# Caritas





# STADT, LAND, ZUKUNFT

HILF MIT, DEN WANDEL ZU GESTALTEN!

# Jahresbericht /14

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.





#### Impressum

Herausgeber Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. Wilhelmstraße 52, 53879 Euskirchen info@caritas-eu.de www.caritas-eu.de

Franz Josef Funken Geschäftsführender Vorstand

#### Redaktion:

Carsten Düppengießer (verantwortlich) Bernhard Becker, Paul Blum, Tanja Engel, Klaus Schruff, Cilly von Sturm, Saskia van der Weerd,

Layout und Grafik: Carsten Düppengießer

Druck: Flyeralarm Auflage: 200 Exemplare

Bilder alle Caritas, bis auf:

Kampagnen-Motive: "Stadt, Land, Zukunft"

Infos zur Kampagne: www.caritas.de/magazin/kampagne/stadt-land-zukunft/plattform

# Inhalt

#### Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.

Organisationstruktur des Caritasverbandes/ Organigramm	_
Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Senioren	
Familienhebamme	9
Ambulante Flexible Erziehungshilfen	10
esperanza - Kinderkram	I2
esperanza - Schwangerschaftsberatungsstelle	13
Kuren	I4
Frühe Hilfen	
Jugendzentrum Jugendvilla	16
Schulsozialarbeit	8
Stadtranderholung	19
Gemeindecaritas	20
Offene Altenarbeit	21
Fachbereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe	
Fachstelle für Suchtvorbeugung	23
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle	24
Betreutes Wohnen für Suchtkranke	25
Notschlafstelle	26
Beratungsstelle / Tagesstätte für Wohnungslose	27
Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	28
Draielt MO S ES	20

# Inhalt

#### Fachbereich Eingliederungs- und Behindertenhilfe

Betreuungen	30
Integration / Migrationserstberatung	31
Insolvenzberatung	32
Entschuldungshilfe	33
SPZ – Kontaktstelle	. 34
SPZ – Beratungsstelle	. 35
SPZ – Tagesstätte	36
SPZ – Betreutes Wohnen	. 37
Wohnhaus Rupperath	
Wohnhaus Kall	
Wohnhaus Kirchheim	. 40
Fachbereich Gesundheits- und Altenhilfe	
Pflegestation Euskirchen	4I
Pflegestation Bad Münstereifel	. 42
Tagespflege für Senioren	43
Hospizdienst/ Café Insel	. 44
Servicezentrum Demenz/ Café Insel	·· 45
SGB II Arbeitsmarkt- und Integrationsprojekte	
Zusatzjob Plus	46
Zusatzjob Stromsparcoach	. 47
CABIT - Caritas Bewerbungs- und Informationstreff	. 48
Sozialkaufhäuser Möbelkino/ Stoffwechsel 33	. 49
Verwaltung und Wirtschaft/ Personalwesen/ Öffentlichkeitsarbeit	
Verwaltung und Controlling	50
Personalwesen	
Öffentlichkeitsarbeit	
Dienste und Einrichtungen	53

# Organisationsstruktur des Caritasverbandes

Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. ist Mitgliedsverband des Deutschen Caritasverbandes und gleichzeitig ein eigenständiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.

Mitglied im Deutschen Caritasverband

Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. selbst ist Gliederung und Mitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln und dient der Vertretung der Caritas auf Kreisdekanatsebene.

Mitglied im Diözesan -Caritasverband

Die Geschäftstelle des Caritasverbandes für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. liegt zentral in der Euskirchener Innenstadt. Neben der Verwaltung sind hier auch einige Dienste des Verbandes untergebracht, etwa die Beratungsstelle Esperanza, das Caritasnetzwerk Frühe Hilfen, die Familienhebamme, die Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen, die Gemeindecaritas, sowie die Verwaltung der Ambulanten Pflegestationen.

Geschäftsstelle sowie Dienste und Hilfen

Die Caritas Euskirchen bietet Hilfesuchenden eine Vielzahl ambulanter Dienste und Hilfen. Aufgrund der Struktur unseres Kreisdekanates, mit einer starken Ausrichtung auf das Zentrum Euskirchen, werden diese zu einem Großteil innerhalb der Kreisstadt vorgehalten. Dennoch ist die Caritas Euskirchen mit Einrichtungen, wie etwa Pflegestationen und Wohnhäusern für psychisch Erkrankte, auch in der Fläche des Kreisdekanates vertreten.

Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. gliedert sich in die sozialen Fachbereiche "Kinder, Jugend und Familie", "Sucht- und Wohnungslosenhilfe", "Eingliederungs- und Behindertenhilfe", "Gesundheits- und Altenhilfe" sowie in den Fachbereich "Verwaltung und Wirtschaft". Die Fachbereiche werden von einer Fachbereichsleitung geleitet und sind dem Vorstand unterstellt. Daneben sind die Stabsabteilung "Recht und Personalentwicklung" und die Stabsstelle "Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising" dem Vorstand direkt zugeordnet.

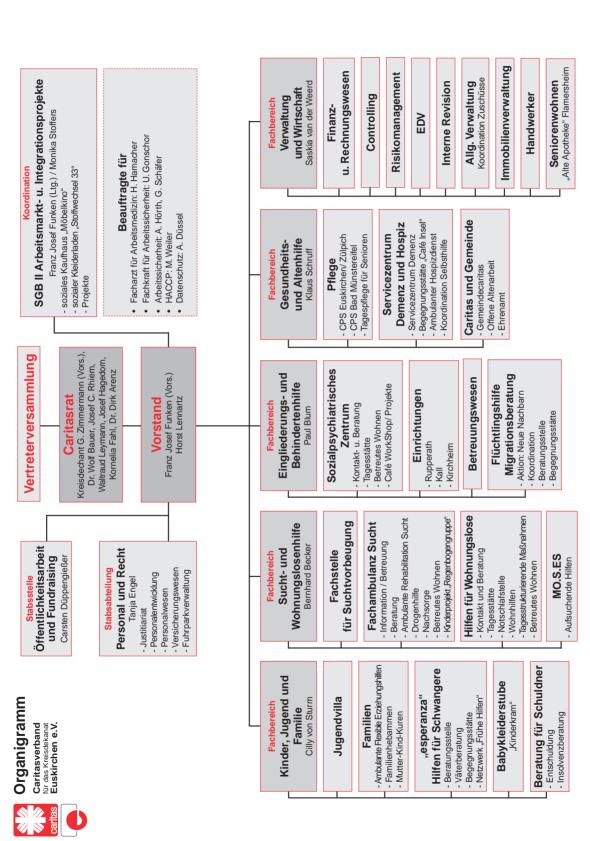
Gliederung

Im Jahr 2011 ist mit Beschluss der Vertreterversammlung die Satzung des Caritasverbandes für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. geändert worden. Auf Grundlage der Mustersatzung des Diözesan-Caritasverbandes wird so aktuellen Anforderungen Rechnung getragen. Ziel der Änderung der Satzung war es, die Außenaufsichtsreform umzusetzen und die Innenaufsicht durch den Caritasrat anzupassen. Dadurch soll die Außenaufsicht effizienter, transparenter und schlanker gestaltet werden und in der Folge die Innenaufsicht des Caritasrates stärken.

Verbandsorgane

Die Vertreterversammlung setzt sich aus 10 Vertretern aus den Pfarrgemeinden, zwei Vertretern der Personalfachverbände sowie fünf Vertretern der übrigen korporativen Mitglieder zusammen. Insgesamt besteht die Vertreterversammlung aus 17 Mitgliedern.

Die Mitglieder des Caritasrates sind: Herr Dr. Wolf Bauer, Herr Josef Carl Rhiem, Frau Kornelia Fahl, Frau Waltraud Leymann, Herr Dr. Dirk Arenz und Herr Josef Hagedorn. Vorsitzender ist qua Amtes Herr Kreisdechant Guido Zimmermann. Sein Stellvertreter ist Herr Josef Carl Rhiem.



Stand 24.03.2015

# Bericht der Geschäftsleitung

Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. betreibt seit über 50 Jahren im Kreisdekanat einen Wohlfahrtsverband mit aktuell 198 hauptamtlich Mitarbeitenden. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Kernstadt. Darüber hinaus sind diverse Dienste und Einrichtungen auf das Kreisdekanat verteilt. Der Verband hat seine Kernkompetenzen in ambulanten Diensten sowie differenzierten betreuten Wohnformen.

Zum Ende des Schuljahrs 2013/2014 musste die Caritas Euskirchen den Betrieb der Offenen Ganztagsgrundschulen und der pädagogischen Übermittagsbetreuung an weiterführenden Schulen im Kreisdekanat Euskirchen aufgrund erheblich gestiegener, durch die Kostenträger nicht refinanzierter, Personalkosten - bedingt durch Veränderungen in den Arbeitsvertraglichen Richtlinien des Deutschen Caritasverbandes zum 01. Januar 2014 - einstellen. Trotz der Bekundung einer hohen Zufriedenheit durch alle Kooperationspartner konnten, auch in intensiven Verhandlungen, keine Konditionen mit den Kommunen erreicht werden, welche die erheblichen Kostensteigerungen aufgefangen hätten.

Offener Ganztag

Dadurch bedingt war der Verband gezwungen, die Stabsabteilung Bildung und Betreuung zur Jahresmitte 2014 abzuwickeln. Die Leitungskraft konnte anderweitig im Verband beschäftigt werden. Nahezu alle Betreuungskräfte an den Standorten der Offenen Ganztaggrundschulen und pädagogischen Übermittagsbetreuung erhielten Übernahmeangebote durch die neuen Träger der Maßnahmen.

Besonders schmerzlich ist in diesem Zusammenhang, dass ein über 10 Jahre gewachsenes und erfolgreiches Geschäftsfeld aufgrund äußerer Einflüsse aufgegeben werden musste. Der Verband verlor dadurch auf einen Schlag rund ein Drittel seiner Mitarbeitenden.

In Abstimmung mit dem Caritasrat und dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln hat der Vorstand der Caritas Euskirchen im Berichtszeitraum die Erstellung und Umsetzung eines Zukunftssicherungskonzepts initiiert. Ziel ist, die Caritas Euskirchen als starken, katholischen Partner im sozialen Bereich für die Menschen unserer Region fit für die Zukunft zu machen und nachhaltig auf eine gesicherte wirtschaftliche Grundlage zu stellen, auch um die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden langfristig zu sichern. Gemeinsam mit der auf den Non-Profit Sektor spezialisierten Unternehmensberatung Rosenbaum & Nagy wurde eine genaue Analyse, Diagnose und darauf aufbauend die Erstellung eines differenzierten Maßnahmeplans in Angriff genommen. Dieser umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren, in denen der erarbeitet Maßnahmenkatalog abgearbeitet werden soll. Durch Personalreduktion, Verschlankung der Leitungsebene, Prozess- und Steuerungsoptimierung, Sachkostenminimierung, Wachstum einzelner Geschäftsfelder und Projektakquise sollen die angestrebten Ziele erreicht werden.

Zukunft sichern

Besonderes Augenmerk legte die Geschäftsleitung im Berichtszeitraum auf den Bereich der ambulanten und teilstationären Pflegeangebote im Portfolio des Verbandes. Eine Potentialberatung, die ebenfalls durch die Unternehmensberatung Rosenbaum & Nagy begleitet wird und sich über den Berichtszeitraum hinaus erstreckt, soll durch eine Neuorganisation für eine nachhaltige und positive Entwicklung dieses Geschäftsfelds sorgen. In diesen Prozess sind die Leitungskräfte und Mitarbeitenden des betroffenen Geschäftsbereichs von Beginn an eng mit eingebunden.

Pflege im Fokus

Unterstützt wird dies durch den Benchmarkprozess für alle Träger ambulanter Pflege im Zuständigkeitsbereich des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln, an welchem auch die Caritas Euskirchen aktiv beteiligt ist. Entwicklungen und Marktbewegungen können so mit anderen Pflegediensten in Bereich des Erzbistums verglichen werden. Dies und der fachliche Austausch untereinander schafft Transparenz und ermöglicht Rückschlüsse auf die eigene Tätigkeit vor Ort.

Seniorentagespflege

Die Seniorentagespflege konnte im Berichtszeitraum neue, absolut barrierefreie und mit einer Außenanlage versehene Räume im Gebäude einer stationären Senioreneinrichtung des Marien-Hospitals, im Tuchmacherweg 2c, beziehen. Die Zahl der Tagespflegeplätze konnte durch den Umzug von 12 auf 15 erhöht werden.

Fahrradbude

Durch die Unterstützung der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen konnte im Sommer eine kleine Fahrradbude auf dem Gelände der Kontaktstelle für psychisch erkrankte Menschen "Café WorkShop" eingerichtet werden. Hier können unsere Klienten unter Anleitung eines Ehrenamtlichen ein offenes Beschäftigungsangebot zur Reparatur und Aufbereitung von Spendenfahrrädern wahrnehmen. Zusätzlich konnten mit den Mittel aus der Bürgerstiftung zwei Elektro- und zwei hochwertige "normale" Fahrräder beschafft werden, welche die Mobilität unserer Klienten und deren Teilnahme an der Fahrradgruppe des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) nachhaltig stärkt.

Für die Zukunft gibt es bereits Ideen, wie das Angebot erweitert werden kann. So bestehen Kontakte zur Kreispolizeibehörde, mit dem Ziel als Kooperationspartner die Fahrradkodierung zur Diebstahlvorbeugung ab 2015 mit psychisch erkrankten Gästen der Kontakt- und Tagesstätte des SPZ als offenes Beschäftigungsangebot zu übernehmen.

Flüchtlingshilfe

Unser Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki hat im Herbst des Berichtszeitraums auf die dramatische Zunahme von Flüchtlingen aus den Krisengebieten dieser Welt reagiert und die "Aktion Neue Nachbarn" ins Leben gerufen. Ideelle und finanzielle Unterstützung der Pfarrgemeinden und der Caritas der Kirche in ihrem Bemühen um unserer Neuen Nachbarn, die Flüchtlinge stehen bei dieser Aktion im Vordergrund. Auch die Caritas Euskirchen hat gemeinsam mit den Katholischen und Evangelischen Gemeinden einen Runden Tisch aller in der Flüchtlingshilfe tätigen Akteure in der Kreisstadt Euskirchen ins Leben gerufen und versucht gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern ein abgestimmtes Handeln zum Wohle Alter und Neuer Nachbarn auf den Weg zu bringen. Für das kommende Jahr zeichnet sich bereits jetzt ab, dass wir unsere Bemühungen in diesem Bereich weiter ausbauen werden, damit Zuwanderung nicht als Bedrohung, sondern als Chance für unser Gemeinwesen wahrgenommen wird.

Franz Josef Flunken Geschäftsführender Vorstand

Horst Lennartz
Nichtberuflicher Vorstand

# FAMILIENHEBAMME

In 2014 waren zwei Familienhebammen mit einem Beschäftigungsumfang von insgesamt 140% eingesetzt. Die Hebammen verfügen über eine Zusatzqualifikation zur Familienhebamme. Die Hilfe endet in der Regel mit der Beendigung des 1. Lebensjahres des Kindes. Die Anbindung an die Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen hat sich aus fachlicher Sicht bewährt.

Das Angebot richtet sich an (werdende) Eltern, Alleinerziehende, schwangere Frauen und Minderjährige, die

- Unterstützung brauchen bei den präventiven Angeboten der Vor- und Nachsorge in der Schwangeren- und Mütterberatung ebenso wie bei der Wahrnehmung der Vorsorgetermine für ihr Baby beim Kinderarzt und der Nachsorgetermine der Mutter.
- aufgrund ihrer psychosozialen Belastungssituation einer über die allgemeinen präventiven Angebote hinaus gehenden Beratung und Unterstützung bedürfen, um ihrer Rolle als Eltern gerecht zu werden und eine adäquate Versorgung des Kindes zu sichern.

In 2014 waren wie in den Vorjahren die Kapazitäten der Familienhebammen stets ausgeschöpft. Damit möglichst alle Anfragen angenommen werden konnten, ist der Stellenumfang der Familienhebammen erhöht worden. Anfragen, die nicht direkt übernommen werden konnten, wurden in einem reduzierten Ausmaß bedient oder über die Fachkräfte weitervermittelt.

Je nach Komplexität des Bedarfs konnten die Nachfragen über eine gute Vernetzung mit den niedergelassenen Hebammen und/oder den Frühen Hilfen und anderen Kooperationen kurzfristig anderweitig angebunden werden. Über die Hebammensprechstunde, die jede Woche donnerstags von 10:00 bis 11:00

Uhr stattfindet, wurden weitere Klientinnen erreicht.

Im Berichtszeitraum wurden durch die Familienhebammen 65 Familien betreut. Davon wurden 26 über einen Antrag Hilfe zur Erziehung (HZE) über das Jugendamt vermittelt. Bei 15 Familien handelte es sich um Neuaufnahmen, 1 wurde aus 2012, 10 aus 2013 weitergeführt und 12 in 2014 beendet, davon 4 Hilfen, die eine Dauer von unter einem Jahr hatten. Bei 9 Familien handelte es sich um eine sogenannte Risikofamilie, wobei es zu einer internen Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII kam, in 3 Fällen wurden Kinder fremduntergebracht.

39 Familien wurden in Form eines niedrigschwelligen Angebotes, ohne jeden Antrag und "Offenlegung" an das Jugendamt, betreut. Das bedeutet eine reduzierte, aber regelmäßige Anbindung an die Fachkräfte. Es wurden insgesamt 85 Kinder betreut, davon 48 Mädchen und 37 Jungen. Es gab zahlreiche telefonische Kontakte/Beratungen. In 2014 legten die Familienhebammen ca. 13.700 km an Fahrtstrecke zurück.

Der Prozentsatz (25%) der unter 20 jährigen Mütter und Väter ist 2014 konstant geblieben Vorjahr, davon waren 10 Minderjährige. Ca. 80 % der Schwangeren, Gebärenden lag in 2014 wieder deutlich unter 30 Jahren.

Die Angebote der Familienhebammen zu Themen wie Ernährung, Babymassage, emotionale Sprache des Babys, Erziehung und Grenzen setzen, altersgerechte Bedürfnisse der Kinder und deren adäquate Befriedigung, wurden immer wieder gerne angenommen.

Das in 2014 in Kooperation mit den Diensten Frühe Hilfen und Esperanza angebotene Elterncafé für Familien mit Kindern, die in den Wohnhäusern für Asylsuchende in Flamersheim, Palmersheim und Derkum wohnen, erfreut sich sehr großer Beliebtheit und hat regen Zulauf.

Klienten	
Betreute Familien	65
Weiblich	71
Männlich	41
Alter	
Unter 18	10
18-20 Jahre	18
21-30 Jahre	58
31-40 Jahre	19
41-50 Jahre	7
Im Haush. leb. Kinder	
0-1 Jahr	57
1-10 Jahre	28
Weiblich	48
Männlich	37
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	77
Weilerswist	7
Zülpich	11
Bad Münstereifel	6
Südkreis	10
Kreis Euskirchen (ges.)	111
A O I II I I I I I	
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	1
	82
Nationalität	
Nationalität  Deutsch	82
Nationalität Deutsch Ausländer	82
Nationalität  Deutsch  Ausländer  Migrationshintergrund	82
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand	82 28 2
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig	82 28 2 66 41
Nationalität  Deutsch  Ausländer  Migrationshintergrund  Familienstand  Ledig  Verheiratet	82 28 2
Nationalität  Deutsch  Ausländer  Migrationshintergrund  Familienstand  Ledig  Verheiratet  Geschieden	82 28 2 66 41 5
Nationalität  Deutsch  Ausländer  Migrationshintergrund  Familienstand  Ledig  Verheiratet  Geschieden  Getrennt	82 28 2 66 41 5
Nationalität  Deutsch  Ausländer  Migrationshintergrund  Familienstand  Ledig  Verheiratet  Geschieden  Getrennt  Verwitwet	82 28 2 66 41 5
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme	822 288 22 666 411 55 0
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative	82 28 22 666 411 5 0 0
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Behörde	822 28 22 666 411 5 0 0
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Behörde Soziale/ mediz. Dienste	822 28 22 666 411 55 0 0
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Behörde Soziale/ mediz. Dienste Kirchl. Dienste	822 28 22 666 411 55 0 0
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Behörde Soziale/ mediz. Dienste Kirchl. Dienste Wirtschaftliche Situation	822 28 2 666 411 5 0 0 111 233 177 144
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Behörde Soziale/ mediz. Dienste Kirchl. Dienste Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit	822 28 22 666 411 55 0 0 0 111 233 177 144
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Behörde Soziale/ mediz. Dienste Kirchl. Dienste Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld I	822 28 26 666 411 5 0 0 0 111 233 177 144
Nationalität Deutsch Ausländer Migrationshintergrund Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Behörde Soziale/ mediz. Dienste Kirchl. Dienste Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld I ALG II/ Grundsicherung	822 288 22 666 411 55 00 00 111 233 177 144 122 114 411

100	
Klienten	
Fallzahl/ Familien	185
Männlich	115
Weiblich	176
Alter	
bis 20 Jahre	27
21-30 Jahre	85
31-40 Jahre	94
41-50 Jahre	65
51-60 Jahre	19
über 60 Jahre	1
Im Haushalt lebende Kir	der
0-10 Jahre	163
11-18 Jahre	100
über 18 Jahre	9
Männlich	141
Weiblich	131
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	138
Weilerswist	29
Zülpich	74
Bad Münstereifel	25
Südkreis	24
Kreis Euskirchen (ges.)	290
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	266
Ausländer	23
Deut./Migrationsh.	2
Familienstand	_
Ledig	112
Verheiratet	118
Geschieden	29
Getrennt	31
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	,
Eigeninitiative	14
Behörde	155
DOLIOIAG	
Soziale/med Dionete	'2
Soziale/med. Dienste	3
Kirchl. Dienste	8
Kirchl. Dienste Sonstige	
Kirchl. Dienste Sonstige Wirtschaftliche Situation	8 5
Kirchl. Dienste Sonstige Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit	8 5 5
Kirchl. Dienste Sonstige Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit ALG I/ II/ Grundsich.	8 5 58 110
Kirchl. Dienste Sonstige Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit	8 5 5

# Ambulante Flexible Erziehungshilfen



Das Team der Ambulanten Felxiblen Erziehungshilfen - hier bei einer Klausurtagung in der Bildungsstätte Maria Rast - hatte auch im Berichtsjahr 2014 alle Hände voll zu tun.

# Sozialpäd. Familienhilfe (SPFH) § 31 SGB VIII Fachkraft in Pflegefamilien in Zusammenhang mit § 33 SGB VIII Erziehungsbeistandschaft / Hilfe für Kinder, Jugendliche § 30 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige § 41 SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder

Das Angebot der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen (AFEH) umfasst:

Begleiteter Umgang / Begleitung u. Unterstützung des Kindes bzgl. d. Umgangsrechts § 18 SGB VIII

Flexible Hilfen nach § 27,2 SGB VIII

Familienhebamme § 27,2 SGB VIII

und Jugendliche § 35a SGB VIII

Das Team der AFEH besteht aus 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Umfang von 14,3 vollen Stellen, davon 2 Familienhebammen und 1 Erzieherin im Einsatz als Haushaltsorganisationsunterstützung. Schwerpunkte der "Basisaufgaben" in den Hilfen sind Beratung, Stärkung vorhandener Ressourcen, Unterstützung, Anleitung und Begleitung in Fragen des alltäglichen Lebens. Darüber hinaus wurden auch in 2014 verschiedene einsatzübergreifende Aktivitäten angeboten, die sehr beliebt sind und gut in Anspruch genommen wurden. Hierzu

zählten unter anderem verschiedene Themenangebote, die im Rahmen von Frühstücksrunden mit einem internen Referenten stattfanden. Feste und Feiern, die unter anderem dem Kirchenjahr entsprechen, fanden mehrfach im Jahr statt. Gesunde Ernährung wurde immer wieder mit Eltern und Kindern gemeinsam erörtert und über die Praxis beim Kochen und Backen näher gebracht. Der gemeinsame Ausflug mit allen Familien nach Bubenheim konnte in 2014 wieder durch Spendengelder ermöglicht werden und ist so beliebt, dass es für 2015 schon viele Nachfragen gibt. In 2014 konnte ein 7 sitziger PKW angeschafft werden, der zum Teil über Spendengelder finanziert wurde, so dass Tagesausflüge mit kleinen Gruppen in den Zoo, das Freilichtmuseum, den Wildpark, den Kletterpark und der Besuch von Abenteuerspielplätzen noch besser durchgeführt werden konnten als in den Vorjahren.

Teilnahme an Elterncafés über das Angebot der "Frühen Hilfen" des Caritasverbandes Euskirchen wurden in 2014 gut angenommen. Durch das Angebot OGS war es schwierig, Kinder und Jugendliche zu weiterer Gruppenarbeit zu moti-

vieren. Ebenso problematisch zeigte sich die Durchführung von Angeboten an Eltern, die diese nur schwerlich annehmen konnten, da sie entweder berufstätig waren oder an Maßnahmen des Jobcenters teilnahmen. Des Weiteren erweist sich das Einzugsgebiet der Klienten als sehr groß, deshalb erscheint die Erreichbar-



131 in der SPFH,

davon 3 in CO-Arbeit mit 2 Fachkräften

7 Hilfen in Pflegefamilien

8 x Haushaltsorganisationsunterstützung, davon 7 in Verbindung mit SPFH und 1 in Verbindung mit der Familienhebamme

31 Erziehungsbeistandschaften,

4 Hilfen für junge Volljährige,

2 Eingliederungshilfen

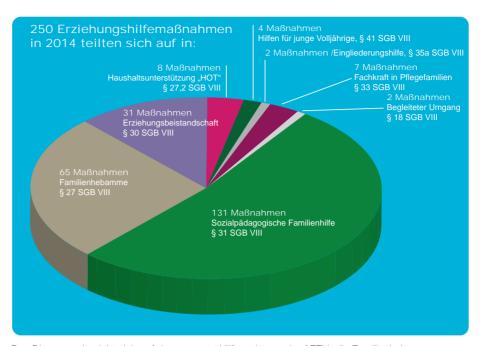
2 Begleitete Umgänge

Es handelte sich 2014 um 75 Neuaufnahmen,

110 Fortführungen und 72 Beendigungen. Bei 15 Maßnahmen lag die Dauer des Einsatzes bis zu einem Jahr.

Bei insgesamt 273 Kindern und Jugendlichen handelte es sich um 141 Mädchen und 132 Jungen.

keit über öffentliche Verkehrsmittel zu problematisch und zu kostenintensiv. Auch in 2014 zeigt sich bei der Gestaltung der Arbeit die Kumulation der Aufträge hinsichtlich verschiedenster Problemlagen, wie zum Beispiel Erziehung, Gesundheit, Beziehungsebene, Kindergarten, Schule, Finanzen, Hilfen zur Existenzsicherung, Arbeit etc., immer zeitintensiver. Wie in den Vorjahren waren "extreme" Überforderungssituationen in vielen Familien unabhängig vom Alter zu beobachten. Minderjährige bzw. sehr junge Mütter mit Säuglingen sind einer besonders hohen Belastung von vielen Seiten ausgesetzt, so dass sich der Einsatz der Familienhebammen hier als äußerst sinnvoll erwies. Die Anbindung der Familienhebammen an die Flexiblen Erziehungshilfen hat sich bewährt. Die Hilfen erweisen sich immer wieder durch das sehr differenzierte Betreuungsangebot als große gegenseitige Bereicherung. Durch die weiter zu beobachten-



Das Diagramm bezieht sich auf das gesamte Hilfsspektrum der AFEH, die Familienhebammen werden in einem gesonderten Bericht aufgeführt.

de deutliche Zunahme von psychischen Störungen beziehungsweise diagnostizierten Erkrankungen sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Kindern und Jugendlichen sowie eine hohe Erziehungsverunsicherung bei vielen Eltern ist eine Kooperation / Vernetzung mit weiteren Fachdiensten, zum Beispiel esperanza, Frühe Hilfen, freie Hebammen, Suchtberatung, Kinder-ärzten, Kinderund Jugendpsychiatern, SPZ, Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, Job-Center, etc. unabdingbar und hilfreich. Eine enge Kooperation / Vernetzung unter Einbindung der Eltern mit Einrichtungen wie beispielsweise Kindergärten, Schulen, Frühförderstelle, Therapeuten, Hebammen, Ärzten und anderen involvierten Institutionen, "Runden Tischen" und Beratungsstellen erwies sich für die positive Entwicklung der Kinder als sinnvoll und notwendig. Eine unkomplizierte sozialräumliche Anbindung bot den Familien eine gute Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu erweitern und über Erfahrungsaustausch Eigenkräfte zu aktivieren. Die begleitenden Hilfen wie Haushaltskräfte, KinderpflegerInnen, FamilienpateInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen zeigten sich vor allem in Krisenzeiten, besonders für betroffene Kinder, als hilfreiche Unterstützung. Somit konnten die Klienten in ein umfassendes Beratungs- und Betreuungssystem eingebunden und vernetzt werden, um anschließend eigenverantwortlicher ihren Lebensalltag gestalten zu können. Die intensive und kooperative Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen, den betreuten Familien und den ASD-Fachkräften, war eine grundlegende Voraussetzung, um den Schutz der Kinder in Fällen, in denen es um eine mögliche Kindeswohlgefährdung ging, zu gewährleisten. In 2014 kam es in 21 Fällen zu einer internen Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII, dies sind 3 Fälle weniger als im Vorjahr. Hier konnten durch Stabilisierung der Familiensituation und vernetzende familienentlastende Maßnahmen Fremdunterbringungen vermieden oder in 3 Fällen zum Wohl des Kindes eine Fremdunterbringung begleitet werden.

Der Qualitätsdialog zwischen dem Caritasverband Euskirchen und der Abteilung Familie und Jugend des Kreises Euskirchen wurde auch in 2014 fortgeführt.



Klienten	
Kreativgruppe	
Frauen	13
Kinder	11
Spiel- und Betreuungsgruppe	
Kinder	29
Kinderbetreuung in Elterncafés	
Kinder	12
Familien entlastende D	ienste
Familien	2
Kinder	2
Einzelunterricht Deutsc Alphabetisierung	h und
Frauen	3
Deutschunterricht in G	ruppe
Frauen	4
Unterstützung / Begleitungen bei Behördenkontakten / Arztbesuchen	
Frauen	2
Vermittlung gebrauchte Babysachen	er
Familien	200
Die statischen Erfassung d	

titative Erhebung reduziert. Die Nutzerlnnen sind in der esperanza-

Schwangerschaftsberatungsstelle

namentlich bekannt und hier statistisch umfangreich erfasst.



In der esperanza-Begegnungsstätte und Babykleiderstube "Kinderkram" werden ehrenamtliche Hilfen für (werdende) Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr unter professioneller Anleitung umgesetzt. Das Angebot beinhaltet:

- Vermittlung von Second-Hand-Schwangerschafts-, Baby- und Kleinkindersachen
- Gruppenangebote f
   ür Mutter und Kind
- Alphabetisierungs- und Deutschunterricht
- Unterstützung bei Behördenkontakten, Arztbesuchen etc.
- Dienste zur Entlastung von Familien

Der Kinderkram hat sich im Laufe der Jahre als Ort der Begegnung etabliert. Dabei ist der Baby-Second-Hand-Laden ein wichtiger Türöffner, der konkrete Hilfe anbietet und über den viele Familien weitere Angebote kennen lernen. In Kinderbetreuungsgruppen, einer Kreativgruppe, im Elterncafé, in Deutsch- und Alphabetisierungsunterricht sowie weiteren Hilfen zur individuellen Entlastung finden Eltern Unterstützung und Annahme.

Die meisten Besucher/innen werden über die Schwangerschaftsberatungsstelle vermittelt. Immer häufiger kommen aber auch Eltern hierhin, die über andere Wege auf das Angebot aufmerksam wurden.

Ein Beispiel von vielen ist eine Flüchtlingsfamilie mit drei kleinen Kindern, die an den Kinderkram verwiesen wurden, als eins der Kinder krank war und ihr Kinderarzt an einem Mittwochnachmittag nicht erreichbar war. Im Kinderkram kümmerten sich Ehrenamtliche um die Vermittlung und den Transport des Kindes ins Krankenhaus sowie um seine Versorgung mit Schlafanzug etc.. Aus der hier erlebten Unterstützung entwickelte sich ein vertrauensvolles Miteinander. Die Familie kommt seitdem immer wieder, nutzt weitere Angebote und findet soziale Kontakte und menschliche Nähe, die in der ansonsten sehr belastenden Lebensgeschichte Hoffnung und Zuversicht vermitteln.

Die Besucher des "Kinderkram" stammen oft aus sehr fernen Ländern, kommen aus verschiedenen gesellschaftlichen Milieus und gehören unterschiedlichen Konfessionen an. Alleine an der Kreativgruppe nahmen im vergangenen Jahr Frauen aus 12 verschiedenen Ländern teil. Sie kamen aus Afrika, Asien und Europa und waren katholisch, evangelisch, muslimisch, orthodox und hinduistisch.

Die Atmosphäre im "Kinderkram" ist geprägt durch kulturelle Vielfalt, Offenheit, Toleranz, positives Miteinander und das herzliche Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Die Vermittlung konkreter Hilfen sowie die Möglichkeit der Begegnung sind gleichermaßen wertvolle Bestandteile der Arbeit im Kinderkram.

Ziel der Hilfen ist die Entlastung von Familien in belasteten Lebenssituationen. 2014 gehörten zum ehrenamtlichen Team 31 Frauen. Sie leisteten ca. 4400 Arbeitsstunden, hiervon ca. 500 Stunden in Teamsitzungen und Fortbildung.



Frauen aus unterschiedlichen Nationen nutzen die offenen Angebote in der Begegnugsstätte des Ehrenamtlichen Projekts "Kinderkram" um sich treffen und Zeit miteinander zu verbringen.



# Schwangerschaftsberatungsstelle

lm Jahr 2014 fanden 427 Beratungspro	ozesse statt
Allgemeine psychosoziale Erstberatung von Frauen	215
Allgemeine psychosoziale Folgeberatung von Frauen	106
Erstberatung von (werdenden) Vätern	17
Folgeberatung von (werdenden) Vätern	5
Onlineberatungen	8
Sexualpädagogische Veranstaltungen in Schulen und Jugendgruppen	73
Elternpraktikum Babybedenkzeit	3

Die Zahl der Beratungsprozesse erhöhte sich im Vergleich zu 2013 um 16,3 %.

242 Ratsuchende nutzten die Beratung, um Anliegen in Verbindung mit Schwangerschaft zu besprechen, 104 kamen nach der Geburt und 5 in anderen Zusammenhängen. Im Durchschnitt gab es 3,3 Kontakte pro Ratsuchendem.

Finanzielle Sorgen waren bei 78 % Anlass für eine Beratung. Über die Auseinandersetzung mit diesen werden viele andere Belastungen benannt, z.B.:

- Existenzsorgen, die sich durch befristete oder unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Niedriglöhne, Minijobs oder Arbeitslosigkeit ergeben.
- Schwierige Beziehungen zur Herkunftsfamilie, instabile oder problematische Partnerschaften, Tren-

- nungen bis hin zu (der Empfindung von) sozialer Isolation.
- Die Schwangerschaft war nicht geplant und ihre Annahme fällt schwer, Zukunftsvorstellungen müssen überdacht und neu gestaltet werden.

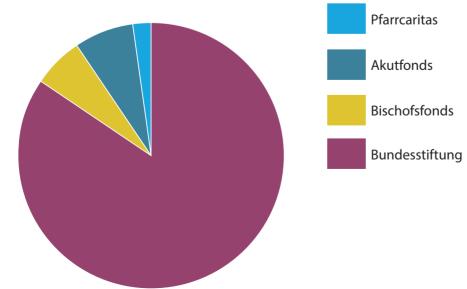
Mehr als ein Viertel der Ratsuchenden fühlt sich psychisch-physisch belastet. Stärker als bisher in den Fokus gerückt sind die Schwierigkeiten und Bedürfnisse der schwangeren asylsuchenden Frauen und deren Familien.

In 94 Paar- bzw. Co-Beratungen waren Partnerschaft, gemeinsame Elternschaft und das Rollenverständnis als Mutter bzw. Vater zentrale Themen.

29 Frauen nahmen mit ihren Kindern zwischen 8 Wochen und zwei Jahren an drei Mutter-Kind-Kursen "Babynest" teil. 167 Familien erhielten 2014 insgesamt 94.415,62 € aus öffentlichen und privaten Hilfsfonds. Die Anzahl der materiell bedürftigen Familien ist um knapp 8% angestiegen und die Beihilfen um etwa 2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Unser sexualpädagogisches Angebot wurde sehr stark angefragt, die Anzahl der Veranstaltungen hat sich mehr als verdoppelt auf 73 Veranstaltungen. In diesen wurden 479 Jungen und 506 Mädchen der Jahrgänge 5 bis 10 erreicht.

167 Familien erhielten 2014 insgesamt 94.416 € aus öffentlichen und privaten Hilfsfonds



1.70	
Klienten	
Einzelber. männlich	22
Einzelber. weiblich	321
Online-Beratungen	8
Schüler	985
Die folgenden Angaben beziehen sich nu Einzelberatungen	ır auf
Alter	
bis 14 Jahre	0
15 - 17 Jahre	13
18 - 19 Jahre	19
20 - 29 Jahre	176
30 - 39 Jahre	105
40 Jahre und mehr	23
Unbekannt	15
	15
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	242
Weilerswist	28
Zülpich	38
Bad Münstereifel	18
Südkreis	7
Kreis Euskirchen (ges.)	333
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Unbekannt	14
Of IDENAI II IL	14
Nationalität	14
	173
Nationalität	
Nationalität  Deutsch	173
Nationalität Deutsch davon mit	173
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund	173 63
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer	173 63 106
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt	173 63 106
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt Familienstand	173 63 106 9
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt Familienstand Ledig	173 63 106 9
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt Familienstand Ledig Verheiratet	173 63 106 9 157 138
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt  Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt	173 63 106 9 157 138 47
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt Kontaktaufnahme	173 63 106 9 157 138 47
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt  Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt	173 63 106 9 157 138 47
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt Kontaktaufnahme Eigeninitiative	173 63 106 9 157 138 47 9
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt  Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt Kontaktaufnahme Eigeninitiative Partner, Familie, Freunde	173 63 106 9 157 138 47 9
Nationalität  Deutsch  davon mit  Migrationshintergrund  Ausländer  Unbekannt  Familienstand  Ledig  Verheiratet  Geschieden/Getrennt  Unbekannt  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Partner, Familie, Freunde  Behörde/soz. Dienste	173 63 106 9 157 138 47 9 163 130 36
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt  Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt  Kontaktaufnahme Eigeninitiative Partner, Familie, Freunde Behörde/soz. Dienste Ärztl. Praxis/KH	173 63 106 9 157 138 47 9 163 130 36 2
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt  Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt Kontaktaufnahme Eigeninitiative Partner, Familie, Freunde Behörde/soz. Dienste Ärztl. Praxis/KH Sonstige	173 63 106 9 157 138 47 9 163 130 36 2
Nationalität  Deutsch  davon mit  Migrationshintergrund  Ausländer  Unbekannt  Familienstand  Ledig  Verheiratet  Geschieden/Getrennt  Unbekannt  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Partner, Familie, Freunde  Behörde/soz. Dienste  Ärztl. Praxis/KH  Sonstige  Wirtschaftliche Situation	173 63 106 9 157 138 47 9 163 130 36 2
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt  Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt Kontaktaufnahme Eigeninitiative Partner, Familie, Freunde Behörde/soz. Dienste Ärztl. Praxis/KH Sonstige Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit	173 63 106 9 157 138 47 9 163 130 36 2 20
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt  Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt  Kontaktaufnahme Eigeninitiative Partner, Familie, Freunde Behörde/soz. Dienste Ärztl. Praxis/KH Sonstige Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld I	173 63 106 9 157 138 47 9 163 130 36 2 20
Nationalität  Deutsch davon mit Migrationshintergrund Ausländer Unbekannt  Familienstand Ledig Verheiratet Geschieden/Getrennt Unbekannt  Kontaktaufnahme Eigeninitiative Partner, Familie, Freunde Behörde/soz. Dienste Ärztl. Praxis/KH Sonstige Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld I ALG II / Grundsicherung	173 63 106 9 157 138 47 9 163 130 36 2 20 49 16 125

Bereich Kuren / Mütter in MGW-Häusern	
Klienten	
Männlich	2
Weiblich	98
Alter	
bis 20 Jahre	
21-30 Jahre	25
31-40 Jahre	55
41-50 Jahre	18
51-60 Jahre	2
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	55
Gemeinde Weilerswist	7
Stadt Zülpich	15
Satdt Bad Münstereifel	7
Südkreis	12
Kreis Euskirchen (ges.)	96
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	81
Ausländer	6
Flüchtlinge	2
Sonstige	11
Familienstand	
Ledig	17
Verheiratet	54
Geschieden	13
Getrennt	14
Verwitwet	2
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	7
Privatperson	22
Behörde	12
Soziale Dienste	6
Kirchl. Dienste	20
Arbeitgeber	2
Sonstige	31
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	45
Arbeitslosengeld I	3
ALG II/ Grundsicherung	23
Sonstige	29

#### Kuren

In 2014 fanden 104 Beratungen mit Eingabe in das Kurprogramm Vermis statt. Hinzu kamen weitere 68, zumeist telefonische Beratungen, ohne weitere Eingabe in Vermis.

Die Zahl der Beratungskontakte lag fast identisch mit dem Vorjahr bei 388.

Unsere Beratungsstelle beantragte 77 Kuren für unsere Klienten bei den Krankenkassen, 2 davon als Vater-Kind-Kur. 72 Kuren wurden genehmigt, auch beide Vater-Kind-Kuren. Die Durchführung von 52 Maßnahmen wurde in unseren eigenen Kurkliniken gestattet, 20 Maßnahmen wurden in Vertragskliniken der Kran-

kenkassen umgeleitet. Insgesamt begleiteten III Kinder ihre Mütter/Väter in die Maßnahmen.

Im Mai 2014 lernten wir während unserer Frühjahrsfachtagung die Klinik ITZ Caritashaus Feldberg kennen. Diese Klinik gab unter anderem sehr wertvolle Einblicke in die Kurarbeit mit Kindern, die an ADS / ADHS leiden.

Durch die Unterstützung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung in Köln konnten 4 Mütter mit insgesamt 747 Euro als Kurzuschuss unterstützt werden.

An unserem Nachsorgeangebot nahmen 22 Frauen teil.





2014 konnten 89 Familien mit 140 Kindern erreicht werden. 17 Frauen waren schwanger. Hinzu kamen 11 Familien, die das neu installierte Asylbewerbercafé in Flamersheim besuchten.

Die Frühen Hilfen im Caritasverband richten sich an (werdende) Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr. Dabei soll die Arbeit möglichst frühzeitig Familien in ihrem Alltag unterstützen. Sie beinhaltet 3 Aufgabenschwerpunkte:

- die Beratung und ggf. Vermittlung von Familien in Unterstützungsangebote, die annehmbar und erreichbar sind
- die Akquise, Schulung, Koordination und Begleitung von Familienpatinnen, deren ehrenamtlicher Einsatz in den Familien entlastend wirkt
- Organisation und Begleitung von monatlichen Elterncafés in einzelnen Seelsorgebereichen

Außerdem kooperiert das Caritasnetzwerk Frühe Hilfen eng mit anderen Diensten des Caritasverbandes sowie mit Pfarrgemeinden, Fachdiensten und Partnern auf örtlicher und überregionaler Ebene. Es ist aktiver Teilnehmer des Arbeitskreises "FUN" des Familien-Unterstützungs-Netzwerks im Kreis Euskirchen.

#### Familienarbeit:

56 Mütter und 2 Väter wurden 2014 telefonisch oder persönlich im Caritasverband beraten.

Um sich ein umfassendes Bild von der jeweiligen Familiensituation zu machen, finden neben der telefonischen und persönlichen Beratung in der Beratungsstelle auch Besuchskontakte in den Familien und Begleitungen bei Behördengängen und Arztbesuchen statt. Ein Drittel der Familien wurde 2014 über soziale Dienste vermittelt.

#### Einsatz von Familienpatinnen:

Die ehrenamtlichen Familienpatinnen sind mit ihrem Engagement eine große Hilfe in der langfristigen, niedrigschwelligen Unterstützung von Familien. Ihre Einsätze in den Familien sind mit diesen abgesprochen. Sie betreuen Kleinkinder, kümmern sich um ältere Geschwister oder begleiten zu Behörden, Ärzten oder Spielgruppen. Häufig sind sie die einzigen Gesprächspartnerinnen für Alleinerziehende, da zuverlässige und kontinuierliche Kontakte fehlen und erst aufgebaut werden müssen.

2014 wurden sieben neue ehrenamtliche Patinnen geschult und eingesetzt. Insgesamt waren 18 Familienpatinnen in 18 Familien mit 50 Kindern eingesetzt.

Sie leisteten 770 Stunden ehrenamtlicher Arebeit in den Familien.

#### Elterncafés:

2014 konnten in den monatlich stattfindenden Elterncafés in Bad Münstereifel, Weilerswist, Zülpich und in Euskirchen 31 Familien mit 45 Kindern erreicht werden, darunter waren 6 schwangere Frauen.

Bei einem gemeinsamen Frühstück haben Eltern die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Informationen auszutauschen oder Fragen zu stellen. Auch für die Mütter, die nach einer Mutter-Kind-Kur noch weitere Unterstützung brauchen, ist dieses Angebot sehr wichtig.

Viele soziale und medizinische Dienste (sowohl intern als auch extern) weisen auf die Möglichkeit der Teilnahme an den Elterncafés hin und sehen dies als Chance, Familien mit kleinen Kindern nicht aus dem Blick zu verlieren.

Seit April 2014 findet monatlich ein Willkommenscafé für Flüchtlingsfamilien im Kath. Pfarrheim in Flamersheim statt. Daran nahmen anfänglich 20 Personen teil. Anfang 2015 geht das Angebot, welches die Caritas in Kooperation mit der Pfarrgemeinde durchführt und an dem mittlerweile regelmäßig rund 50 Flüchtlinge teilnehmen, in die Trägerschaft der Caritas Flüchtlingshilfe über.

Klienten	
Männlich	5
Weiblich	84
Alter	
bis 20 Jahre	5
21-30 Jahre	63
31-40 Jahre	20
41-50 Jahre	1
Kinder	
vor Geburt	17
0-1 Jahr	35
1-2 Jahre	35
2-3 Jahre	23
älter als 3 Jahre	47
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	47
Gemeinde Weilerswist	12
Stadt Zülpich	14
Satdt Bad Münstereifel	7
Südkreis	3
Kreis Euskirchen (ges.)	83
Außerhalb Kreis Eusk.	3
keine Angabe	3
Nationalität	
Deutsch	74
Ausländer	14
Flüchtlinge	1
Familienstand	
Ledig	38
Verheiratet	33
Geschieden	4
Getrennt	11
keine Angabe	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	32
Privatperson	9
Behörde	13
Soziale Dienste	32
Kirchl. Dienste	1
medizinische Dienste	2
Wirtschaftliche Situation	_
Erwerbstätigkeit	36
Arbeitslosengeld I	2
ALG II/ Grundsicherung	50
Sonstige	1

Jugendvilla	
Klienten	
Gesamt	788
Regelmäßig	71
Unregelmäßig	717
Nachfolgende Angaben beziehen sich auf regelm Besucher	näßige
Männlich	59
Weiblich	12
Alter	
6 - 8 Jahre	4
9 - 11 Jahre	15
12 - 14 Jahre	36
15 - 17 Jahre	16
18 - 21 Jahre	0
22 - 26 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	71
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	71
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	36
Davon Deutsch mit Migrationshintergrund	2
Ausländer	35
Schüler/Ausbildung etc.	
Grundschule	9
Hauptschule	32
Realschule	11
Gymnassium	1
Förderschule	13
Berufskolleg	0
Ausbildung	0
Arbeitslos	2
Ohna Angaha	2

# **Jugendvilla**



Die Volleyballnacht 2014, welche die Jugendvilla der Caritas Euskirchen bereits seit vielen Jahren gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern organisiert, war auch 2014 wieder ein voller Erfolg.

Die "Jugendvilla" legte im Sinne der Gesundheitsprävention während des Berichtszeitraums einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf gesunde Ernährung und Sport. Durch die Ausstattung der Einrichtung mit einer funktionalen und modernen Küche sowie einem großen Bewegungsraum sind hier optimale Voraussetzungen gegeben, um gerade den Besuchern aus sozial benachteiligten Familien, häufig mit einem Migrationshintergrund, entsprechende Angebote machen zu können.

Das gemeinsame Kochen frischer und gesunder Speisen, beziehungsweise in den Ferien die Vorbereitung und Einnahme eines gemeinsamen Frühstücks, wurde von den Besuchern sehr gut angenommen.

Die Kinder und Jugendlichen planen und erledigen die notwendigen Einkäufe selbständig, bereiten die Mahlzeiten zu und essen gemeinsam. Sie lernen Hygienevorschriften und halten diese ein.

Gemeinsam am Tisch zu sitzen und sich den allgemeinen "Tischsitten" anzupassen, ist dabei für einige Jugendliche eine neue Erfahrung.

Um den jugendlichen Gästen den Aspekt einer nicht nur gesunden, sondern auch preisbewussten Ernährung nahe zu bringen, hat sich die "Jugendvilla" an der Aktion "Hier bin ich", eine Initiative der diözesanen Arbeitsgemeinschaften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den fünf (Erz-)Bistümern und der Landesarbeitsgemeinschaft Kath. Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW, erfolgreich mit einem Kochprojekt beteiligt.

Im Bewegungs- und Sportbereich kann die Einrichtung auf einen ausgebildeten Sportlehrer als Teil des Teams zurückgreifen. Angeboten werden: Mannschafts- und Einzelsportarten, Ballspiele, Koordinationsspiele zur Balanceentwicklung, Konditionseinheiten (auch outdoor), Training und Turniere zu den einzelnen Sportarten. Projekte in diesem Bereich waren eine Volleyballwoche, eine Volleyballnacht, ein Coolnesstraining mit Bewegungseinheiten, zwei Klettertage, zwei Fußball-u. mehrere in- und externe Tischtennisturniere.

Projektarbeit findet überwiegend in den Ferien statt, weil hier die Kontinuität eher gewährleistet ist. In den Osterferien haben wir Babybedenkzeit angeboten, ein Präventionsprojekt, bei dem die Fürsorge und Pflege eines Babys simuliert wird. Ein in 2013 geplantes Filmprojekt wurde 2014 umgesetzt. Der Film hat sich mit dem Thema "Freundschaft" befasst. Als Zielsetzung galt es, Anhaltspunkte herauszufinden, wonach die Jugendlichen "wahre" Freunde von "Pseudofreundschaften" unterscheiden lernen.

Einen weiteren Film haben wir zum Start der "Jetzt Du" Kampagnen-Webseite der "youngcaritas" des Diözesan-Caritasverbandes Köln initiiert, der sich mit dem Thema Armut und Kinder befasste. Dazu hat die Jugendvilla ein Filmprojekt gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und durchgeführt, welches im ausgeschriebenen Wettbewerb deb ersten Platz erringen konnte.

In den Herbstferien sind die Projekte Coolnesstraining und Designwerkstatt durchgeführt worden. Beim Coolnesstraining stand das Ziel im Fokus, angemessen in "schwierigen Situationen" zu reagieren. Dementsprechend weder mit aggressiven Überreaktionen noch mit passiven Formen der Konfliktvermeidung zu antworten. Im Mittelpunkt des Trainings stand, vermeintliche Opfer zu stärken und potentielle Täter zu sensibilisieren.

Die Designwerkstatt "Stoff vs. Plastik" war als genderübergreifendes Projekt für Kinder und Jugendliche ausgelegt. Das große Ziel am Ende der drei Tage war die eigene, individuell designte Handtasche.

Weitere Highlights, die vom Standardprogramm abgewichen sind, waren:

- youngcaritas Aktion für Kinderrechte, "Das Boot ist voll? - dann wir bauen einfach Neue - Aktion zur Ausweitung der Flüchtlingsaufnahme
- Woche der Generationen "Gemeinsam fit", eine Kooperation mit der Stadt Euskirchen, bei der unsere Kinder und Jugendlichen gemeisam mit Senioren einen Fit-

- nessparcours absolvierten und Hilfestellung leisteten.
- An Weiberdonnerstag war das Jugendzentrum zur "Feierstresserholung" geöffnet, um den Jugendlichen die Gelegenheit zum Ausruhen bei warmen alkoholfreien Getränken und heißer Suppe zu geben
- Karnevalsfreitag eine alkoholund rauchfreie Party
  - Anlässlich der 1700-Jahrfeier des Erzbistums Köln konnten wir im Februar des Berichtszeitraums drei 3 Meter hohe Stelen, unter anderem zu den Themen Bildung und Caritas, öffentlichkeitswirksam auf dem Gelände der Jugendvilla platzieren. Flankierend haben wir den BesucherInnenn der Jugendvilla gezeigt, auf welchen Gebieten die Caritas Euskirchen tätig ist. Dabei besuchten wir das Demenzcafé "Café Insel" sowie die Seniorentagesstätte. Die Jugendlichen lernten die Einrichtungen kennen und verbrachten mit den Besuchern gemeinsam Zeit.
- Die "Mädchentage" an Sonntagen boten kreative Gestaltungsmöglichkeiten, gemeisames Kochen, Sportangebote und Filmnachmittage für unsere weibliche Zielgruppe und wurden durchweg sehr gut angenommen.

- Zu unseren Angeboten in den Ferien gehörten Quatschturniere und Hausolympiaden, Grillen, Osterbacken, digitales Minigolf, eine Schifffahrt auf der Rur, Schwimmen und Bootfahren sowie ein Ausflug in den Kölner Zoo.
- Teilnahme an der "72 Stunden"
   Aktion des BDKJ mit der Ausbesserung des im letzten Jahr entstandenen Insektenhotels,
- Ein Jugendschachturnier
- Das jährliche Viehplätzchenturnier und ein Frühlingsfest
- Die Teilnahme an der Euskirchener Kulturnacht als Spielstätte
- Ein Ausflug in das Phantasialand sowie in den Movie Park.
- Das Jugendzentrum war beteiligt an "Komm auf Tour", einer Initiative des Kreises Euskirchen, bei dem die Stärken zukünftiger Schulabsolventen ermittelt werden und den beteiligten SchülerInnen ein Überblick über geeignete Ausbildungsberufe aufgezeigt wird.

Die Räume der Jugendvilla wurden von 2 Gruppen für die Vorbereitung zur Firmung, einigen Schulen und caritasinternen Gruppen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt. Die Besucherbilanz war mit insgesamt 788 Kindern und Jugendlichen in 2014 sehr positiv.



Große Geschichte wurde in der "Jugendvilla" für die Gäste erfahrbar - 1700 Jahre Erzbistum Köln waren gut sichtbar vor der Jugendeinrichtung für einen Monat zu Gast und wurden mit Aktionen begleitet.

#### Schulsozialarbeit



Seit vielen Jahren ist die Schulsozialarbeiterin der Caritas Euskirchen an der Förderschule Matthias-Hagen tätig. Sie ist Ansprechpartnerin für Schüler, Lehrer und Eltern und deckt mit ihrer Arbeit ein breites Aufgabenspektrum ab.

Im Sommer 2014 zog die Förderverbundschule Matthias-Hagen-Schule (Sekundarbereich), in das Gebäude der aufgelösten Joseph-Emonds-Hauptschule in Kuchenheim. Somit existiert die Matthias-Hagen-Schule zurzeit als alleinige städtische Förderschule von Klasse 1–10. Ab Schuljahr 2015/16 findet der Wechsel der Trägerschaft der Schule zum Kreis Euskirchen statt.

In der Förderverbundschule Matthias—Hagen—Schule stehen nicht nur schulisches Lernen im Curriculum, sondern ein besonderes Augenmerk liegt in dem Ziel, die Heranwachsenden bestmöglich auf das Erwachsenenleben vorzubereiten und eine möglichst stabile, seelisch gesunde Persönlichkeit zu entwickeln, ausgestattet mit sozialen und lebenspraktischen Kompetenzen und gesellschaftlich relevanten Wertvorstellungen wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein, Ausdauer etc.

Die Angebote sind größtenteils so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler, kurz SuS, ihre Umwelt wortwörtlich "begreifen" können. Durch Exkursionen in die Arbeitswelt, in Kultureinrichtungen, in die Umwelt und durch das Kennen lernen von sinnvollen Freizeitbeschäftigungen, haben die SuS real erfahrbaren Kontakt mit

den Lerninhalten, sie können praktische Eindrücke und selbsttätig Erfahrungen sammeln und sich selbst besser kennenlernen. Das Lernen fürs Leben geschieht dabei nebenbei mit Spaß und Freude. Die Ergänzungen zum innerschulischen Lernen tragen dazu bei, den SuS ein gutes Fundament für ihre weitere Entwicklung zu geben, auf dem sie aufbauen können.

# Schulsozialarbeit an der Mattias-Hagen-Schule

Für die Schulsozialarbeit steht eine Vollzeitstelle zur Verfügung die sich zwei Schulsozialarbeiterinnen mit jeweils einer Halbzeitstelle teilen. Um die vielfältigen Aufgaben bestmöglich an der Schule zu lösen, wird bewusst auf "gewachsene" Zuständigkeitsbereiche (Primar- und Sekundarbereich) verzichtet.

Die Schulsozialarbeiterinnen an der Matthias-Hagen-Schule erreichen durch ihre präventive, und wo nötig intervenierende, Arbeit die SuS und deren Eltern. Sie bieten Unterstützung für SuS, Eltern und LehrerInnen, das heißt, sie bringen sozialpädagogische Sicht- und Handlungsweisen in die Schule ein, beraten Lehrkräfte und Eltern in Erziehungsfragen und helfen individuell bei Krisen, sie bahnen Kon-

takte zu Institutionen an und geben schließlich konkrete Alltagsunterstützung. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Schulsozialarbeiterinnen sind die Hilfen zum Übergang von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung, Praktikumssuche, Berufsvorbereitungsprojekte und Bewerbungstraining. Die enge Kooperation zwischen der Schulleitung, dem Kollegium, dem OGS-Team und den Schulsozialarbeiterinnen bietet die Gewähr, dabei die spezifischen Interessen der SuS bestmöglich berücksichtigen zu können. Neben der oben angesprochenen umfassenden Beratung, Begleitung und Unterstützung bei familiären und schulischen Problemen werden von der Schulsozialarbeit unterschiedlich ausgerichtete Gruppenangebote und auf Prävention angelegte Unterrichtsprojekte realisiert.

Für das Jahr 2014 sind folgende Gruppenangebote und Projekte zu nennen:

- Deeskalation- bzw. Sozialkompetenztraining / Körpertraining
- Selbstbehauptungskurs in Zusammenarbeit mit TrainerInnen vom Mumm e.V. und Schulsozialarbeiterin
- Erlebnispädagogische Gruppenfahrten zur Hardtburg, Selbstbehauptungstraining kooperative Mannschaftsspiele in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin und der Klassenleitung
- Erlebnispädagogische Aktivitäten Klettern, in Zusammenarbeit mit außerschulischen Trainern
- Klassenfahrt zur Berufs- und Identitätsfindung, in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin u. der Klassenleitung
- Gruppenfahrt zur Berufs- und Identitätsfindung "Komm auf Tour", Teamtraining in Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit, Berufsberatung und Klassenleitung.

# Stadtranderholung



Vertreter von Diakonie, Caritas und Kreisstadt Euskirchen freuten sich gemeinsam mit den Kindern, die an der Stadtranderholung teilnahmen, über die finanzielle Hilfe der Kreissparkasse Euskirchen, die auch zukünftig die Ferienmaßnahme finanziell unterstützen und so ihren Bestand sichern wird.

Im Jahr 2014 hat die Caritas die Stadtranderholungen in Euskirchen (Weststadtschule) und Euskirchen-Stotzheim (Schule an der Hardtburg) durchgeführt.

Erneut wurde die Stadtranderholung nach dem 2012 eingeführten Anmelde- und Teilnahmekonzept organisiert. Während in den Vorjahren eine Teilnahme für drei zusammenhängende Wochen gebucht wurde, besteht mittlerweile die Möglichkeit, zwischen einer und fünf Wochen individuell zu buchen und teilzunehmen. Zwischen den Trägern wurden die Altersgruppen aufgeteilt.

Dadurch wurde eine abwechslungsreiche, altersgerechte Gestaltung des Programms ermöglicht.

Der Caritasverband betreute die Kinder im Grundschulalter. Die tägliche Betreuungszeit betrugt 8,5 Stunden. Diese lange Betreuungszeit kam vor allem berufstätigen Eltern entgegen und wurde sehr gut angenommen.

Das abwechslungsreiche Programm bot den Kindern eine bunte Mischung aus Stützpunkttagen mit Spielen, Basteln, Sport, Toben und Grillen.

Darüber hinaus fanden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung statt. So wurden unter anderem der Nationalpark Eifel, das Bubenheimer Spieleland, das Freilichtmuseum Kommern, das Naturerlebnisdorf Nettersheim, der Freizeitpark Rheinbach, die Steinbachtalsperre, Tollipark Mayen und ein Kinderspielparadies in Kall besucht. Abgerundet wurde das Programm durch spannende Stadtralleys. Die gesamte Maßnahme profitierte vom sommerlichen Wetter, welches fast über die ganzen 5 Wochen anhielt. Lediglich der geplante Ausflug zum Alsdorfer

Tierpark musste unwetterbedingt ausfallen. Das Betreuerteam wurde komplett neu zusammen gestellt. Es wurde bewusst darauf geachtet, dass Erfahrungen in der Betreuung von Kindern vorgewiesen werden konnten. Somit befand sich ein großer Teil der BetreuerInnen in der Ausbildung zu einem pädagogischen Beruf. Das Engagement der BetreuerInnen, aber auch der fachliche Hintergrund, wurde uns von den Eltern als sehr positiv zurück gemeldet.



Viel Spaß hatten Kinder, Eltern und Betreuer bei der Stadtranderholung 2014 - wie hier beim sogenannten "Bergfest" zur Halbzeit der Ferienmaßnahme am Stützpunkt in Euskirchen.

Klienten	
Klienten insgesamt	509
Männlich	48
Weiblich	461
Alter	
41-50 Jahre	38
51-60 Jahre	37
über 60 Jahre	434
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	320
Weilerswist	42
Zülpich	75
Bad Münstereifel	45
Südkreis	27
Kreis Euskirchen (ges.)	509
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	499
Ausländer	10
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	28
Verheiratet	207
Geschieden	10
Getrennt	0
Verwitwet	264
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	47
Privatperson	57
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	405
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	70
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	439

#### Gemeindecaritas

In Maria Rast fanden Besinnungstage für Ehrenamtliche statt; am 8.1. unter dem Thema "Weihnachten – Geschenk Gottes an uns" und am 26.3. unter dem Thema "Schweigen und Hören". Ehrenamtliche aus allen sieben Seelsorgebereichen des Kreisdekanats nahmen hieran teil. Hinzu kommen telefonische und persönliche Beratungsgespräche mit Ehren- und Hauptamtlichen in der Caritasarbeit. Dies geschieht mit Einzelpersonen und Helferkreisen in den jeweiligen Seelsorgebereichen/Pfarrgemeinden.

Für Ehrenamtliche der Caritasverbände Bonn, Euskirchen und Rhein-Sieg-Kreis fand am 22.9. ein Seminar zum Thema "Armutssensibles Handeln – Begegnung auf Augenhöhe" in Maria Rast statt.

#### Projekt "Lotsenpunkte - Armutssensibles Handeln vor Ort"

Am Projekt "Lotsenpunkte" beteiligt sich der Caritasverband Euskirchen in Zusammenarbeit mit den Seelsorgebereichen St. Martin (Euskirchen), St. Chrysanthus und Daria (Bad Münstereifel) und St. Mauritius (Weilerswist). In diesen Orten wurden Anlaufstellen für Hilfesuchende geschaffen. Sie zeigen Zugänge zu Beratungs- und Hilfsangeboten auf. Getragen werden diese Stellen von Ehrenamtlichen, die von einer hauptamtlichen Kraft des Caritasverbandes begleitet und unterstützt werden.

#### Projekt "Gewinnung, Schulung und Begleitung von Ehrenamtlichen in den Einrichtungen des Caritasverbandes (und in den Pfarrgemeinden)":

Interessierte an ehrenamtlicher Arbeit im Bereich der Caritas werden beraten und nach Bedarf an die verschiedenen Bereiche innerhalb des Caritasverbandes oder der Pfarrgemeinden vermittelt.

#### Krankenhaushilfe:

Krankenhaushilfegruppen ("Grüne Damen") im Bereich des Kreisdekanats Euskirchen gibt es in Euskirchen und Zülpich. Die Euskirchener Gruppe trifft sich in den Räumen des Caritasverbandes. Die Zülpicher Gruppe veranstaltete im Rahmen

der Landesgartenschau am 8.5. einen Informationstag im Kirchenpavillon.

Der jährliche Begegnungstag aller Krankenhaushilfegruppen im Kreis Euskirchen fand im Kreiskrankenhaus Mechernich statt. Thema des Vormittags war "Organspende", am Nachmittag wurde das Freilichtmuseum in Kommern besucht.

# Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen:

- Zusammenarbeit mit Hospizinitiative und Servicezentrum für Demenzkranke und deren Angehörige
- Begleitung der Caritas-Ehrenamtlichen im Seelsorgebereich St. Martin, Euskirchen; Schwerpunkt sind Seniorenarbeit, die Zusammenarbeit mit der Caritas-Pflegestation und die Begleitung der Ehrenamtlichen der "Sozialsprechstunde"
- Veranstaltung für Familien der Ambulante Flexible Erziehungshilfen am 8.4. zum Thema "Fastenzeit"
- Kontakte zu Ehrenamtlichen von "esperanza" und zu "Frühe Hilfen"
- Seit Herbst Zusammenarbeit mit dem "Fachdienst Integration und Migration" und Ansprechpartner der Initiative "Neue Nachbarn" des Erzbistums Köln.

#### Verschiedenes/Mitarbeit:

Mitarbeit in politischen Gremien der Stadt Euskirchen, im Vorstand des Kreiskatholikenrates und Leitung des Arbeitskreises "Karitatives Handeln". Repräsentative und organisatorische Aufgaben in Absprache mit der Geschäfts- und Bereichsleitung des Caritasverbandes. Koordination verschiedener Hilfsaktionen während des gesamten Berichtsjahres.

An zwei Tagen im März wurden in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Ehrenamtliche geschult, die auf der LAGA in Zülpich im Kirchenpavillon mitarbeiteten. Mitarbeit im Arbeitskreis "Arbeitswelt und Spiritualität".

Zum Dank für die freiwillige, unentgeltliche Arbeit in den Fachdiensten des Caritasverbandes und in den Seelsorgebereichen/ Pfarrgemeinden wurden am 9.12. alle Ehrenamtlichen zu einem Adventscafé eingeladen.

#### Offene Altenarbeit

Die Angebote im Bereich der Offenen Altenarbeit umfassen die Arbeit mit einzelnen Seniorenclubs, Fortbildungen und Beratung von Multiplikatoren (Ehrenamtliche in Seniorenclubs). Teilnahme und Mitarbeit beim "Arbeitskreis der Seniorinnen und Senioren der Kreisstadt Euskirchen" (seit Herbst 2014 S.I.E. = Senioren in Euskirchen) sowie die Zusammenarbeit mit der Abteilung Altenseelsorge des Generalvikariats, der ZWAR-Zentralstelle Nordrhein-Westfalen in Dortmund (ZWAR= Zwischen Arbeit und Ruhestand) und verschiedenen Abteilungen des Diözesancaritasverbandes in Köln. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit der Netzwerkkoordinatorin des Projekts "Altenpastoral vor Ort" in Zülpich.

#### Arbeit mit einzelnen Seniorenclubs

Besondere Seniorentage:

- Houverath
- Effelsberg
- · Mutscheid/Rupperath
- Enzen
- Weilerswist

mit insgesamt 78 TeilnehmerInnen

Der Seniorenclub Obergartzem feierte sein 20-jähriges Bestehen. Die in den Clubs ehrenamtlich tätigen Helferinnen wurden durch den Caritasverband für ihre Tätigkeiten geehrt.

Im Seniorenclub St. Martin, Euskirchen, fand ein Wechsel in der Leitung statt. Die bisherige Leiterin erhielt ebenfalls eine Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes.

#### Arbeit mit Multiplikatoren:

Arbeitsgemeinschaft der Seniorenclubleiterinnen

- Persönliche Beratungen von Leiterinnen und Ehrenamtlichen
- Vier Treffen im Caritasverband zu Themen der Seniorenarbeit

Fortbildungsthemen waren am

- o6.03. Planungen für 2014 und Zusammenarbeit der einzelnen Seniorenclubs
- 15.05. Frühlings- und Sommerbrauchtum im Seniorenclub
- 21.08. Bewährte und neue Ausflugsziele für Seniorenclubs
- 22.10. Herbst- und Adventsbrauchtum in Seniorenclub

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Altenpastoral des Generalvikariats fand am 11.11. in Maria Rast ein Seminar zum Thema "Zukunft der Seniorenclubs" statt.

#### Arbeit mit ZWAR-Gruppen:

ZWAR-Gruppen bestehen in Bad Münstereifel (Höhengebiet), in Euskirchen (Kirchheim/Flamersheim/ Palmersheim) und in Zülpich.

Es gab telefonische und persönliche Beratung/Gespräche mit den GruppensprecherInnen. Außerdem am 5.11. ein Tagesseminar mit der Euskirchener Gruppe, die im Vorfeld einen starken Mitgliederzuwachs verzeichnen konnte.

#### Sonstiges:

Teilnahme an den Arbeitskreisen und Fortbildungen des Diözesan-Caritasverbandes zur Offenen Altenarbeit. Zusammenarbeit mit den Kommunen des Kreises Euskirchen im Rahmen von Einzelfallhilfe für Senioren.

Teilnahme an Ökumenischen Seniorentagen in der Kernstadt Euskirchen.

Klienten	
Klienten insgesamt	540
Männlich	70
Weiblich	470
Alter	
41-50 Jahre	0
51-60 Jahre	0
über 60 Jahre	540
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	296
Weilerswist	68
Zülpich	79
Bad Münstereifel	46
Südkreis	51
Kreis Euskirchen (ges.)	540
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	540
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	30
Verheiratet	122
Geschieden	10
Getrennt	0
Verwitwet	388
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	540
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	1
Erwerbstätigkeit	10
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	0
Rentner	530



# Fachstelle für Suchtvorbeugung

Die im Berichtszeitraum von der Fachstelle initiierten und durchgeführten Maßnahmen zur Suchtvorbeugung zielten auf Verhaltensänderungen (Verhaltensprävention) und strukturelle Veränderungen (Verhältnisprävention) ab. Ein Beispiel für diese beiden Präventionsansätze ist das gemeinsam mit der Kreisverwaltung und weiteren Kooperationspartnern durchgeführte HaLT-Projekt (Hart am Limit). Hierbei richtet sich der proaktive Teil in erster Linie an die Erwachsenen. Durch verschiedene Maßnahmen (Presse, Infostände, direkte Ansprache u.a.) wurden diese für die Problematik jugendlichen Alkoholkonsums sensibilisiert. Ziel ist zum einen, die Erwachsenen an ihre Vorbildfunktion zu erinnern und aufzufordern, diese auch wahrzunehmen, und zum anderen eine strikte Einhaltung des Jugendschutzes zu realisieren (Verhältnisprävention). Bei dem von unserer Fachstelle durchgeführten reaktiven Teil bieten wir Jugendlichen und deren Eltern nach einer alkoholbedingten Einlieferung ins Kreiskrankenhaus Mechernich ein sogenanntes Brückengespräch vor Ort oder in der Fachstelle sowie weiterführende Hilfen an (Verhaltensprävention). 2014 wurden insgesamt 66 Jugendliche stationär aufgenommen, wovon 24 Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren mit ihren Eltern/ Elternteilen diese Gesprächsmöglichkeit in Anspruch genommen haben. Die Hintergründe für den exzessiven Alkoholkonsum waren in den meisten Fällen Unerfahrenheit, Sorglosigkeit und Mangel an Risikobewusstsein der Jugendlichen. Sieben dieser Jugendlichen nahmen an einem ganztägigen HaLT-Risikocheck teil. Insgesamt konnten wir im Berichtsjahr bei 281 Maßnahmen (149 mit Multiplikatoren, 97 mit Endadressaten) 1.731 Menschen unmittelbar erreichen. Weitere Mitbürgerinnen und Mitbürger konnten wir über 35 massenkommunikative Maßnahmen wie öffentliche Veranstaltungen, Medienberichte oder andere Veröffentlichungen informieren und für das Thema Sucht sensibilisieren. Ziel unserer Suchtprävention ist

vor allem, der Entwicklung von Suchtverhalten bei Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. So war es in 2014 sehr erfreulich, dass die Anzahl der Projekttage und anderer Maßnahmen zur Suchtvorbeugung in Schulen mit 40 Veranstaltungen zu altersgerechten Themen relativ konstant geblieben ist. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Qualifizierung von Fachkräften als Multiplikatoren. Hierzu konnten wir im Berichtsjahr eine MOVE-Fortbildung (Motivierende Kurzintervention) für ErzieherInnen realisieren sowie Schulungen für LehrerInnen zur Nutzung eines "Alkoholkoffers" mit Materialien zur substanzbezogenen Prävention durchführen. Die Kooperation mit der Kreisstadt Euskirchen wurde weitergeführt, indem 4 Veranstaltungen geplant und angeboten wurden. Neben dieser "Kooperation Suchtvorbeugung" in Euskirchen konnte 2014 ebenfalls mit der Gemeinde Weilerswist eine derartige Kooperationsvereinbarung geschlossen und erste Angebote entwickelt werden. Das gemeinsame Kreisprojekt "ZirkusMobil-drogenfrei" wurde mit Projektwochen in der Matthias-Hagen-Schule und der Don-Bosco-Schule weitergeführt. Darüber hinaus wurden die Zirkusmaterialien wieder an Kindergärten und Schulen zur Durchführung entsprechender Projekte ausgeliehen. Mit dem Beratungsangebot für Angehörige von suchtgefährdeten Jugendlichen wurden insgesamt 121 Personen, davon 24 Jugendliche bzw. junge Erwachsene in Einzelgesprächen, und weitere 24 gemeinsam mit mindestens einem Angehörigen erreicht. 24 Elternteile und weitere 6 Elternpaare bzw. Geschwister konnten ohne die betroffenen Jugendlichen beraten werden. Die Zahl dieser präventiven Einzelberatungen mit Jugendlichen und/oder Eltern hat 2014 deutlich zugenommen. Nach Ablauf der Projektförderung unserer Hilfen für Kinder suchtkranker und/oder psychisch kranker Eltern durch den LVR, konnten wir mittels der Unterstützung durch das Kreisjugendamt ab 01.06.2014 einmal wöchentlich weiterhin die Kindergruppe anbieten.

Maßnahmen	
insgesamt	281
erreichte Personen	1731
davon Multiplikatoren	149
davon Endadressaten	97
Maßnahme für/ in	
Stadt Euskirchen	87
Weilerswist	12
Zülpich	15
Bad Münstereifel	14
Südkreis	79
Kreisweit	51
Internet	4
überregional	19
Maßnahme im Bereich v	on
Betriebe/Verwaltung	4
Familien	138
Freizeit	10
Gesundheitswesen	20
Suchthilfe	16
Jugendarbeit/-hilfe	24
Erwachsenenbildung	4
Kindergarten	2
Kirche	1
Schule	40
Politik/Kommune	11
Sport	1
Strafwesen	5
Gesamtbevölkerung	3
sonstige	2
Maßnahme mit	
Medieninformationen	6
Info-/Aktionsstände	8
Anzeigen, Flyer etc.	10
Angehörigenarbeit	
Personen gesamt	121
Anzahl Gespräche	78
beteiligte Kinder	48
HaLT reaktiv	
Brückengespräche	24
erreichte Personen	47
Risikocheck	7
Bilanzgespräch	1
5	

Klienten	
Männlich	993
Weiblich	384
Alter	304
bis 20 Jahre	56
21-30 Jahre	248
31-40 Jahre	357
41-50 Jahre	369
51-60 Jahre	276
über 60 Jahre	71
Wohnsitz	7 1
Stadt Euskirchen	686
Weilerswist	123
	108
Zülpich Bad Münstereifel	67
Südkreis	
	374
Kreis Euskirchen (ges.)	1358
Außerhalb Kreis Eusk.	19
Nationalität	1004
Deutsch	1324
Ausländer	53
Familienstand	
Familienstand ledig	745
Familienstand ledig verheiratet	745 319
Familienstand ledig verheiratet geschieden	745 319 207
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt	745 319 207 71
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet	745 319 207
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme	745 319 207 71 35
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative	745 319 207 71 35
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson	745 319 207 71 35 497 149
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde	745 319 207 71 35 497 149 139
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste	745 319 207 71 35 497 149 139 85
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet  Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste	745 319 207 71 35 497 149 139 85 480
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste Arbeitgeber	745 319 207 71 35 497 149 139 85
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet  Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste Arbeitgeber Wirtschaftliche Situation	745 319 207 71 35 497 149 139 85 480 27
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste Arbeitgeber Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit	745 319 207 71 35 497 149 139 85 480 27
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet  Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste Arbeitgeber Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit Erwerbstätigkeit/erg. SH	745 319 207 71 35 497 149 139 85 480 27
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste Arbeitgeber Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit/erg. SH Arbeitslosengeld I	745 319 207 71 35 497 149 139 85 480 27 414 2 53
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste Arbeitgeber Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit Erwerbstätigkeit/erg. SH Arbeitslosengeld I ALG I/erg. ALG II	745 319 207 71 35 497 149 139 85 480 27 414 2 53
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste Arbeitgeber Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit Erwerbstätigkeit/erg. SH Arbeitslosengeld I ALG I/erg. ALG II Sozialhilfe	745 319 207 71 35 497 149 139 85 480 27 414 2 53 512 27
Familienstand ledig verheiratet geschieden getrennt verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Behörde Soziale Dienste Gesundheitsdienste Arbeitgeber Wirtschaftliche Situation Erwerbstätigkeit Erwerbstätigkeit/erg. SH Arbeitslosengeld I ALG I/erg. ALG II	745 319 207 71 35 497 149 139 85 480 27 414 2 53

# Suchtberatungs- u. Behandlungsstelle

Anzahl der betreuten Personen:	
KlientInnen mit Mehrfachkontakten	483
KlientInnen mit 1-2 Kontakten	894
Gesamtzahl der erreichten Personen	1377
Art der Betreuung (bei 483 Pers.)	
,	00.0/
Ambulante Beratung/Betreuung	32 %
Vermittlung in stationäre Therapie	31 %
Psychosoziale Begleitbetreuung	25 %
Ambulante Rehabilitation Sucht	8 %
Nachsorgebehandlung	4 %

Kontakte (bei 483 Personen m. Mehrfachkontakten)		
	Einzelkontakte	Gruppenkontakte
Klient allein	4.411	1.854
Angeh.allein	145	4
Klient u. Angeh.	304	39
sonst. Pers. allein	837	0
Klient u. s. Pers.	24	0
Kontakte ges.	5.721	1.897
(Einzelkontakte i.d.R. 50 Min. Gruppenkontakte 90 bzw. 120 Min.)		

In dieser bundesweiten EBIS-Statistik nicht erfasst ist die anonyme Online-Beratung, die im vergangenen Jahr mit 76 Kontakten weiterhin gut frequentiert wurde.

#### 8 ständige Gruppenangebote

Kindergruppe, Therapievorbereitungsgruppe, 2 Therapiegruppen, Nachsorgegruppe, Führerscheingruppe, Info-Gruppen a. d. Entgiftungsstat.

Zusätzlich zeitlich befristete Angebote wie z.B. Raucherentwöhnung, SKOLL-Trainingsgruppen und indikative Gruppen im Rahmen der Ambulanten Rehabilitation Sucht sowie Informationsabende zu suchtbezogenen Themen.

Jeden Dienstag von 14.00 – 17.00 Uhr Offene Sprechstunde. Telefonische Kontaktaufnahme und Terminabsprache (Mo.-Fr.). Aufsuchende Beratung in Krankenhäusern und wöchentliche Sprechstunde beim Caritasverband für die Region Eifel e.V. in Schleiden.

Auch im Berichtsjahr 2014 konnte die Suchtberatungs- und Behandlungsstelle wieder mit Hilfe der Investition des Trägers von 26 % Eigenmitteln sowie 20 % Sonstiger Einnahmen (neben 11 % Landes- und 43 % Kreismitteln) den KreisbürgerInnen ein umfangreiches Hilfeangebot zur Verfügung stellen. Im Vergleich zu 2013 ist die Anzahl der erreichten KlientInnen sowie die Anzahl der Kontakte geringfügig gestiegen. Eine differenzierte Auswertung der Kontaktarten zeigt eine deutliche Steigerung der Angehörigen- und Paargespräche um 58%. Da Sucht eine Erkrankung ist,

die nicht nur Auswirkungen auf den Betroffenen, sondern auf die ganze Familie hat, freuen wir uns sehr, dass immer mehr Angehörige mit und ohne ihre betroffenen Familienmitglieder den Weg in unsere Einrichtung finden und Beratungs- oder Behandlungsangebote wahrnehmen.

Die Auswertung der soziodemografischen Daten blieb gegenüber den Daten des Vorjahres weitestgehend konstant.

Nur bei der Auswertung der wirtschaftlichen Situation war ein Anstieg bei den Beschäftigten um 16% sowie ein Rückgang der Menschen, die Arbeitslosengeld (ALG) I oder ALG II bezogen haben, zu verzeichnen. Des Weiteren gab es eine deutliche Zunahme um 27% bei den Rentnern. Hierbei war festzustellen, dass es ausschließlich einen Anstieg bei den Menschen gab, die eine Erwerbsunfähigkeitsrente bezogen haben. Insbesondere bei langjährig drogenabhängigen Menschen kommt es häufiger zu einer befristeten, teilweise auch unbefristeten Berentung, da sie aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen können. Im Bereich der Kontaktaufnahme stellten die Selbstmelder mit 36% die größte Gruppe dar. 25% unserer KlientInnen wurden durch eine ärztliche oder psychotherapeutische Praxis an uns vermittelt und 11% durch die Familie oder Freunde. Auch Krankenhäuser, stationäre Rehabilitationseinrichtungen und Behörden sind Zuweiser und damit wichtige Kooperationspartner.Bei den insgesamt 483 Personen mit Mehrfachkontakten gab es bei der Hauptdiagnose eine Verteilung auf 45% Alkohol, 49% illegale Drogen, 4% Angehörigenberatung und 2% Andere. Bei der Kategorie "Andere" wurden die Problembereiche pathologisches Spielen, Mediensucht, Essstörungen, Medikamentenabhängigkeit und Nikotinabhängigkeit zusammengefasst. Auch 2014 ist die Anzahl der Menschen, die wegen einer Cannabis- oder Amphetaminabhängigkeit behandelt wurden, angestiegen.

Klienten

#### Betreutes Wohnen für Suchtkranke

Im Rahmen des "Ambulant Betreuten Wohnens für Suchtkranke" bietet der Fachbereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe suchtkranken Frauen und Männern in vier Wohngemeinschaften und zwei Einzelappartements die Möglichkeit, sich in abstinenter Umgebung auf ein eigenverantwortliches Leben vorzubereiten. Weiterhin besteht das Angebot der Betreuung auch im eigenen Wohnraum. Die Ziele dieser ambulanten Eingliederungshilfe nach §§ 53 ff SGB XII zum selbstständigen Wohnen sind sowohl die Förderung wie auch der Erhalt einer eigenständigen, möglichst suchtmittelfreien Lebensführung und die soziale Eingliederung. Vier Fachkräfte (2 Frauen und 2 Männer) haben in 2014 dieses wichtige Betreuungsangebot mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen vorgehalten. Ab September 2014 war eine Kollegin aufgrund ihres Mutterschaftsurlaubes und anschließender Elternzeit nicht mehr in diesem Dienst tätig.

Im Jahre 2014 wurden insgesamt 40 KlientInnen (33 Männer und 7 Frauen) vom Fachdienst "Betreutes Wohnen Sucht" betreut, wobei 21 KlientInnen (53%) in den Wohngemeinschaften lebten und 19 (47%) im eigenen Wohnraum. 10 (25%) KlientInnen waren abhängig von illegalen Drogen, 28 (70%) von Alkohol und bei 2 (5%) KlientInnen lag ausschließlich eine pathologische Spielsucht vor.

Im Berichtszeitraum schlossen zwei KlientInnen das Betreute Wohnen regulär ab, drei KlientInnen brachen die Betreuungsmaßnahme ab und zwei Klienten verstarben.

Der überwiegende Teil der Maßnahmen (90%) wurde durch den Landschaftsverband Rheinland oder durch andere zuständige Sozialhilfeträger finanziert, wobei drei (7%) KlientInnen sich anteilig an der Finanzierung durch

den Kostenträger beteiligen mussten. Vier KlientInnen (10%) zahlten die Maßnahme ausschließlich selbst.

Hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Situation waren die meisten KlientInnen auf die Grundsicherung für Arbeitssuchende im Rahmen des Arbeitslosengeld II angewiesen, zwei KlientInnen auf Grundsicherung für nicht Erwerbsfähige sowie ein/e KlientIn auf Arbeitslosengeld I. 14 KlientInnen bestritten den Lebensunterhalt mit ihren Renten, wobei zwei KlientInnen zusätzlich noch aufstockende Grundsicherungsleistungen erhielten.

11 KlientInnen konnten im Berichtsjahr ihren Lebensunterhalt u.a. auch über eine Erwerbstätigkeit sicherstellen, z.B. zwei auf dem ersten Arbeitsmarkt oder fünf bei einer Beschäftigung in den Nordeifelwerkstätten.

Im Berichtsjahr 2014 fanden auch wieder einige Aktivitäten mit den Betreuten statt:

Hierbei wurde das gemeinsame Osterfrühstück ebenso gut angenommen wie ein Ausflug nach Trier und die alljährliche Adventfeier. Regelmäßig wurden auch sportliche wie kreative Angebote vorgehalten, weil wir feststellen mussten, dass für zahlreiche KlientInnen eine Integration in ortsansässige Vereine nicht oder noch nicht möglich war.

Männlich	33
Weiblich	7
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	3
31-40 Jahre	8
41-50 Jahre	13
51-60 Jahre	10
über 60 Jahre	7
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	35
Weilerswist	1
Zülpich	3
Bad Münstereifel	0
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	40
Nationalität	
Deutsch	38
Ausländer	2
Familienstand	
Ledig	21
Verheiratet	1
Geschieden	16
Getrennt	1
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	5
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	35
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	11
Arbeitslosengeld I	1
ALG II/ Grundsicherung	14
Sonstige (z.B. Rente)	14



Klienten	
Männlich	81
Weiblich	11
Alter	
bis 20 Jahre	9
21-30 Jahre	25
31-40 Jahre	15
41-50 Jahre	22
51-60 Jahre	14
über 60 Jahre	5
Letzter Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	62
Weilerswist	4
Zülpich	3
Bad Münstereifel	3
Südkreis	9
Kreis Euskirchen (ges.)	81
Außerhalb Kreis Eusk.	9
Letzter Aufenthaltsort	
Stadt Euskirchen	77
Durchreisende	15
Nationalität	
Deutsch	79
Ausländer	12
Flüchtlinge	2
Familienstand	
ledig	60
verheiratet	5
geschieden	16
getrennt	5
verwitwet	1
unbekannt	5
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	29
Privatperson	11
Behörde	19
Soziale Dienste	27
Kirchl. Dienste	6
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	7
Arbeitslosengeld I	6
ALG II/ Grundsicherung	61
Sonstige	13
unbekannt	5

#### Notschlafstelle

Täglich von 19.00 Uhr bis 9.00 Uhr betreibt der Caritasverband im Auftrag der Stadt Euskirchen an 365 Tagen im Jahr die Notschlafstelle in Euskirchen für alleinstehende Männer und Frauen ohne festen Wohnsitz. Es stehen dort fünf Schlafräume für zehn Männer und zwei Frauen, ein Gemeinschaftsraum mit Küche, ein Raucherzimmer, ein Krankenzimmer, ein Betreuerzimmer, zwei getrennte Badezimmer für Frauen und Männer sowie drei WCs zur Verfügung.

Neben einem sicheren und gewaltfreien Obdach bietet die Notschlafstelle ihren NutzerInnen eine sozialarbeiterische Betreuung, die Möglichkeit zur Körperhygiene und zur Essenszubereitung sowie zur Wahrnehmung sozialer Kontakte mit anderen wohnungslosen Menschen. Bettwäsche, Handtücher und Hygienemittel werden seitens der Einrichtung vorgehalten. Die Notschlafstelle ist ein wesentliches Modul des differenzierten, vernetzten Hilfeangebotes der Caritas für alleinstehende, wohnungslose Menschen, die mehrheitlich die Notschlafstelle mit komplexen Problemlagen aufsuchen. Ihre Lebensverhältnisse sind von einer Vielzahl von Problemen bestimmt.

Im Berichtszeitraum 2014 waren 92 Personen (11 Frauen / 81 Männer) mit 2.416 Übernachtungen auf das Angebot der Notschlafstelle angewiesen. Von diesen 92 NutzerInnen wurden 12 Personen von Behörden (8 durch die Polizei) und Krankenhäusern zugewiesen.

Von den in der Fachberatungsstelle für Wohnungslose bekannt gewordenen 216 Personen, die 2014 von Wohnungsverlust betroffen waren oder sich auf der "Durchreise" befanden, haben somit 92 Personen (43%) das Übernachtungsangebot in Anspruch genommen. Dies zeigt eine weiterhin hohe Akzeptanz der Notschlafstelle bei den Betroffenen, die nach deren Aussage in dem hohen hygienischen Standard und dem geregelten Miteinander begründet ist.

Von den 92 KlientInnen im Jahr 2014 nutzten 51 Personen (55%) die Notschlafstelle längstens für einen Monat; 21 Personen (23%) konnten innerhalb von 2 Monaten und 7 (8%) nach 3 Monaten wieder auf die Notschlafstelle verzichten. 7 NutzerInnen (8%) verweilten 4 - 5 Monate, 3 (3%) in einem Zeitrahmen von 6 -9 Monaten und 3 NutzerInnen (3%) hatten eine Verweildauer von bis zu 12 Monaten. Eine wesentliche Hilfestellung, die Verweildauer in der Notschlafstelle zu reduzieren, war die intensive Begleitmöglichkeit unseres "Betreuten Wohnens", wodurch im Berichtszeitraum acht Personen aus der Notschlafstelle in eigenen Wohnraum vermittelt und dort auch stabil gehalten werden konnten. Demgegenüber erwiesen sich im Berichtszeitraum diejenigen Menschen für die Mitarbeiter als sehr betreuungsintensiv, die aus disziplinarischen Gründen Institutionen verlassen mussten oder auch sich selbst entlassen hatten. Hierbei handelte es sich oft um Menschen, die in hohem Maße psychosozialen Beeinträchtigungen unterlagen und mehrfach erkrankt waren. In den meisten Fällen haben diese Menschen bereits eine Vielfalt an therapeutischen Maßnahmen durchlaufen und sind aufgrund mangelnder Krankheitseinsicht nur schwer in entsprechende Hilfeformen zu vermitteln bzw. dort längerfristig zu betreuen.

Herzlich danken möchten wir allen MitbürgerInnen, die sich für den Erhalt und Fortbestand der Notschlafstelle eingesetzt haben. Auch 2014 haben Bettenpaten ihre Patenschaft erneuert und bei Benefizkonzerten in Euskirchen, Zülpich und in der Fußgängerzone Euskirchen konnten tolle Spendenerlöse erzielt werden. Aber auch die zahlreichen Spenden auf dem Knollenfest, dem Weihnachtsmarkt und immer wieder zwischendurch von Einzelnen, Vereinen, Firmen und Politikern haben erst den Erhalt der Notschlafstelle gesichert.

# Beratungsstelle/Tagesstätte Wohnungslose

Wohnen ist ein existentielles Grundbedürfnis des Menschen. Die Wohnung ist die Voraussetzung, um ein gelingendes Leben führen zu können. Menschen ohne Wohnung sind grundlegender Rechte beraubt. Bezahlbaren Wohnraum zu finden, wird besonders in unteren Einkommensklassen immer schwieriger. Aufgrund des anhaltenden Trends zu kleineren Haushalten mangelt es in vielen Städten an bezahlbaren Wohnungen für einkommensschwache kleine Haushalte – etwa Bezieher von niedrigen Renten oder von Arbeitslosengeld II. Die am Markt angebotenen Wohnungen übersteigen aufgrund großer Wohnflächen und hoher Preise zunehmend die Zahlungsfähigkeit dieser Haushalte.

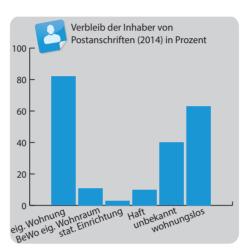
Die Probleme unserer KlientInnen bestehen aber meist nicht nur aus dem "Nichtvorhandensein einer Wohnung". Häufig ist dies nur das letzte Glied einer Kette von krisenauslösenden Ereignissen wie Arbeitsplatzverlust, Überschuldung, Trennung vom Partner, Verlust eines nahestehenden Menschen, Unfall oder Krankheit.

Die Fachberatungsstelle für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (§§ 67 ff. SGB XII) orientiert sich am Hilfe- und Unterstützungsbedarf des Einzelnen, um eine Verschlechterung seiner vorhandenen Beeinträchtigungen und sozialen Problemlagen zu vermeiden und die schwierige Lebenslage zu überwinden.

Die Fachberatungsstelle mit angeschlossener Tagesstätte ist aber auch Anlaufstelle für Menschen, die zwar über Wohnraum verfügen, die aber ihre sozialen Kontakte an Szenetreffpunkten in der Öffentlichkeit haben und meist von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Diesen Personenkreis verbindet häufig eine gemeinsame Problemlage aus Suchtmittelabhängigkeit, psychischer wie somatischer Erkrankung und sozialer Vereinsamung.

Insgesamt wurden die Angebote der Fachberatungsstelle und der Tagesstätte im Jahr 2014 von 344 Personen genutzt. Von diesen erhielten 209 Menschen ohne festen Wohnsitz (Durchschnittsalter 32 Jah-

re) eine behördenanerkannte Kontaktanschrift (Postfach) als Voraussetzung zur Beantragung von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII. 39 % der Menschen, die eine Postanschrift vorübergehend in Anspruch nahmen, konnten bis zum Jahresende in eigenen Wohnraum, 5 % in das Betreute Wohnen und 2 % in stationäre Einrichtungen vermittelt werden. 5 % wurden inhaftiert und weitere 19 % nahmen



die Kontaktanschrift nicht mehr in Anspruch, teilten uns ihren künftigen Verbleib aber nicht mit. So waren über den Jahreswechsel insgesamt 30 % weiterhin bei uns wohnungslos gemeldet. Im Auftrag der Kreisstadt Euskirchen wurde an sieben durchreisende Personen die Sozialleistung nach SGB XII als Einmalzahlung ausgezahlt. Über diese Postanschriften- und Tagessatzbezieher hinaus nahmen weitere 128 von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen in der Einrichtung die Beratungsangebote und die Angebote zur Grundversorgung (Essen, Körper- und Wäschepflege) sowie zur Freizeitgestaltung als regelmäßige BesucherInnen in Anspruch.

Vielen Dank sagen wir wieder für die Unterstützung aus der Bevölkerung, den ehrenamtlichen HelferInnen für die kostenlosen Friseurangebote und die Gesundheitsund Rechtsberatungssprechstunden, der Euskirchener Facebook-Gruppe für ein Hof-Grillfest und dem Euskirchener Geschäftsmann Hubert Hamacher für die Unterstützung der Adventsfeier.

Klienten	
Männlich	261
Weiblich	83
Alter	
bis 20 Jahre	46
21-30 Jahre	147
31-40 Jahre	72
41-50 Jahre	51
51-60 Jahre	23
über 60 Jahre	5
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	246
Weilerswist	19
Zülpich	17
Bad Münstereifel	16
Südkreis	39
Kreis Euskirchen (ges.)	337
Durchreisende	7
Nationalität	
Deutsch	316
Ausländer	28
Familienstand	
Ledig	264
Verheiratet	5
Geschieden	43
Getrennt	29
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	152
Privatperson	21
Behörde	149
Soziale Dienste	16
Kirchl. Dienste	6
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	21
Arbeitslosengeld I	38
ALG II/ Grundsicherung	278
Sonstige	7
Öffentlichkeitsarbeit	
Info-Stände	5
Spendenaktionen	6
Besuchergruppen	13

Klienten	
Männlich	17
Weiblich	6
Alter	U
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	6
31-40 Jahre	4
41-50 Jahre	7
51-60 Jahre	3
über 60 Jahre	1
Letzter Wohnsitz	-
Stadt Euskirchen	22
Weilerswist	1
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	23
Nationalität	20
Deutsch	22
Ausländer	1
Familienstand	
Ledig	16
Verheiratet	0
Geschieden	7
Getrennt	0
Verwitwet	0
	0
Verwitwet	0
Verwitwet Kontaktaufnahme	
Verwitwet  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative	0
Verwitwet  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Privatperson	0
Verwitwet  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Privatperson  Behörde	0 0
Verwitwet  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Privatperson  Behörde  Soziale Dienste	0 0 0 23
Verwitwet  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Privatperson  Behörde  Soziale Dienste  Kirchl. Dienste	0 0 0 23 0
Verwitwet  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Privatperson  Behörde  Soziale Dienste  Kirchl. Dienste  Arbeitgeber	0 0 0 23 0
Verwitwet  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Privatperson  Behörde  Soziale Dienste  Kirchl. Dienste  Arbeitgeber  Wirtschaftliche Situation	0 0 0 23 0
Verwitwet  Kontaktaufnahme  Eigeninitiative  Privatperson  Behörde  Soziale Dienste  Kirchl. Dienste  Arbeitgeber  Wirtschaftliche Situation  Erwerbstätigkeit	0 0 0 23 0 0

# Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

Im Jahr 2014 konnte das Angebot des "Ambulant Betreuten Wohnens nach §§ 67 ff. SGB XII" (Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten) im Verbund des Hilfesystems der Wohnungslosenhilfe als wesentliches Modul ausgeweitet werden. Mit der Umstellung der Finanzierung von einer Pauschalfinanzierung von sechs Betreuungsplätzen auf eine individuelle Finanzierung von Dienstleistungsstunden seitens des Landschaftsverbandes Rheinland konnte erstmals einer größeren Anzahl von Hilfesuchenden der Zugang zu dem Betreuungsangebot ermöglicht werden. Die Zahl der betreuten Menschen stieg auf 23 Personen in 2014 an. Besonders erfreulich war hierbei, dass erstmals auch Frauen aufgenommen und in ihren oftmals problematischen Wohnverhältnissen unterstützt und entlastet werden konnten. Der Personaleinsatz wurde an den gestiegenen Betreuungsbedarf angepasst und insbesondere den Genderaspekten wurde durch den Einsatz einer Fachkollegin Rechnung getragen. Das Hilfeangebot des Betreuten Wohnens richtet sich an Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Diese Menschen haben in der Regel Lebensphasen erlebt, die von Krisen, Traumatisierungen und Krankheit geprägt waren. Meist mangelte es auch an sozialer Unterstützung und es kam zum Verlust der eigenen Wohnung. Ziel des Betreuten Wohnens ist es, diese Menschen in Kooperation mit den weiteren Diensten der Wohnungslosenhilfe aufzufangen sowie beim Aufbau und der Stabilisierung einer befriedigenden Lebens- und Wohnsituation zu unterstützen. Dabei ist die Vernetzung mit weiteren Fachdiensten der psychosozialen Versorgung im Kreis Euskirchen von großer Bedeutung. In einigen Fällen wurde das Betreute Wohnen bei schon bestehendem Wohnraum implementiert, wodurch vielfach ein Wohnungsverlust verhindert werden konnte. Der Verlust der eigenen Wohnung und des gewohnten Umfeldes ist immer als traumatisierend zu bewerten und hat meist verheerende Folgen für die

weitere Entwicklung eines Menschen. Deshalb dienten die einzelnen Hilfemaßnahmen in 2014 immer der Verhinderung von Wohnungslosigkeit oder dem Eintreten eines stationären Hilfebedarfs.

Mit allen Hilfesuchenden wurde zur Aufnahme oder Fortsetzung der Hilfemaßnahmen jeweils ein systematischer Hilfeplan erarbeitet. Anhand des einheitlichen Hilfeplans des Landschaftsverbandes Rheinland sind die Angemessenheit und Qualität der Hilfeausgestaltung anhand konkreter pädagogischer Maßnahmen sowie den seitens der Betreuten selbst definierten Zielsetzungen überprüfbar und transparent. Das Betreute Wohnen setzt die Verfüg-

Das Betreute Wohnen setzt die Verfügbarkeit bestehenden Wohnraums voraus. Alle Betreuten wurden durch Mietangebote am allgemeinen Wohnungsmarkt versorgt. Der grundsätzliche Mangel an Mietmöglichkeiten im Segment der mit Sozialhilfe bezahlbaren Wohnungen besteht jedoch weiterhin und stellt für die angemessene und notwendige Versorgung von Menschen ein erhebliches Problem dar. Ferner ist festzustellen, dass zahlreiche Wohnraumanbieter die Vermietung an Menschen im Bezug von sozialen Transferleistungen ablehnen.

Die individuelle Betreuung wurde auch 2014 regelmäßig in Form von Einzelgesprächen und Besuchen im Wohnraum der KlientInnen sowie durch Begleitung zu Ämtern und Institutionen realisiert. Hierbei war die Sicherung von Rechtsansprüchen durch Antragstellung bei Jobcenter, Sozialamt und Rententrägern zentral. Daneben spielte die Anbahnung, Regelung und Sicherung von Mietverhältnissen eine wichtige Rolle. Die Entwicklung von Tagesstruktur, Überwindung sozialer Isolation und die Wiederaufnahme von Kontakten zur Familie und zu wichtigen Menschen im sozialen Umfeld stellten weitere Schwerpunkte der Betreuung dar. Isolation, Vereinsamung und seelische Not sind bei Menschen in Armut und sozialer Randständigkeit auch in unserem Gemeinwesen ein alltägliches Problem.

# Projekt MO.S.ES

Das Streetworkprojekt Mobile Sozialarbeit Euskirchen Stadt -MO.S.ES- wurde im Jahr 2014 mittels der Mitfinanzierung der Kreisstadt Euskirchen im Umfang einer vollen Sozialarbeiterstelle von zwei Fachkräften fortgesetzt. MO.S.ES richtet sich an sozial benachteiligte Menschen in der Kreisstadt Euskirchen, die ihre eigenen Lebensperspektiven als relativ aussichtslos wahrnehmen und von fortgesetztem gesellschaftlichen Abstieg und Ausgrenzung bedroht sind.

Die Menschen, an die sich MO.S.ES wendet, haben ihren sozialen Lebensmittelpunkt an Treffpunkten in der Euskirchener Öffentlichkeit. Dies liegt vielfach darin begründet, dass es sich um Menschen handelt, die in unserem Gemeinwesen randständig sind und kaum soziale Integration erfahren. Auch psychische und somatische Erkrankungen, Sucht, Wohnungslosigkeit oder drohender Wohnraumverlust sowie Armut tragen hierzu verstärkt bei.

Das Projektteam hatte im Berichtszeitraum Kontakt zu 215 Personen. Dieser Personenkreis bestand überwiegend aus der Gruppe wohnungsloser Menschen oder von Wohnungslosigkeit bedrohter MitbürgerInnen (Wohnungsnotfälle) mit insgesamt 177 Personen (16 ohne festen Wohnsitz, 161 mit Wohnraum im Gebiet der Kreisstadt). Hinzu kamen noch 17 nicht ortsansässige Personen und 21 sozial auffällige junge Erwachsene.

Dem bewährten Praxiskonzept folgend, suchte MO.S.ES die Zielgruppen auch in 2014 regelmäßig an ihren jeweiligen Treffpunkten auf. Die im Vorjahr begonnene Dezentralisierung der Aufenthaltsorte in der Kernstadt hat sich auch in 2014 aufgrund der Spannungen zwischen den heterogenen Gruppen (Alkoholkranke, Konsumenten illegaler Suchtmittel, psychisch Kranke, Migranten) fortgesetzt. Über neu entstandene Treffpunkte werden die Caritasmitarbeiter häufig von den Klienten selbst informiert.

In 2014 kümmerte sich MO.S.ES fortge-

setzt und kontinuierlich um die innerstädtischen Treffpunkte im Bereich der Kommerner Str./Gerberstr./"Viehplätzchen"/Wolfsgasse/Vorplatz Herz-Jesu-Kirche/Außenbereich Veybach-Center. Beschwerden aus der Anwohnerschaft wurden aufgegriffen und mit den betreffenden Menschen thematisiert, um Änderungen störenden Verhaltens zu erreichen

Im Rahmen der HIV- und Hepatitisprophylaxe für drogenabhängige MitbürgerInnen wurde das bewährte Hilfeangebot des Umtausches von gebrauchten Spritzen gegen steriles "Spritzbesteck" fortgesetzt. Ziele dieses Angebotes waren die Vermeidung der Wildentsorgung von Spritzen in Parks und auf Spielplätzen sowie der Infektionsschutz für die Betroffenen. Die Tauschsituation konnte auch immer wieder dazu genutzt werden, gezielt über spezielle Hilfen der Suchtberatung zu informieren und Schwellenängste abzubauen.

Im Juni konnte MO.S.ES einen Ausflug zum Straßenmarkt in Lüttich für acht KlientInnen organisieren, die keine Hilfeeinrichtungen aufsuchen. Sie hatten dort die Möglichkeit, für wenig Geld Kleidung und nützliche Haushaltsgegenstände einzukaufen und sparten im Vorfeld eigens ein kleines Einkaufsbudget aus ihrer Sozialhilfe oder Grundsicherung für Arbeitssuchende an.

Ganzjährig und insbesondere während der Kälteperioden wurden Kontrollfahrten in allen Ortsteilen der Kreisstadt durchgeführt. Es ergaben sich Hinweise auf Treffpunkte im Ortsteil Flamersheim, was auch mit der dort ansässigen Substitutionspraxis in Zusammenhang stand. Weitere signifikante Treffpunkte oder versteckte Übernachtungsplätze wurden nicht festgestellt. Im November hatten wir wieder die Möglichkeit, über unsere Tätigkeiten im MO.S.ES-Projekt im Ausschuss für Generationen und Soziales der Kreisstadt Euskirchen zu berichten.

Leistungstypen im Bereich Wohnungsnotfälle bei Erwachsenen		
Leistungstyp	Anzahl	
Kontaktanbahnung	64	
Sozialraumorientierte Kontaktpflege	1401	
Allgemeine Sozialberatung	260	
Clearing / Hilfebedarfsermittlung	112	
Lebenspraktische Hilfen	96	
Hilfen bei Wohnraumsuche und Wohnraumsicherung	49	
Beratungen / Aktivitäten zur Suchtmittelkonsumreduktion	246	
Kriseninterventionen	96	
Erste-Hilfe-Leistungen	7	
Zuführung und Begleitung	34	
Infektionsprophylaxe (Spritzentausch)	809	
Kooperationen/ Problemanzeigen	13	
INTERVENTIONEN GESAMT	3187	

Das sagen Menschen, denen MO.S.ES geholfen hat (Namen geändert):



Klienten	
Männlich	70
Weiblich	61
Alter	
bis 20 Jahre	3
21-30 Jahre	16
31-40 Jahre	17
41-50 Jahre	23
51-60 Jahre	29
über 60 Jahre	43
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	72
Weilerswist	6
Zülpich	11
Bad Münstereifel	16
Südkreis	18
Kreis Euskirchen (ges.)	123
Außerhalb Kreis Eusk.	8
Nationalität	
Deutsch	126
Ausländer	5
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	88
Verheiratet	9
Geschieden	13
Getrennt	2
Verwitwet	19
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	46
Privatperson	7
Behörde	47
Soziale Dienste	2
Kirchl. Dienste	2
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	13
Arbeitslosengeld I	1
ALG II/ Grundsicherung	78
Sonstige	39

#### Betreuungen

Im Berichtszeitraum wurden im Fachbereich Eingliederung und Behindertenhilfe rechtliche Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz § 1896 BGB geführt.

In Zahlen schlüsseln diese sich auf in:	
Gesamt	166 Betreuungen
Ehrenamtliche	35 Betreuungen
Hauptamtliche	131 Betreuungen

Der Betreuungsverein führt derzeit 30 Mitglieder, die entweder schon ehrenamtlich Betreuungen führen oder interessiert sind, Betreuungen zu übernehmen. 20 Mitglieder sind im Berichtszeitraum als gesetzlicher Betreuer bestellt oder haben eine Vollmacht. Die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine des Kreises Euskirchen traf sich im Berichtszeitraum zur Planung gemeinsamer Vorhaben im Bereich der Querschnittsaufgaben. Im abgelaufenen Kalenderjahr fanden drei Arbeitstreffen statt.

Es wurden vier Fortbildungsveranstaltungen im Zusammenwirken der Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine im Kreis durchgeführt. Im vergangenen Jahr haben jedoch 2 Betreuungsvereine aus dem Kreisgebiet Ihren Dienst einstellen müssen. Das führte zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen im Bereich der Querschnittsarbeit für den Betreuungsverein des Caritasverbandes Euskirchen.

Im Rahmen der Querschnittsarbeit informiert der Betreuungsverein des Caritasverbandes planmäßig über die Möglichkeiten von Betreuungsverfügungen, Vollmachten und Patientenverfügungen, um so der Errichtung von Betreuungen vorzubeugen. Hier ist erneut ein Anstieg der Beratungen zu verzeichnen. Der demographische Wandel, aber auch das öffentliche Interesse für dieses Thema ist hierfür verantwortlich. Vor allem die anhaltende negative Berichterstattung in den Medi-

en über die Arbeit von berufsmäßigen rechtlichen Betreuern führt zur Verunsicherung und zu einem erhöhten Beratungsbedarf. Der Betreuungsverein des Caritasverbandes bietet Sprechstunden für Betroffene, Angehörige und Ehrenamtliche an. Genutzt wird in der Regel die Möglichkeit, einen Termin zur persönlichen Beratung zu vereinbaren.

Trotz steigendem Beratungsbedarf ist die Finanzierung der Querschnittsarbeit vom Kreis Euskirchen um knapp 50% gekürzt worden. Der wachsende Beratungsbedarf, der auch ein Resultat der beiden weggefallenen Betreuungsvereine ist, konnte mit den Mitteln, die zur Verfügung stehen nicht aufgefangen werden. Dies führte bereits dazu, dass die Arbeit mit und für die ehrenamtlichen Betreuer in unserem Betreuungsverein, aber auch die Beratung nach dem BtG in Zukunft nicht mehr so intensiv und umfangreich stattfinden kann und der gesetzliche Auftrag der Betreuungsvermeidung hierdurch immer weniger erfüllt werden kann.

Der Stellenumfang im Bereich der rechtlichen Betreuungen, welcher auch die Querschnittsarbeit einschließt, umfasst im Berichtszeitraum 3 volle Stellen

Das Klientel, welches eine rechtliche Betreuungen braucht, hat sich weiter verändert. Die Mitarbeiter des Betreuungsvereins des Caritasverbandes beobachten, dass zunehmend junge Menschen gesetzlich betreut werden müssen. Die Beeinträchtigungen dieser Menschen sind vielfältig. Häufig handelt es sich hier um junge persönlichkeitsgestörte, suchtmittelabhängige, psychisch erkrankte Menschen mit aussichtsloser Prognose, ihr Leben alleine zu bewältigen. Im Berichtszeitraum ist der Anteil der Neubestellungen von jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 Jahren auf ca. 40 % gestiegen.

# Integration / Migrationserstberatung

# Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge

Die Beratungsstelle wurde 2014 von insgesamt 98 Klienten in 281 Kontakten aufgesucht. Die Ratsuchenden kamen aus ca. 33 verschiedenen Herkunftsländern. Ein Großteil stammt vom Balkan, Russland, naher Osten und Afrika.

Die insgesamt 230 Beratungsanliegen waren sehr vielfältig, wobei folgende inhaltlichen Schwerpunkte der Hilfestellungen aufgeführt werden können:

- Aufenthalts- und Asylverfahrensfragen in Verbindung mit Ausreise bzw. Abschiebung sowie freiwillige Rückkehr ins Heimatland
- Familienzusammenführungen und Umverteilung
- Pass- und Dokumentenbeschaffung, Antragshilfe
- Hilfe bei Klärung/ Sicherung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, wie z.B. Unterstützung bei der Arbeitssuche, Probleme am Arbeitsplatz, Wohnungssuche, stärker zunehmende Verschuldung (Schuldenregulierung), Asylbewerberleistungsgesetz, ALG II
- Beratung und Hilfe bei alltäglichen lebenspraktischen Problemen, Förderung des Spracherwerbs, Vermittlung an andere Fachdienste
- Hilfen in psychosozialen Notlagen und Konflikten, z.B. bei Familienproblemen, Gesundheitsproblemen und psychischen Erkrankungen.

38 Klienten suchten unsere Beratungsstelle einmalig auf. Bei 60 Klienten entstand eine intensive Betreuung.

Die gute Arbeit des Netzwerkes, bestehend aus den Behörden des Kreises und den Gemeinden, Rechtsanwälten, ehrenamtlichen Helfern, anderen sozialen Einrichtungen, bewirkte ein schnelles Beseitigen der Probleme. Durch die Zunahme der Flüchtlingsaufnahme wurde der Einsatz in Arbeitskreisen und Ratssitzungen verstärkt. Es fanden 4 Arbeitskreise mit dem Kommunalen Integrationszentrum des

Kreises Euskirchen statt. Im November 2014 wurde speziell ein runder Tisch für Flüchtlinge mit allen kirchlichen Akteuren, DRK und Stadt Euskirchen gegründet. Durch diesen Arbeitskreis, den der Caritasverband ins Leben gerufen hatte, konnten Hilfen gebündelt werden. Die Zusammenarbeit mit der Gemeindecaritas wurde weiter ausgebaut. So konnten zielgerichtet Spendenaufrufe und Hilfen durch ehrenamtliche Helfer genutzt werden. Der Sprachkurs für Flüchtlinge wurde auch in diesem Jahr Dank eines ehrenamtlichen Helfers zwei Mal pro Woche gegeben.

#### Migrationserstberatung

Die Migrationserstberatung bietet allen Spätaussiedlern, deren Angehörigen sowie Ausländern, die bleibeberechtigt sind, Unterstützung an. Die Konzeption der Migrationserstberatung sieht eine Beratung nach dem Case Management vor, die mit einer bedarfsorientierten Einzelfallbegleitung arbeitet. Das Beratungsangebot richtet sich an erwachsene Zuwanderer über 27 Jahre. Bei 60 Klienten wurde eine Beratung durchgeführt.

Beratungsthemen waren Verbesserung der Deutschkenntnisse; Soziale Unterstützungsleistungen; Existenzsicherung/ wirtschaftliche Situation sowie Arbeitslosigkeit/ Arbeitssuche; Berufliche Integration und Anerkennung von Berufsabschlüssen. Darüber hinaus wurden auch Aufenthaltsrechtlich/ rechtlicher Status; Gesundheitliche Probleme; Ausbildung/ Studium und Familiäre Probleme thematisiert. Pro Beratungskontakt ergeben sich im Durchschnitt 2 Leistungen. Unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit ist die Kooperation und Vernetzung mit anderen gesellschaftlichen und institutionellen Netzwerken. Zum Netzwerk gehören: Bundesamt für Migration; DRK; Jobcenter Eu-aktiv; Integrationskursträger; Ausländeramt; Sozialämter: Rechtsanwälte und Ehrenamtliche. Mit allen Akteuren fanden vier Treffen statt.

Klienten	
Männlich	38
Weiblich	22
Alter	
bis 20 Jahre	7
21-30 Jahre	11
31-40 Jahre	32
41-50 Jahre	10
51-60 Jahre	0
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	49
Weilerswist	1
Zülpich	2
Bad Münstereifel	3
Südkreis	5
Kreis Euskirchen (ges.)	60
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	3
Ausländer	57
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	9
Verheiratet	31
Geschieden	11
Getrennt	9
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	13
Privatperson	0
Behörde	47
Soziale Dienste	0
Gesundheitsdienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situatio	n
Erwerbstätigkeit	7
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	53
Sonstige	0

Klienten	
Männlich	105
Weiblich	150
Alter	
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	45
31-40 Jahre	64
41-50 Jahre	87
51-60 Jahre	52
über 60 Jahre	5
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	152
Weilerswist	21
Zülpich	35
Bad Münstereifel	31
Südkreis	16
Kreis Euskirchen (ges.)	255
Außerhalb Kreis Eusk.	C
Nationalität	
Deutsch	206
Ausländer	49
Flüchtlinge	C
Sonstige	C
Familienstand	
Ledig	46
Verheiratet	76
Geschieden	72
Getrennt	46
Verwitwet	15
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	179
Privatperson	5
Behörde	18
Soziale Dienste	39
Kirchl. Dienste	2
Arbeitgeber	11
Sonstige	1
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	136
Arbeitslosengeld I	36
ALG II/ Grundsicherung	114
Sonstige	32

# Insolvenzberatung

Die am oi.oi.1999 in Kraft getretene neue Insolvenzordnung (InsO) schafft durch das sogenannte Verbraucherinsolvenzverfahren mit anschließender Restschuldbefreiung gemäß § 286 InsO die Möglichkeit zum wirtschaftlichen Neuanfang auch für überschuldete Verbraucher.

Die Insolvenzberatungsstelle der Caritas Euskirchen bietet den Klienten folgende Hilfen:

Information über das Verbraucherinsolvenzverfahren Prüfung der individuellen Voraussetzungen für das Verbraucherinsolvenzverfahren

Durchführung des außergerichtlichen Einigungsverfahrens gem. § 305 InsO

Ausstellung der erforderlichen Bescheinigung nach dem Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuchs

Hilfestellung bei der Antragstellung zur Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens

Begleitung im gerichtlichen Verfahren und während der Wohlverhaltensphase

Die Insolvenzberatungsstelle hat im Jahr 2014 insgesamt 255 Klienten beraten. 77 Klienten wurden im Rahmen einer Kurzberatung über die rechtlichen, wirtschaftlichen und persönlichen Voraussetzungen für die Durchführung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens und die Erteilung der Restschuldbefreiung informiert und individuell beraten. Zusätzlich war die Beratungsstelle in 178 Langzeitfällen tätig. Insgesamt wurden ca. 450 unterschiedliche Gläubiger kontaktiert. Die durchschnittliche Gesamtverschuldung der Langzeitklienten betrug ca. 48.000,00 €. Bei den meisten Schuldnern lag die Anzahl der Gläubiger zwischen 10 und 20. Bei 37 Klienten waren Verhandlungen mit deutlich mehr als 20 Gläubigern erforderlich.

Wie schon im Jahr 2013 wurde deutlich, dass es für immer mehr Menschen zunehmend schwieriger ist, den notwendigen Lebensunterhalt aus ihren Arbeitseinkünften zu bestreiten. Minijobs und Teilzeitbeschäftigung von Menschen, die gerne in Vollzeit arbeiten würden, tragen zu diesem Phänomen bei. Stetig steigende Aufwendungen, insbesondere für Wohnung und Energie führen u.a. dazu, dass

viele Menschen ergänzende Sozialleistungen in Anspruch nehmen müssen. Zur Regulierung von Schulden stehen daher in vielen Fällen keine Ressourcen mehr zu Verfügung.

Im Beratungsalltag zeigt sich auch immer wieder, dass Menschen mit Beginn ihres Rentenbezuges in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Finanzielle Verpflichtungen, die jahrelang ohne größere Schwierigkeiten getragen werden konnten, werden dann oftmals zum Problem.

Die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens bleibt nach wie vor für einen großen Teil der Schuldner, die die Beratungsstelle aufsuchen, der einzige Ausweg aus der Schuldenmisere. Die Wartezeiten in der Insolvenzberatung für die Vergabe von Terminen zur Langzeitberatung (nicht für Kurzberatungstermine) sind auch in 2014 unverändert geblieben. Aufgrund der konstant hohen Zahl an Terminanfragen betrugt die durchschnittliche Wartezeit ca. 1 1/2 Jahre. Nach wie vor wäre daher eine Aufstockung der finanziellen Ausstattung der Verbraucherinsolvenzberatungsstelle wünschenswert.

Am 01.07.2014 trat die reformierte Insolvenzordnung inkraft. Die neu geschaffene Option auf eine Verkürzung der Verfahrenslaufzeit von 6 auf 3 Jahre ist an die Bedingung geknüpft, dass innerhalb von 3 Jahren durch den Schuldner oder die Schuldnerin mindestens 35% der angemeldeten Forderungen sowie zusätzlich die Verfahrenskosten aufgebracht werden müssen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen könnennursehrwenigeunsererKlienten diese Voraussetzungen erfüllen, sodaß auch zukünftig der größte Teil unseres Klientels das 6-jährige Insolvenzverfahren durchlaufen wird.

# Entschuldungshilfe

Aufgabengebiete der sozialen Schuldnerberatung:

- Sicherung der Existenzgrundlage
- Regulierung von Mietschulden
- Informationen zum Schuldrecht und Maßnahmen zum Schuldnerschutz
- Motivation die Arbeitssuche fortzusetzen, ggf. auch Teilzeitstellen anzunehmen sowie bereits bestehende Arbeitsverhältnisse zu halten
- Erstellung und Überprüfung eines kostendeckenden Haushaltsplanes, bzw. das Einüben eines angemessenen Umganges mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln
- Vermittlung von finanziellen Grundkenntnissen
- Vorbereitung der Klienten zur Erfüllung der Obliegenheitspflichten, die in einem späteren Insolvenzverfahren erfüllt werden müssen
- Verhinderung einer Neuverschuldung
- Schuldenregulierung

Die hiesige Beratungsstelle kann den Bedarf nach wie vor nicht decken. Ein Kurzberatungstermin, der oft auch eine Krisenintervention beinhaltet, sofern diese nicht in der Telefonsprechstunde geleistet werden kann, wird innerhalb von zwei bis vier Wochen vergeben. Bis zur Aufnahme in eine Langzeitberatung werden die Klienten auf einer Warteliste geführt.

Neben den persönlichen Beratungsterminen Face to Face wird täglich von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr eine Telefonsprechstunde angeboten. In der Telefonsprechzeit wurden 112 Beratungen (ab 15 Minuten Gesprächsdauer) durchgeführt.

Langfristiges Niedrigeinkommen, Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Trennung, Scheidung und die gescheiterte Selbständigkeit von Kleingewerbetreibenden sind die Auslöser für Überschuldung. Auffällig ist die Häufung von Überschuldung von Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen z.B. bei Zeitarbeitsunternehmen, Scheinselbständigkeit, im Kurier- und Versand- und Transportgewerbe).

Hinzu kommt die wachsende Anzahl junger Menschen, die über keine finanziellen Grundlagen und Kompetenzen verfügen und sich mit der Finanzierung von Konsumgütern sowie nicht bezahlter Alltagsrechnungen überschuldet haben. Auch Altersarmut oder geringe Finanzkompetenzen von Hinterbliebenen führen in eine Ver- und Überschuldung.

Die klassischen Instrumente der Schuldnerberatung zur Schuldenregulierung greifen nicht mehr. Nur wenig Hilfesuchende verfügen noch über genügend finanzielle Mittel, um befristete Stundungen, Ratenzahlungen und Vergleiche mit den Gläubigern aushandeln und strukturiert die Schulden zurückzahlen zu können.

Entsprechend gering sind die durch die Schuldnerberatung ausgehandelten Vergleiche.

Das Verbraucherinsolvenzverfahren bildet meist die einzige Möglichkeit, langfristig eine Entschuldung zu erreichen. Häufig fehlt jedoch auch die Insolvenzfähigkeit der Schuldner. Als erfreulich erweist sich die gestei-

gerte Motivation junger Erwachsener ohne Berufsausbildung oder Schulabschluss, eine Ausbildung nachzuholen.

Häufig wird dieser Wunsch auch von Ratsuchenden über 30 Jahren geäußert, deren Durchhaltevermögen wir als wesentlich stabiler einschätzen, als das von jüngeren Probanden.

Klienten	
Männlich	90
Weiblich	78
Alter	10
bis 20 Jahre	4
21-30 Jahre	37
31-40 Jahre	47
41-50 Jahre	27
51-60 Jahre	27
über 60 Jahre	16
Wohnsitz	0.0
Stadt Euskirchen	86
Weilerswist	25
Zülpich	34
Bad Münstereifel	20
Südkreis	3
Kreis Euskirchen (ges.)	168
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	132
Ausländer	13
Flüchtlinge	0
Sonstige	23
Familienstand	
Ledig	70
Verheiratet	36
Geschieden	44
Getrennt	15
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	88
Privatperson	43
Behörde	4
Soziale Dienste	25
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	2
Sonstige	6
Wirtschaftliche Situatio	
Erwerbstätigkeit	76
Arbeitslosengeld I	6
ALG II/ Grundsicherung	70
Sonstige	20

#### SPZ - Kontaktstelle



Nach bald zwei Jahren hat sich die Kontaktstelle "Café WorkShop" für psychisch belastetete Menschen am neuen Standort als feste Größe der ambulanten, sozialpsychiatrischen Versorgung etabliert. In der Innenstadt Euskirchens bietet die Einrichtung als Bestandteil des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) die Gelegenheit zur Begegnung. Jeder ist willkommen, um in entspannter Atmosphäre Kontakte zu knüpfen, Gespräche zu führen oder einfach eine Tasse Kaffee zu trinken. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Tagesgestaltung und zum aktiven Engagement. Bei persönlichen Problemlagen wurden Besucher durch Vermittlung an entsprechende Fachstellen und Entlastungsgespräche un-

Die Begegnung von Menschen unterschiedlichster Art, kultureller Vielfalt und bunter Lebensstile verdeutlicht die geförderte Inklusion in der Arbeit mit psychisch belasteten Menschen im Sozialpsychiatrischen Zentrum.

Dieser Ort der Begegnung und des Austausches bietet neben dem täglichen offenen Frühstückstreff eine kleine Bibliothek, einen Medienraum, zwei kostenfreie Internetstationen und einen Kreativraum mit ergotherapeutisch begleitetem Angebot (7 TN). Seit Sommer 2014 konnte eine "Fahrradbude" durch Spendengelder der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen initiiert werden und bietet nun neben einem wöchentlichen Radfahrangebot (4 TN) die Möglichkeit, gespendete Räder in der eingerichteten Werkstatt aufzuarbeiten (4 TN). Darüber hinaus vervollständigen weiter Gruppenangebote die Wochenstruktur durch den Fair-Trade-Shop (φ 6 TN), den offenen Treff (\$\phi\$ 8 TN), das Schwimmen (\$\phi\$ 4 TN), die Perlengruppe (ø 8 TN), Outdoor (\phi 4 TN), Qi-Gong (\phi 4 TN), die

Selbsthilfegruppe (ø 20 TN), die Trialoggruppe (ø 5 TN), Nordic Walking (φ 5 TN), das Waffelcafé (φ 20 TN) und die Nationalparkgruppe ( $\phi$  8 TN). Mit der Museumsgruppe (9 TN) konnten 6 Ausstellungen besucht werden und unterstützt durch das "Kulturgastprogramm" des "Forum-Ehrenamt" konnten Besucher des SPZ kostenfrei an verschiedenen Sport- und Kulturangeboten teilnehmen. Viele Angebote fanden in enger Kooperation mit der Tagesstätte und den Wohnhäusern für psychisch erkrankte Menschen statt und auch für das Klientel des Betreuten Wohnens ergaben sich Synergieeffekte, da das "Café Work-Shop" als niederschwellige Begegnungsmöglichkeit von den Nutzern hervorragend angenommen wurde. Im Jahresverlauf fanden eine Karne-

valsparty (50 TN), ein Osterfrühstück (20 TN), das SPZ Grillfest (70 TN), eine "Messe im Grünen" (24 TN), vorbereitet durch die Tagesstättenbesucher und die Psychiatrieseelsorger und eine Adventsfeier (70 TN) statt. Zu den wöchentlich wiederkehrenden Angeboten fanden folgende Aktivitäten statt: Ein Tag am Meer (11 TN),

Besuch des Weihnachtsmarkts (7 TN), ein Besinnungstag für ehrenamtliche Mitarbeiter des Cafés (6 TN), vier Koch-Workshops (5 TN) sowie die Teilnahme der Fair-Trade-Shop-Gruppe (6 TN) beim Knollenfest und Weihnachtsmarkt in Euskirchen.

Die umfassende Angebotspalette des "Café WorkShop" konnte während eines Arbeitstreffens den Sozialdienstmitarbeitern (16 TN) der stationären Psychiatrien, der Nordeifelwerkstätten, des Caritasverbands Eifel und des Gesundheitsamtes präsentiert werden.

In Marien-Hospital Euskirchen wurde einmal wöchentlich eine Sprechstunde angeboten, um Patienten nach dem stationären Aufenthalt an die ambulanten Kontaktangebote im "Café WorkShop" anzubinden. Dabei konnten im Verlauf des Jahres 46 Erstkontakte geknüpft werden.

Zusätzlich öffnete das "Café Work-Shop" einmal monatlich samstags für zwei Stunden, um am Wochenende als Anlaufstelle für Besucher zu dienen. In 2014 konnten erstmals an den beiden Weihnachtstagen erweiterte Öffnungszeiten angeboten werden.



Rita Witt, Vorstandsvorsitzende und Markus Ramers, Kuratoriumsvorsitzender der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen nahmen, gemeinsam mit Sebastian Seifert (Caritas) und dem Ehrenamtlichen Volker Ohlms die neue Fahrradbude in Augenschein, deren Einrchtung durch die Stiftung gefördert wurde.

# SPZ - Beratungsstelle

Im Jahr 2014 meldeten sich 140 Frauen und 54 Männer mit seelischen Problemen und Erkrankungen in der Beratungsstelle des Sozialpsychiatrischen Zentrums Euskirchen.

Diese Menschen nahmen in einer seelischen Lebenskrise oder zur Orientierung im Rahmen der sozialpsychiatrischen Versorgung und Vermittlung Kontakt zur Beratungsstelle auf, um ein Erstgespräch zu vereinbaren.

Bei rund einem Drittel der Hilfesuchenden waren neben seelischen Problemen auch soziale Probleme vorhanden, die einer dringenden Lösung oder Weitervermittlung bedurften.

Einige chronisch psychisch erkrankte Menschen wünschten ein Beratungsangebot zur Stabilisierung und Prophylaxe vor Wiedererkrankung. Die Gesprächsgruppe für Menschen in seelischen Belastungssituationen wurde von 11 Teilnehmern aufgesucht. An einer neuen kognitiv-psychoedukativen Therapiegruppe für Menschen mit Depressionen nahmen 6-8 Betroffene teil.

45 Angehörige psychisch erkrankter Menschen nutzten die Beratungsstelle für Beratungsgespräche mit und ohne ihren betroffenen Angehörigen und als Vorbereitung auf die Teilnahme an den Gesprächsgruppen.

Es nahmen 6 und 12 Angehörige an den beiden Gesprächsgruppen für psychisch erkrankte Menschen kontinuierlich teil. Das "meditative Geprächsangebot" der Psychiatrieseelsorge wurde am Montagnachmittag von 7 festen Teilnehmern genutzt. Die Sprechstunde der Beratungsstel-

Die Sprechstunde der Beratungsstelle im Krankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie wurde von 21 Frauen und 15 Männern genutzt.

Der Themenabend eines Facharztes der Psychiatrie mit dem Thema: "Stress und psychische Erkrankung" wurde von 32 Teilnehmern besucht. An einem Tagesworkshop für Angehörige psychisch erkrankter Menschen mit dem Thema. "Wie verheimliche ich am besten, dass mein Angehöriger psychisch erkrankt ist?", nahmen 18 Angehörige teil. Erstkontakte: 194; davon einmalige Beratungen: 96; Beratungszyklen mit 2 Beratungen: 37; Beratungszyk-

len mit 3-9 Beratungen: 34; Bera-

tungen ab 10: 27.

Kontakt- und Beratung	sstelle
Klienten	
Männlich	54
Weiblich	140
Alter	
bis 20 Jahre	8
21-30 Jahre	37
31-40 Jahre	36
41-50 Jahre	42
51-60 Jahre	33
über 60 Jahre	38
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	88
Weilerswist	8
Zülpich	16
Bad Münstereifel	16
Südkreis	19
Kreis Euskirchen (ges.)	178
Außerhalb Kreis Eusk.	26
Nationalität	
Deutsch	145
Ausländer	42
Flüchtlinge	7
Familienstand	
Ledig	60
Verheiratet	53
Geschieden	32
Getrennt	28
Verwitwet	21
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	33
Medien	35
Soziale Dienste	33
Arzt/Klinik	36
Angehörige	57
Diagnose	
Psychose	54
Depression	63
Hirnorganisch	7
Persönlichkeitsstörung	57
Neurose/	45
andere Störung	

Kontakt- und Beratungsstelle



Klienten	
Männlich	7
Weiblich	14
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	3
41-50 Jahre	2
51-60 Jahre	11
über 60 Jahre	4
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	15
Weilerswist	2
Zülpich	1
Bad Münstereifel	1
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	20
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	19
Ausländer	2
Familienstand	
Ledig	9
Verheiratet	1
Geschieden	9
Getrennt	0
Verwitwet	2
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	4
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	8
Berufsbetreuer	3
Arbeitgeber	0
Sonstige	6
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	5
Rente	15
Sonstige	1

# SPZ - Tagesstätte

Wie in den vergangenen beiden Jahren war die Tagesstätte 2014 auf geplantem Niveau ausgelastet. Geblieben ist die mäßige Fluktuation der älter werdenden Besucherschaft, die bei einer längeren Verweildauer einen großen Betreuungsbedarf mit vermehrten Kriseninterventionen aufweisen. So konnten trotz der hohen Nachfrage lediglich 2 von 10 Probebesuchern in die Betreuung aufgenommen werden.

In 2014 wurde den 21 chronisch psychisch erkrankten Erwachsenen in bis zu 50 differenzierten Gruppenangeboten und bedarfsgerechten Einzelbetreuungen eine gesundheitliche Stabilisierung, eine Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie eine Stärkung bzw. Erhaltung der Selbständigkeit im praktischen Alltagsgeschehen ermöglicht. Inhaltlich fanden die Standards in der Tagesstättenbetreuung wie hauswirtschaftliche Trainings, ergotherapeutische und sozioedukative Gruppen ihren geforderten Anklang in der Besucherschaft, gemeinsam ist mit Kontakt und Struktur an einer sinnvollen Tagesgestaltung gearbeitet worden. Der Vertiefung von spezielleren Angeboten ist insbesondere in der Durchführung des Eine-Welt-Ladens Rechnung getragen worden, wo mit viel Engagement das Ladenlokal, aber auch die Gestaltung von Markttagen (Knollenfest, Weihnachtsmarkt) erfolgreich bearbeitet worden ist. Ebenso ist mit hohem Interesse die Weiterentwicklung der Mitbestimmung aufgenommen worden und mit einer verstärkten Beteiligung der Besucher der Tagesstätte der trialogische Austausch im gesamten SPZ erneuert worden. Die intensivere Zusammenarbeit im SPZ zwischen Tagesstätte und Kontaktstelle brachte die erhofften Effekte für die Besucherschaft, so konnten neue Beschäftigungs- und Kontaktmöglichkeiten (Bedienung im Café, Verkauf im Eine-Welt-Laden etc.) im Austausch ge-

schaffen werden. Weiterhin ist das Beschäftigungsprojekt Fahrradbude gestartet worden, welches sich aus dem bestehenden Angebot des Fahrradfahrens und der seit 2010 stattfindenden Fahrradfreizeiten entwickelt hat. Durch eine Spende der Stiftung der Kreissparkasse Euskirchen konnten Räder (auch E-Bikes) angeschafft werden, die es mehr Besuchern ermöglichen daran teilzunehmen. Höhepunkte im Jahr 2014 sind zum einen die Fahrradfreizeit den Rhein hinauf, wo die 6-tägige Tour von Germersheim bis Basel führte, zum anderen konnte mit der sozialtherapeutischen Gemeinschaftsreise nach Mallorca im Herbst den Besuchern viel Teilhabe gegeben werden. Erwähnenswert ist ebenfalls die LAGA in der Nachbarstadt Zülpich, wo wir als Tagesstätte präsent waren und im Rahmen der Kooperation mit dem Eifelverein die vier neuen Wanderwege rund um Zülpich miteingerichtet und markiert haben.

Die Jahresfeste werden immer neu begangen und von den Besuchern mit vorbereitet und somit intensiv wahrgenommen. Die Tagesstätte feiert gern zu Karneval, Ostern, die Messe im Grünen und Weihnachten gemeinsam mit unterschiedlichen und meist vielen Gästen.

Die Mitarbeiter hatten in ihrer Arbeit Kontakt mit knapp 20 verschiedenen sozialen Diensten und ebenso vielen gesetzlichen Betreuern sowie den umliegenden Fachkliniken und Fachärzten. 15 PraktikantInnen konnte ein Platz zum Lernen im Rahmen der (Hoch) Schulausbildung geboten werden.

Schwerpunkt im Jahr 2015 soll die Steigerung der Beweglichkeit der durch Alterung immer eingeschränkter werdenden Besucherschaft sein. Besonders im Fokus sollen die intensiv betreute Gruppe "zo fooss noh Kölle jonn" und das Radfahren stehen. Desweiteren ist eine gemeinsame Renovierung der Tagesstättenräume geplant.

## SPZ - Betreutes Wohnen

Psychisch erkrankte Menschen benötigen nichts anderes, besonderes, sondern das, was wir alle in unserem Leben und in unseren sozialen Beziehungen brauchen; nur intensiver, reflektierter und dosierter. (Ciompi)

Seit über 30 Jahren ist die Situation der psychisch erkrankten Menschen im Kreis Euskirchen das anwaltschaftliche Thema des Caritasverbandes. In erster Linie geht es uns dabei um chronisch psychisch Kranke, denen es materiell, gesundheitlich und sozial eher schlecht geht. Häufig können diese Menschen das Zusammentreffen von Problemen und psychischer Krankheit nicht mehr ohne Unterstützung und Hilfe bewältigen. Ihre psychische Erkrankung ist häufig Ursache von gesellschaftlicher Ausgrenzung.

Eine angemessene Wohnung, materielle Grundsicherung und psychosoziale Unterstützung sind notwendige Voraussetzung, um chronisch psychisch erkrankten Menschen ein menschenwürdiges Leben in der Gemeinde zu ermöglichen. Einen Teil dieser Voraussetzungen zu schaffen, ist Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens, das als ambulantes Angebot eine aufsuchende Betreuung und Begleitung anbietet.

Die Mitarbeiter suchen psychisch Kranke daheim auf. Gemeinsam mit dem Klient versuchen sie, schrittweise seinen Handlungsspielraum zu erweitern und passiven Tendenzen entgegen zu wirken. Gleichzeitig stehen die Mitarbeiter in Kontakt mit Angehörigen und Bekannten des Erkrankten. Sie kooperieren mit sozialen Institutionen und Behörden sowie mit den Pfarrgemeinden. Die Unterstützungsbedarfe und -leistungen werden personenzentriert erhoben, geplant und erbracht. Instrument dazu ist der Individuelle Hilfeplan, der sich an der International Classification of functioning, disability and health (ICF) orientiert und individuelle und soziale Ressourcen berücksichtigt. Die über den Individuellen Hilfeplan gemeinsam erarbeiteten Hilfen beinhalten:

- Unterstützung bei materieller Sicherung
- Umgang mit der psychischen Erkrankung
- Krisenbegleitung
- Unterstützung im sozialen Umfeld
- Unterstützung bei der Planung der Alltagsgestaltung
- Aktivierung verschütteter Fähigkeiten
- Sicherstellung somatischer Grundbedürfnisse

Was es bedeutet, den Hilfebedarf im Dialog mit dem Klienten festzustellen, soll an einem Beispiel verdeutlich werden: Den Hilfebedarf im Bereich "Unterstützung im sozialen Umfeld" versucht der Klient über die Frage "Was fällt Ihnen schwerer oder was können Sie gar nicht?" zu verdeutlichen. In diesem Beispiel äußert der Klient beispielsweise: Kontakte knüpfen, mich mit Konflikten auseinandersetzen, meine Gefühle preisgeben, beschreiben wie es mir geht.Gemeinsam mit dem Klienten erarbeitet der Mitarbeiter kleinschrittige Maßnahmen und Ziele, die der Unterstützung seines sozialen Umfeldes dienen, in diesem Fall vor allem die Arbeitsstelle, der Fußballverein und die Wohngemeinschaft, in der der Klient lebt. Die für alle oben genannten Hilfen erarbeiteten Ziele und Maßnahmen werden mit Unterstützung des Mitarbeiters in den Kompetenzbereich des Klienten integriert.

Von den 65 psychisch erkrankten Menschen, die von uns betreut wurden, wohnten 24 in 7 selbstverantworteten Wohngemeinschaften, 8 Betreute in Einzelapartements und 33 Betreute wurden in ihrer eigenen Häuslichkeit betreut.

Klienten	
Männlich	34
Weiblich	31
Alter	
bis 20 Jahre	1
21-30 Jahre	15
31-40 Jahre	7
41-50 Jahre	15
51-60 Jahre	18
über 60 Jahre	8
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	59
Weilerswist	2
Zülpich	2
Bad Münstereifel	2
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	65
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	63
Ausländer	1
Flüchtlinge	0
Sonstige	1
Familienstand	
Ledig	44
Verheiratet	6
Geschieden	12
Getrennt	0
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	10
Privatperson	0
Behörde	2
Soziale Dienste	39
Berufsbetreuer	1
Arbeitgeber	0
Sonstige	13
Wirtschaftliche Situation	n
Erwerbstätigkeit	25
Arbeitslosengeld I	8
ALG II/ Grundsicherung	25
Rente	24
Sonstige	1

Klienten	
Männlich	12
Weiblich	6
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	4
41-50 Jahre	4
51-60 Jahre	8
über 60 Jahre	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	2
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	16
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	0
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	18
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	17
Verheiratet	0
Geschieden	1
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	18
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	0
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
SGB XII Eingliederungsh.	16
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	2
Diagnosen	15
ausschl. psychiatrisch	15
Doppeldiagnosen	3

# Wohnhaus Rupperath

Hilfen	
74	Entlastungs- und Informationsgespräche mit Angehörigen
87	Zielplanungsgespräche mit BetreuerInnen
6	Visitenvorbesprechungen
6	Arztvisiten
5	stationäre krisenintervenierende Maßnahmen im Marien-Hospital
520	Gruppenangebote
66	Freizeitpädagogische Maßnahmen
3	Ferienfreizeiten als Belastungstrainings
312	Einzeltherapeutische Maßnahmen
38	Kontakte zu den Nordeifelwerkstätten
6	Informations- und Vorstellungsgespräche
4	Mehrwöchige Probewohnen

Zur Zielgruppe unseres Wohnheimes gehören Menschen, die aufgrund ihrer Erkrankung in ihrer selbständigen Lebensführung beeinträchtigt sind und vorübergehend, für längere Zeit oder auf Dauer professionelle Unterstützung benötigen.

Wichtiges Handlungsziel ist die Ermöglichung der Teilhabe am Alltag, so dass Menschen mit ihren Einschränkungen entweder ins Gemeinwesen zurückkehren können oder im sicheren Rahmen des Wohnheimes mit einem hohen Maß an Lebensqualität verbleiben können. Dies wird erreicht, indem Lebensräume für psychisch erkrankte Menschen so flexibel gestaltet werden, dass sie sich den Bedingungen der wachsenden bzw. reduzierten Fähigkeiten der Betroffenen anpassen können.

Die Arbeit mit den psychisch erkrankten Bewohnern und Bewohnerinnen erstreckt sich über:

- 24-Stunden-Betreuung
- Hilfestellung bei der Alltagsgestaltung und Lebensplanung

- Unterstützung bei der Aufnahme persönlicher und sozialer Beziehungen
- Hilfestellung bei der Erledigung behördlicher Angelegenheiten
- Einzelgespräche und persönliche Beratung
- Soziotherapeutische Gruppenarbeit
- Krisenprävention und Krisenintervention
- Hilfen bei der beruflichen Rehabilitation
- Ferien- und Freizeitangebote
- Gesprächskreis mit dem Psychiatrieseelsorger
- Angehörigenarbeit

Im Jahr 2014 wurden im Caritas Wohnhaus Rupperath 18 Männer und Frauen im Alter von 27 bis 61 Jahren mit den unterschiedlichsten Erkrankungen betreut, begleitet und unterstützt.

Es sind 3 Bewohner bzw. Bewohnerinnen im Laufe des Jahres ausgezogen. Es haben 6 Info- und Vorstellungsgespräche stattgefunden. In kurzer zeitlicher Abfolge haben 4 Menschen mit psychischer Erkrankung ein Probewohnen genutzt, was ein erhöhtes Maß an Unruhe ins Haus gebracht hat. Inzwischen konnten 2 Plätze wieder belegt werden.

Die Ferienfreizeitangebote wurden wieder in bewährter Weise gemeinsam mit dem Wohnhaus Kall durchgeführt und waren für viele Bewohnerinnen und Bewohner der Höhepunkt des Jahres. Sie umfassten die verschiedenen Interessen und Fähigkeiten der Bewohner und Bewohnerinnen. Es wurde eine Freizeit in Zoutelande/Holland, auf der Insel Borkum und eine Fahrradtour entlang des Rheins angeboten.

## Wohnhaus Kall

Hilfen	
32	Entlastungsgespräche
16	Zielplanungsgespräche mit Betreuern
12	Visitenvorbesprechungen
12	Arztvisiten im Marien-Hospital
7	Krisenintervenierende Maßnahmen, davon: 6 Ambulante Kontakte 1 Stationäre Aufenthalte
40	Gruppenangebote zur Klärung aktueller Problemstellungen
40	Gruppenangebote zur Klärung organisatorischer Fragen
122	Freizeitpädagogische Maßnahmen
248	Einzeltherapeutische Maßnahmen
2	Urlaubsmaßnahmen als Belastungstrainings
38	Kontakte zur NEW
5	Info- und Vorstellungsgespräche
2	Probewohnen für 1 Woche

In den letzten drei Jahren ist der Altersdurchschnitt der BewohnerInnen im Wohnhaus Kall von ca. 47 Jahren auf 38 Jahre gesunken. Auszüge älterer "alteingesessener" BewohnerInnen, die nicht mehr in der Lage waren, mit den Anforderungen und dem Betreuungsumfang zurechtzukommen oder aber sich im Laufe der Zeit soweit stabilisiert hatten, dass sie ins Betreute Wohnen wechseln konnten und Einzüge junger psychisch kranker Menschen bewirkten eine drastische Verjüngung der Gesamtgruppe.

Schon bei Info- und Vorstellungsgesprächen wurde deutlich, dass jüngere Interessenten häufig Doppeldiagnosen aufweisen, entweder psychische Erkrankung und Alkohol-bzw. Drogenabhängigkeit oder psychische Erkrankung und Minderbegabung.

In der Arbeit mit den jungen Menschen war ein Vielfaches von einzeltherapeutischen Maßnahmen in Form von Einzelgesprächen und Rollenspielen nötig. Da sie aber häu-

fig aufgrund ihrer einfachen Strukturierung auf der Gesprächsebene schwierig zu erreichen waren, wurden ihnen vermehrt Möglichkeiten auf der Handlungsebene angeboten. Auf freiwilliger Grundlage wurden im Verlaufe des Jahres im freizeitpädagogischen Bereich eine Vielzahl von Angeboten in den Bereichen Sport (Schwimmen, Badminton, Reiten, Radfahren, Wandern und Kegeln), Kultur (Kino-, Museums- und Theaterbesuche) und Kreativität (Malen und Basteln), teils wohnhausübergreifend mit dem Wohnhaus Rupperath, von den BewohnerInnen gerne angenommen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit mit den BewohnerInnen lag in der weiteren Entwicklung in den Bereichen Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, in der Gestaltung des Lebensalltages und in der Erlangung sozialer Kompetenzen durch Einzelund Gruppengespräche, durch Rollenspiele, aber auch in der Vorgabe von Strukturen und Einhaltung von verbindlichen Absprachen.

Höhepunkte für die BewohnerInnen waren zwei wohnhausübergreifende Ferienmaßnahmen nach Holland und Borkum und ein Angehörigentag in Kall mit Grillen und geführter Besichtigung der Burg Vogelsang.

Regelmäßige Kontakte und Austausch mit den Nordeifelwerkstätten und mit dem psychiatrischen Dienst des Marienhospitals trugen zur Stabilität der Bewohnerinnen und Bewohner bei , so dass nur sehr wenige Kriseninterventionen notwendig waren.

Klienten	
Männlich	3
Weiblich	7
Alter	
bis 20 Jahre	1
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	2
41-50 Jahre	5
51-60 Jahre	0
über 60 Jahre	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	1
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	4
Kreis Euskirchen (ges.)	5
Außerhalb Kreis Eusk.	5
Nationalität	
Deutsch	10
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	9
Verheiratet	0
Geschieden	1
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	10
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	10
Sonstige	0

Klienten	
Männlich	11
Weiblich	12
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	0
41-50 Jahre	10
51-60 Jahre	7
über 60 Jahre	6
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	11
Weilerswist	0
Zülpich	2
Bad Münstereifel	1
Südkreis	5
Kreis Euskirchen (ges.)	19
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	21
Ausländer	2
Flüchtlinge	О
Sonstige	О
Familienstand	
Ledig	18
Verheiratet	С
Geschieden	3
Getrennt	О
Verwitwet	2
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	О
Privatperson	0
Behörde	С
Soziale Dienste	13
Kirchl. Dienste	О
Arbeitgeber	0
Sonstige	10
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	C
ALG II/ Grundsicherung	0
Eingliederung SGBXII	0
Sonstige	0

## Wohnhaus Kirchheim

Hilfen	
406	niederschwellige Gruppenangebote
3	stationäre intervenierende Maßnahmen im Marien-Hospital Euskirchen
44	therapeutische Gruppenangebote
40	ergotherapeutische Gruppenangebote
330	freizeitpädagogische Maßnahmen
759	einzeltherapeutische Maßnahmen
40	Kontakte zu Nordeifelwerkstätten
40	ergotherapeutische/therapeutische Gruppenangebote

Das Caritas Wohnhaus Kirchheim bietet den Bewohnern eine gesellschaftlich inklusive Begleitung in Sozialleben, Freizeit und Arbeit. Für viele ist das Wohnhaus eine dauerhafte Perspektive. Andere möchten in überschaubarer Zeit einen eigenen Haushalt gründen. Beide Gruppen erhalten in gleichem Maße Unterstützung.

Die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner ist inzwischen über 50 Jahre alt.

Deshalb konzentriert sich das Augenmerk auf Kompetenzerhaltung. Zunehmender Behinderung und Pflegebedürftigkeit wird so vorgebeugt. Der Sicherung alltagstauglicher Handlungskompetenzen wird breiter Raum gegeben. Für Bewohner, die den Wunsch haben, selbständigere Wohnformen zu finden, ist dies unabdingbar, wenn sie eines Tages in einem eigenen Haushalt leben wollen.

Der Alterungsprozess der Bewohnerschaft zeitigt vermehrt körperliche Erkrankungen. Die Einrichtung stellt sich in Ausstattung und Programm darauf ein. Freizeitangebote, Tagesstruktur, die Ernährung berücksichtigen diese Situation. Es wird verstärkt auf gesunde Ernährung geachtet. Niederschwellige

Bewegungsangebote, Rückenschule und andere Gesundheitsangebote werden aber auch gerne angenommen.

Das Haus bietet ergotherapeutische Maßnahmen. Auf sie wird großer Wert gelegt. Sie sollen konsequent weiter angeboten werden.

Das Wohnhaus arbeitet eng mit der Institutsambulanz der psychiatrischen Abteilung im Marien-Hospital zusammen. Gerade im vergangenen Jahr sind die Krankenhausaufenthalte der Bewohner sowohl von der Dauer wie auch der Anzahl ganz bemerkenswert auf nur drei Aufenthalte zurückgegangen.

Trotz der Einschränkungen der Bewohner zielt die Einrichtung weiter auf ein breites Altersspektrum, die Inklusion Behinderter in möglichst breite Alltagsbereiche und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das Leistungsangebot der sozialpädagogischen Betreuung, der Ergotherapie, der Ferienfreizeiten, Bewegungsangebote kann diesen Zielen entsprechend angepasst gerecht werden.

Wieder sehr erfolgreich fortgesetzt werden konnte die Zusammenarbeit mit dem Verein "Live Music Now". Er stellt sich die Aufgabe, in sozialen Einrichtungen klassische Konzerte mit Nachwuchsmusikern zu veranstalten.

# Pflegestation Euskirchen

Pflegebedürftige Menschen können sowohl zu Hause als auch stationär im Pflegeheim versorgt werden. Welche Versorgung die bessere Lösung ist, ist eine sehr individuelle Entscheidung. Die häusliche Pflege hat einige prinzi-

pielle Vorteile, weswegen heute vielfach versucht wird, diesen Weg durch die Pflege der Pflegestationen und durch ein Netzwerk von Hilfeleistungen zu erreichen.

Zu den Vorteilen der Versorgung in den eigenen vier Wänden zählt, dass die älteren Menschen eher in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Dadurch können sie gewohnte All-

tagstätigkeiten erhalten, um körperlich, geistig und sozial aktiv und an ihrem Wohnort integriert zu bleiben.

Finanzielle Erwägungen sprechen für eine ambulante pflegerische Versorgung, denn sie ist den meisten Fällen kostengünstiger als eine Unterbringung im Pflegeheim. Die Versorgung daheim hat auch medizinische Vorteile: Die Gefahr von Infektionserkrankungen ist zu Hause geringer als im Krankenhaus und Altenheim.

Die Qualität des ambulanten Pflegedienstes der Caritas Pflegestation Euskirchen wurde auch 2014 erneut durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen geprüft. Eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr wurde er-

zielt. Die Endnote betrug 1,0. Die Einzelnoten lauten: Pflegerische Leistung 1,2 – Ärztliche verordnete pflegerische Leistungen 1,0- Dienstleistung und Organisation 1,0 – Befragung der Kunden 1,0.

Unser 30-köpfiges Team der Pflegekräfte verantwortet durch ein hohes Maß an Engagement, Einfühlungsvermögen und Fleiß diese sehr gute Lei-

stung. Dazu beigesteuert hat eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungen für das gesamte Team und auch einzelne Pflegekräfte.

2015 gibt es durch das neue Pflegestärkungsgesetz mehr Möglichkeiten zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen. Nähere Informationen finden Sie unter www. caritas-eu.de oder durch die Pflegedienstleitung.



Im Berichtszeitraum wurde die Caritas-Pflegestation Euskirchen vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) geprüft und erzielte erneut ein überdurchschnittliches Prüfergebnis.



Klienten	
Männlich	110
Weiblich	167
Alter	
bis 40 Jahre	14
41-60 Jahre	32
61-70 Jahre	27
71-80 Jahre	82
81-90 Jahre	96
über 90 Jahre	26
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	209
Weilerswist	6
Zülpich	62
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	277
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	270
Ausländer	7
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
1 arrilleristariu	
Ledig	59
	59 94
Ledig	
Ledig Verheiratet	94 23 4
Ledig Verheiratet Geschieden	94 23
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme	94 23 4
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative	94 23 4 99
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme	94 23 4 99 10 21
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt	94 23 4 99
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt Soziale Dienste	94 23 4 99 10 21 19 4
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt	94 23 4 99 10 21 19 4
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt Soziale Dienste Kirchl. Dienste Empfehlung	94 23 4 99 10 21 19 4 1 50
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt Soziale Dienste Kirchl. Dienste Empfehlung Sonstige	94 23 4 99 10 21 19 4
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt Soziale Dienste Kirchl. Dienste Empfehlung Sonstige Pflegestufen	94 23 4 99 10 21 19 4 1 50
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt Soziale Dienste Kirchl. Dienste Empfehlung Sonstige Pflegestufen Pflegestufe 0	94 23 4 99 10 21 19 4 1 50 173
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt Soziale Dienste Kirchl. Dienste Empfehlung Sonstige Pflegestufen Pflegestufe 0 Pflegestufe 1	94 23 4 99 10 21 19 4 1 50 173
Ledig Verheiratet Geschieden Getrennt Verwitwet Kontaktaufnahme Eigeninitiative Privatperson Arzt Soziale Dienste Kirchl. Dienste Empfehlung Sonstige Pflegestufen Pflegestufe 0	94 23 4 99 10 21 19 4 1 50 173

Klienten	
Männlich	91
Weiblich	127
Alter	
bis 40 Jahre	6
41-60 Jahre	19
61-70 Jahre	22
71-80 Jahre	60
81-90 Jahre	92
über 90 Jahre	19
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	43
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	171
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	214
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	208
Ausländer	8
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	26
Verheiratet	85.
Geschieden	14
Getrennt	4
Verwitwet	89
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	12
Privatperson	15
Behörde	1
Soziale Dienste	13
Arzt	19
Empfehlung	40
Sonstige	118
Pflegestufen	
Pflegestufe 0	3
Pflegestufe 1	73
Pflegestufe 2	39
Pflegestufe 3	20

# Pflegestation Bad Münstereifel



Das Team der Caritas-Pflegestation Bad Münstereifel ist engagiert für die Menschen in und um die Kurstadt im Einsatz - 365 Tage im Jahr bei jedem Wetter.

Das Pflegeteam der Caritas Pflegestation Bad Münstereifel pflegt, versorgt, unterstützt und berät Klienten professionell in ihrer häuslichen Umgebung. Sie bieten Familien Unterstützung und Hilfe im Alltag, damit pflegende Angehörige ihre berufliche Situation und die Betreuung besser organisieren können. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen zu den Pflegebedürftigen nach Hause und helfen fach- und sachkundig bei der täglichen Pflege. So besteht die Möglichkeit, dass die Betroffenen in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung

bleiben können. Das Pflegeteam setzt sich wie folgt zusammen:

20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ( 18 Fachkräfte und 2 Pflegehelferinnen) 2 Hauswirtschaftskräfte

3 Mitarbeiterinnen für die Rufbereitschaft.

Das Büro wird an 4 Tagen in der Woche abwechselnd von zwei Verwaltungskräften unterstützt.

Im Durchschnitt wurden monatlich ca. 130 Patien-

tinnen und Patienten versorgt. Der Fuhrpark besteht aus 14 Dienstfahrzeugen. Die Touren sind in 9 Frühdienste und 3 Spätdienste unterteilt.

Pflegebedürftige zu versorgen ist in den meisten Fällen eine zeitaufwendige und anstrengende Arbeit. Angehörige geraten durch andauernden Stress schnell an ihre physischen und psychischen Grenzen. Ein Ausfall als Pflegeperson und längerfristige Erkrankungen sind oft die Folgeerscheinungen. Die Urlaubs- bzw. Verhinderungspflege bietet den Angehörigen die Möglichkeit, sich rechtzeitig eine Auszeit vom Pflegealltag zu nehmen. Pro Kalenderjahr können bis zu 28 Tage Verhinderungspflege oder längerfristig stundenweise Verhinderungspflege in Anspruch genommen werden. Der Pflegedienst kann hier eine ausführliche und fachkundige Beratung durchführen und die häusliche Pflegevertretung orga-

nisieren.

Ab dem or.Januar 2015 tritt das neue Pflegestärkungsgesetz in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt erhalten die Pflegebedürftigen und deren Angehörigen finanzielle Verbesserungen und mehr Möglichkeiten in der täglichen Betreuung. Ausführliche Informationen können auf der Internetseite des Caritasverbands Euskirchen und den Kundeninformationen entnommen werden,

die als Broschüre in den jeweiligen Pflegestationen vorliegen.

Ambulante Pflege ist Vertrauenssache! In diesem Sinne werden wir auch im Jahr 2015 unsere vielfältigen Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote in der gewohnten Qualität anbieten.



Im Berichtszeitraum wurde die Caritas-Pflegestation Bad Münstereifel vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) geprüft und erzielte ein überdurchschnittliches Prüfergebnis.

# Tagespflege für Senioren



Auch ein gemeinsames Frühstück gehört in der Tagespflege für Senioren der Caritas Euskirchen selbstverständlich zum festen Tagesablauf mit dazu, denn in der Gemeinschaft schmeckt es allen besser.

2014 feierte die Tagespflege für Senioren des Caritasverbandes Euskirchen ihr 20-jähriges Bestehen. Dies wurde im Rahmen der Adventsfeier mit den Gästen und deren Angehörigen gefeiert. Die Tagespflege hat sich in dieser Zeit in eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung in Euskirchen entwickelt. Sie ist ein optimales Ergänzungsangebot zu unserer ambulanten Pflege und ermöglicht ein möglichst langes Bleiben in der häuslichen Umgebung.

Gleichzeitig durfte man sich über den Umzug in neue Räumlichkeiten freuen. Die großen, neuen, farblich hell gestalteten Räume tragen zu einem angenehmen Aufenthalt für unsere Gäste bei. Durch den geschützten Außenbereich/Garten und dem naheliegenden Park können in den Sommermonaten einige Aktivitäten nach außen verlegt werden. Mit dem Umzug ist die Platzzahl von 12 auf 15 erhöht worden.

Die Altersstruktur unsere Besucher klaffte weit auseinander. Der jüngste Gast ist 57 und der älteste 94 Jahre. 2014 besuchten 31 Gäste in unterschiedlicher Verweildauer unsere Einrichtung. Die meisten Tagespflegegäste sind an Demenz erkrankt, deshalb liegt

das Hauptaugenmerk der Tagespflege auf tagesstrukturierenden Maßnahmen, gleichbleibenden sich wiederholenden Beschäftigungsangeboten. Die Stärkung des Gemeinschaftsgefühles, sowie die Zusammengehörigkeit innerhalb der Gruppe ist uns ein wichtiges Anliegen.

#### Aktivitäten:

- Gespräch
- Zeitungsrunde
- Gedächtnistraining
- Singen/Spiele
- Spaziergänge
- Jahreszeitliche Gestaltung
- Adventsfeier
- Geburtstagsfeier
- Gymnastik

In Beratungs- und Informationsgesprächen werden Angehörige umfassend über mögliche Leistungen und deren Finanzierung beraten.

Die Qualitätsprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) atesttierte der Tagespflege für Senioren ein sehr gutes Ergebnis, es konnten keinerlei Mängel festgestellt werden.

Klienten	
Männlich	11
Weiblich	22
Alter	
bis 40 Jahre	0
41-60 Jahre	1
61-70 Jahre	3
71-80 Jahre	9
81-90 Jahre	15
über 90 Jahre	5
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	20
Weilerswist	8
Zülpich	2
Bad Münstereifel	1
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	31
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	33
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	3
Verheiratet	13
Geschieden	1
Getrennt	0
Verwitwet	16
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	16
Behörde	0
Soziale Dienste	3
Kirchl. Dienste	0
Empfehlungen	13
Sonstige	0
Pflegestufen	
Pflegestufe 0	1
Pflegestufe 1	13
Pflegestufe 2	20
Pflegestufe 3	5
. 9	

Klienten	
Männlich	35
Weiblich	127
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	3
41-50 Jahre	8
51-60 Jahre	16
über 60 Jahre	135
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	46
Weilerswist	4
Zülpich	63
Bad Münstereifel	42
Südkreis	7
Kreis Euskirchen (ges.)	162
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Kontaktaufnahme	
Betroffener	15
Angehörige	24
Haus/Facharzt	8
Heim	72
Pflegedienst	9
Krankenhaus	3
Betreuer	4
Andere	20
Palliativstation	6
Unbekannt	1

# Hospizdienst/ Café Insel

"Sterbenszeit ist Lebenszeit" - das ist der Titel einer Broschüre, die Ende 2014 vom Diözesanrat der Katholiken und dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln herausgegeben wurde.

Dies beschreibt genau die Motivation für das Engagement unseres Dienstes in der Hospizarbeit.

Die Broschüre soll helfen, Antworten zu finden auf die breit geführte gesellschaftliche Diskussion um Sterbehilfe und assistierten Suizid. Der politische Auftrag ist, dafür Sorge zu tragen, dass begleitetes Sterben möglich ist. So war dies im vergangen Jahr immer wieder Thema bei unseren Gruppentreffen.

Unser Dienst und die darin tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen wollen Menschen, die am Lebensende verzweifeln, zur Seite stehen, um ihnen 'falls möglich, die Verzweiflung zu nehmen. Erforderlich ist dafür der intensive Ausbau der Hospizarbeit und der palliativen Versorgung.

Es ist erfreulich, dass immer noch so viele Menschen bereit sind, sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen und sich auf eine ehrenamtliche Tätigkeit vorbereiten möchten. Im vergangenen Jahr haben wir im März einen ersten Ermutigungsund Befähigungskurs und im Oktober einen zweiten Kurs mit je 18 interessierten Frauen und Männern gestartet.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Umsetzung des vom Gesetzgeber festgeschriebenen Anspruchs auf flächendeckende palliative Versorgung und der damit verbundenen Vernetzung mit qualifizierten Ärzten, der Palliativstation des Marien-Hospitals, den Pflegediensten, Altenheimen und den stationären Hospizen. Nachdem in der Vergangenheit überwiegend Tumorpatienten im Mittelpunkt der Arbeit standen, merken wir immer mehr, dass nun auch die Versorgung der oft hochbetagten Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in den Vordergrund rückt.

Wir wollen Mut machen, Krankheit und Sterben als Teil des Lebens anzunehmen. Wir möchten helfen, das Leben in Würde, Selbstbestimmung und mit größtmöglicher Lebensqualität bis zum Ende als sinnvoll zu erfahren. Wir entlasten pflegende Angehörige und begleiten diese auch in deren Trauerzeit.

Zusätzlich bieten wir Trauercafés in Zülpich und Euskirchen an, die sehr gerne von unseren Trauernden Gästen angenommen werden.

In der Begegnungsstätte "Café Insel" treffen sich:

- vier Selbsthilfegruppen für Tumorpatient/innen und chronisch Kranke .
- jeden dritten Freitag im Monat Trauercafé.
- geleitete Trauergruppe "Der Trauer Raum geben".
- Gesprächskreis für Angehörige nach Suizid "Du bist nicht ganz allein".
- Befähigungskurse für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen im Hospizdienst und für Trauerbegleiter/innen (in Kooperation mit dem kath. Bildungswerk)
- Gruppen zur Praxisbegleitung und Supervision.
- Kurse für Angehörige dementiell erkrankter Menschen und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.



Auch 2014 konnten wir wieder vielen neuen Hospizhelfern zu ihrer erfolgreichen Qualifizierung gratulieren. Die Meisten bleiben der Caritas als ehrenamtliche Mitarbeiter treu - Danke!

# Servicezentrum Demenz/ Café Insel



Auch Brauchtumspflege und christliche Traditionen gehören zu unserer Arbeit in den Demenz-Cafés, wie hier bei einer gemeinsamen St. Martinsfeier mit dem Katholischen Familienzentrum in Bad Münstereifel.

Im vergangenen Jahr haben sich die Betreuungen von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, weiterhin erhöht. Unser Klientel umfasst 100 Personen mit ihren Angehörigen. Um die Betreuung kümmern sich insgesamt 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im häuslichen Bereich sowie 19 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Café Insel. Die Begegnungsstätte Café Insel findet in Bad Münstereifel montags, in Zülpich dienstags und in Euskirchen mittwochs und donnerstags statt. Wir bieten den an Demenz erkrankten Menschen für 2 Stunden ein geselliges Beisammensein mit gleichzeitiger Förderung ihrer Fähigkeiten. Unsere geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen kümmern sich in liebevoller Weise um die Gäste. Die Nachmittage beginnen stets mit einer gemeinsamen Mahlzeit. Anschließend wird gebastelt, gesungen und Bewegungs- und Ratespiele werden gemacht. Im Laufe des Jahres gibt es einige Höhepunkte zu feiern wie Karneval, Grillfest, St. Martin, Reibekuchenessen oder die Einladung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, unsere Gäste bei sich zu Hause zu bewirten. Der Besuch der Landesgartenschau Zülpich war für uns alle ein abwechslungsreiches Erlebnis mit abschliessendem Beisammensein im Bauerncafé. Die regelmäßigen Besuche eines Musikers erfreuen unsere Gäste, tragen zu eigenen Aktivitäten bei und lassen biografische Erinnerungen wach werden. Die Kosten für die Betreuung im Café werden in der Regel von den Krankenkassen übernommen, ebenso für die häusliche Betreuung. Demenzerkrankte werden von den Kolleginnen und Kollegen zu Hause betreut, die auf Grund der Schwere ihrer Erkrankung ihre Wohnung nur noch sehr selten verlassen können. Die regelmäßigen Hausbesuche werden zu einem wichtigen Bestandteil im Leben der Erkrankten und bieten den Angehörigen eine Möglichkeit der Entlastung im oft beschwerlichen Alltag mit dem an Demenz erkrankten Angehörigen. Unser Servicezentrum Demenz bietet zweimal im Jahr Schulungen an für Menschen, die sich um Demenzkranke kümmern möchten. Die Schulungen finden an 10 Abenden statt und jeder Teilnehmer/In erhält zum Abschluss ein Zertifikat. Durch die Schulungen gewinnen wir oftmals neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die häusliche Betreuung und das Café Insel. Das Büro des Servicezentrum Demenz bietet tägliche Sprechstunden zu allen Fragen, die bei der Erkrankung Demenz auftreten können. Das sind Beratung Angehöriger, Betreuungsangebote, Kostenübernahme, Anträge bei Krankenkassen und die Möglichkeiten der Tages- und ambulanten Pflege des Caritasverbandes Euskirchen.

Klienten	
Männlich	34
Weiblich	67
Alter	
bis 40 Jahre	0
41-60 Jahre	10
61-70 Jahre	11
71-80 Jahre	27
81-90 Jahre	43
über 90 Jahre	10
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	44
Weilerswist	4
Zülpich	22
Bad Münstereifel	25
Südkreis	4
Kreis Euskirchen (ges.)	100
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	100
Ausländer	1
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	13
Verheiratet	40
Geschieden	5
Getrennt	3
Verwitwet	40
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	60
Behörde	2
Soziale Dienste	39
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Pflegestufe	
Pflegestufe 0	28
Pflegestufe 0 Pflegestufe 1	37
- C	

Klienten	
Männlich	9
Weiblich	12
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	2
31-40 Jahre	6
41-50 Jahre	7
51-60 Jahre	6
über 60 Jahre	C
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	17
Weilerswist	2
Zülpich	С
Bad Münstereifel	О
Südkreis	2
Kreis Euskirchen (ges.)	21
Außerhalb Kreis Eusk.	C
Nationalität	
Deutsch	15
Ausländer	6
Flüchtlinge	C
Sonstige	C
Familienstand	
Ledig	3
Verheiratet	3
Geschieden	12
Getrennt	3
Verwitwet	C
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	C
Privatperson	С
Behörde	21
Soziale Dienste	C
Kirchl. Dienste	C
Arbeitgeber	C
Sonstige	C
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	C
Arbeitslosengeld I	C
ALG II/ Grundsicherung	21
Eingliederung SGBXII	C
Sonstige	C

# Zusatzjob plus

"Zusatzjob plus" – besser bekannt als Ein-Euro-Job - wurde auch in diesem Jahr wieder durch das Jobcenter EUaktiv gefördert.

Im Jahr 2014 wurden dem Caritasverband 12 Teilnehmerplätze bewilligt. Die Initiative richtet sich als zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit an Bezieher von Arbeitslosengeld II.

In der Regel erhielten die Teilnehmer-Innen einen Integrationsvertrag für sechs Monate, der jedoch in Absprache mit den jeweiligen Vermittlungsfachkräften beim Jobcenter verlängert werden konnte. Aufgrund der reduzierten Plätze von 20 auf 12 wurden auch die Einsatzmöglichkeiten verringert. So fanden die meisten Projektteilnehmer/innen im Kleiderladen "Stoffwechsel" und im Möbellager bzw. Möbelkino eine Beschäftigung. Drei weitere in der Kinderbetreuung in einer Offenen Ganztagsschule und in der Tagespflege für Senioren.

In den Arbeitsbereichen haben sie mit einer wöchentlichen Beschäftigungszeit von maximal 30 Stunden Tätigkeiten verrichtet, die gemeinnützig, arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig und für die Arbeitnehmer-/ innen interessant sind und ihnen eine berufliche Orientierung bieten.

Im Rahmen dieser Maßnahme haben die Teilnehmer-/innen auch die Möglichkeit, in anderen Unternehmen ein Praktikum zu absolvieren oder Probearbeitstage zu machen.

Das Ziel des Projektes ist die Aktivierung, die Herstellung und der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Verringerung der Hilfebedürftigkeit,

um letztendlich die Chancen auf eine dauerhafte Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Für die Projektteilnehmer-/innen bedeutet die Teilnahme an der Maßnahme häufig wieder einen Einstieg in einen regelmäßigen Tagesablauf.

Im Laufe des Jahres 2014 durchliefen 21 Frauen und Männer die Maßnahmen und konnten innerhalb des Caritasverbandes beschäftigt werden.

Zwei Teilnehmer-/innen konnten die Maßnahme vorzeitig beenden, da sie eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden haben.

Bei drei Personen wurde der Integrationsvertrag vorzeitig aufgelöst und weitere fünf Projektteilnehmer-/innen wurden aus der Arbeitsgelegenheit gekündigt, da sie der Arbeit wiederholt unentschuldigt fern blieben. Aufgrund von längeren krankheitsbedingten Fehlzeiten konnte ein Teilnehmer das Maßnahmeziel nicht erreichen und musste vorzeitig entlassen werden.

Fünf Teilnehmer-/innen setzten ihre Teilnahme an der Maßnahme im Jahr 2014 fort. Die übrigen Frauen und Männer beendeten aufgrund einer nicht erfolgten Vermittlung in den ersten. Arbeitsmarkt die Maßnahme regulär.

# Zusatzjob Stromsparcoach

Das Projekt "Zusatzjob Stromsparcoach" richtet sich an Langzeitarbeitslose, die zu Stromsparhelfern qualifiziert werden und auf Wunsch in einkommensschwachen Haushalten kostenlos einen Stromsparcheck durchführen. Darüber hinaus informieren sie über Einsparmöglichkeiten. Die Beratung in den Haushalten erfolgt jeweils durch Zweierteams.

Der Stromspar-Check ist eine gemeinsame Aktion des Deutschen Caritasverbandes e.V. und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD). Vor Ort wird das Projekt in Kooperation mit dem Jobcenter Eu-aktiv durchgeführt.

Es wurden insgesamt 6 Teilnehmerplätze im Rahmen eines 1-€ Jobs vom Jobcenter Eu-aktiv für das Jahr 2014 bewilligt.

Zu Beginn ihrer Teilnahme im Projekt werden die einzelnen Stromsparhelfer durch einen Ingenieur im Auftrag der eaD intensiv auf ihre Arbeit vorbereitet und geschult.

Seitens des Caritasverbands werden diese durch einen festangestellten Mitarbeiter, der vorher selbst als Stromsparhelfer in dieser Maßnahme war, angeleitet. Dieser akquiriert gemeinsam mit der sozialpädagogischen Leitung über die Jobcenter EU-aktiv die Teilnehmer und ist andererseits auch für die Akquise der zu beratenden Haushalte und deren Einsatzplanung zuständig. Ferner prüft er regelmäßig den Verlauf der Checks und überwacht die Einträge in der Datenbank, die zusätzlich durch den Trainer geprüft und freigeschaltet werden.

Grundlegende Regeln des Arbeitslebens, wie regelmäßiges und pünktliches Erscheinen, wurden aufgrund der arbeitsmarktnahen Bedingungen und der Tatsache, dass man im Team arbeitete, gerne von den Teilnehmern angenommen.

Durch die Vermittlung theoretischer Kenntnisse und die praktische Anleitung bei den ersten Hausbesuchen durch den Referenten des eaD erhielten die Teilnehmer ein Selbstverständnis, das von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit geprägt war.

Eine intensive individuelle sozialpädagogische Betreuung während der gesamten Maßnahme unterstützte das Heranführen an die Anforderungen eines geregelten Arbeitsalltages.

Besondere Bedeutung kam hier der Position als Stromsparhelfer zu.

Durch die intensive Schulung im Bereich Energiesparen erhielten die Stromsparhelfer einen Wissensvorsprung gegenüber anderen Langzeitarbeitslosen, den sie nur allzu gerne einsetzten. Darüber hinaus verstanden sich die Stromsparhelfer durch die Tatsache, dass sie Energiesparpakete kostenlos zur Verfügung stellen konnten, als tatkräftige Helfer für bedürftige Menschen. Eigene Probleme vergessend, versuchten sie in besonders kritischen Situationen zu unterstützen. Entscheidend war hier, dass sie aufgrund eigener Erfahrungen und finanzieller Nöte im Umgang mit den entsprechenden Personen sehr verständnisvoll reagierten.

So konnten im Jahr 2014 unsere Stromsparhelfer 243 Stromspar-Checks in einkommensschwachen Haushalten durchführen.

Bis Ende März 2014 waren bei uns noch zwei Stromsparhelfer aus dem Vorjahr in der Maßnahme beschäftigt. Nach dem regulären Maßnahmenende einzelner Teilnehmer war es schwierig, die Stellen wieder mit adäquaten Teilnehmern zu besetzen. So kam erst im April ein neuer Teilnehmer dazu, der das bestehende Team unterstützte. Die übrigen Plätze konnten dann erst im September mit drei weiteren Teilnehmern besetzt werden. Nach der Schulung durch unseren Trainer standen uns dann endlich drei komplette Teams zur Verfügung.

Klienten	
Männlich	5
Weiblich	1
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	5
41-50 Jahre	0
51-60 Jahre	0
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	5
Weilerswist	1
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	6
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	6
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Familienstand	
Ledig	2
Verheiratet	0
Geschieden	4
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	6
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Wirtschaftliche Situation	า
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/	6
Grundsicherung	_
Eingliederung SGBXII	0
Stromspar-Checks	0.40
In 2014 durchgeführt	243

Klienten	
Männlich	1
Weiblich	7
Alter	
bis 20 Jahre	О
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	3
41-50 Jahre	1
51-60 Jahre	3
über 60 Jahre	C
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	7
Weilerswist	C
Zülpich	C
Bad Münstereifel	C
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	8
Außerhalb Kreis Eusk.	C
Nationalität	
Deutsch	8
Ausländer	C
Flüchtlinge	C
Sonstige	C
Familienstand	
Ledig	3
Verheiratet	C
Geschieden	3
Getrennt	2
Verwitwet	C
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	C
Privatperson	C
Behörde	8
Soziale Dienste	C
Kirchl. Dienste	C
Arbeitgeber	C
Sonstige	C
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	C
Arbeitslosengeld I	C
ALG II/ Grundsicherung	8
Eingliederung SGBXII	C
Sonstige	C

# CABIT - Caritas Bewerbungs- u. Infotreff

Das Projekt CABIT (Caritas-Bewerbungs- und Informationstreff) wird jetzt schon seit 2010 in Kooperation mit dem Jobcenter EU-aktiv durchgeführt. Der Caritasverband war hier im Jahr 2014 Träger für sechs Arbeitsgelegenheiten.

In unserem CABIT-Büro in der Kapellenstraße können sich Kunden, die vom Jobcenter einen entsprechenden Gutschein erhalten haben, über Arbeitsangebote informieren und erhalten von den im Umgang mit PC und Bewerbungen erfahrenen Maßnahmeteilnehmern Unterstützung beim Erstellen ihrer Bewerbungsunterlagen, die dann auch gleich auf den Weg gebracht werden.

Da zunehmend mehr Personen auf Unterstützung angewiesen sind oder auch nicht die technischen Möglichkeiten eines Computer bzw. Druckers haben, wurde die Arbeit der Projektteilnehmer sehr gut angenommen. Das Jobcenter stellte auch wieder viele neue Gutscheine aus, so dass 173 neue Kunden beraten werden konnten. Für diese und auch bereits bekannte Kunden wurden insgesamt 7.041 Bewerbungen geschrieben und versandt.

Im Jahr 2014 war es erneut sehr schwierig, adäquate TeilnehmerInnen für diese anspruchsvolle Arbeitsgelegenheit zu finden. Dennoch konnte mit acht Männern und Frauen ein Integrationsvertrag abgeschlossen werden.

Die Projektteilnehmer/innen kamen in der Regel gut mit den ihnen gestellten Aufgaben zurecht und zeigten viel Motivation und Zuverlässigkeit.

Bedingt durch die gleichen Voraussetzungen und einen ähnlichen Bildungsstand konnte hier sehr teamfähig gearbeitet werden. Einige Teilnehmer fielen durch ihre Selbstverantwortung und ihr Engagement positiv auf.

Wie bereits in den Vorjahren gestaltete sich die Vermittlung der Maßnahmeteilnehmer in Arbeitsverhältnisse zunehmend schwieriger. Die Arbeitgeber agierten in der Regel unter einem hohen Kostendruck und wollen Arbeitnehmer vorzugsweise auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung einstellen.

Zusammenfassend beurteilen wir das Projekt als eine stabilisierende und interessante Maßnahme, die das Selbstbewusstsein der Maßnahmeteilnehmer stärkt und ihr Selbstwertgefühl steigert, da sie Personen in ähnlicher Situation bei der Suche nach einem Arbeitsplatz sinnvoll und produktiv unterstützen können.

Zum anderen bietet sich ihnen hier auch die Möglichkeit, einen Einstieg in das Arbeitsleben zu finden.



## Sozialkaufhäuser

## Möbelkino

In den Möbelläden Hochstraße und Alte Gerberstaße waren 2014 neben einigen Männern und Frauen, die gemeinnützige Arbeit leisten mussten, nur wenige Teilnehmer aus dem Projekt Zusatzjob plus tätig. Daher mussten unsere Mitarbeiter verstärkt ehrenamtliche Helfer akquirieren, um der Nachfrage der Spender und Kunden gerecht zu werden. Besonders gern gesehen sind da ehemalige Projektteilnehmer, die bereits im täglichen Ablauf des Möbellagers erfahren sind.

Sofern sie im Laufe der Maßnahme keine feste Anstellung finden, helfen sie über ihren Maßnahmezeitraum hinaus im Möbellager. Dies liegt auch am respektvollen und anerkennenden Umgang mit diesen Personen durch unsere festen Mitarbeiter. Zwei erfahrene Maßnahmeteilnehmer konnten 2014 zu einer Umzugsfirma vermittelt werden und erhielten dort einen Anstellungsvertrag. Ein weiterer Projektteilnehmer konnte seinen Anstellungsvertrag beim Caritasverband verlängern und ist im Möbellager tätig.

Zu den Aufgaben der Mitarbeiter des Möbellagers gehören die Abholung von Möbelspenden und deren Auslieferung an bedürftige Mitbürger, kleinere Reparaturen oder Verschönerungen sowie die ansprechende Präsentation der Waren in unseren Lagern. Neben dem Erlernen von Arbeitstugenden konnten die Teilnehmer durch den täglichen Kontakt zu Spendern und Empfängern intensiv den Umgang mit Kunden einüben.

Zwei Mal pro Woche fährt ein leitender Mitarbeiter in den Außendienst und besichtigt die angebotenen Möbel. Dadurch konnten wir die Möbel aussuchen, die gut erhalten sind und dem Bedarf der Kunden entsprechen. Überwiegend werden Kleinmöbel, Küchen und Schlafzimmer gesucht.

Es war auffallend, dass die Ansprüche der Kunden nach modernen Möbeln anstiegen. Dies hängt sicherlich auch mit der Konkurrenz durch Möbelhäuser mit einem günstigen Warenangebot zusammen. Zusätzlich war ein Anstieg der Nachfrage nach Elektrogeräten, der sogenannten "weißen Ware" zu verzeichnen. Es gibt weiterhin eine hohe Bereitschaft vieler Bürger, gut erhaltene Gegenstände gezielt an die Caritas abzugeben, um sie einer weiteren Verwendung zuzuführen. So war auch 2014 das Spendenaufkommen von Fernsehgeräten wieder sehr groß, da immer noch viele Haushalte auf Flachbildschirme umstellen.

Unser Angebot wird besonders von Menschen mit einem sehr niedrigen Einkommen und Empfängern von Arbeitslosengeld II genutzt. Sie haben hier die Möglichkeit, gut erhaltene Möbel gegen einen geringen Kostenbeitrag zu erwerben.

## Stoffwechsel 33

Wie in den vergangenen Jahren wurde unser Kleiderladen "Stoffwechsel 33" auch 2014 gerne von Spendern und Kunden aufgesucht. Unser Angebot enthält eine ständig wechselnde, große Auswahl von Kinder-, Damen- und Herrenbekleidung und Schuhen. Zusätzlich finden unsere Kunden hier auch Gardinen, Decken, Kissen, Handtücher, Bett- und Tischwäsche, Koffer, Schulranzen und Accessoires. Zusätzlich wird saisonale Kleidung wie Karnevalskostüme, Kommunionskleider/anzüge angeboten.

Für unsere kleinen Besucher stehen auch Bücher, Spiele und Stofftiere bereit, die überwiegend verschenkt werden. Die Mitarbeiterin, die bereits seit Sommer 2012 den Kleiderladen leitet, bringt immer wieder neue Ideen ein. Ein besonderes Augenmerk liegt da auch auf der entsprechenden Dekoration der Schaufenster. Hier hat sich gezeigt, dass eine ansprechende und abwechslungsreiche

Gestaltung viele Kunden in den Laden lockt, die sich sonst nicht trauen würden. Zusätzlich dient sie als erste Ansprechpartnerin für unsere Projektteilnehmerinnen der Maßnahme "Zusatzjob plus", die sie im Verkaufsbereich professionell anleitet. Durch den Umgang mit den Kunden und dem Bedienen einer elektronischen Kasse können die Proiektteilnehmerinnen Erfahrungen im Verkaufsbereich sammeln. Nebenbei hat sie immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Frauen und Kunden. Die meiste Zeit erfordert die Durchsicht und Prüfung der eingehenden Spenden auf Sauberkeit, Fehler und Aktualität. Gegebenenfalls wird die Kleidung gewaschen und kleine Näharbeiten durchgeführt.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach ausgefallener und moderner Kleidung und vor allem hochwertiger Markenkleidung, die sich die Kundschaft normalerweise nicht leisten kann, weiterhin stark gestiegen. Dies widerspricht jedoch vielfach unserem Spendenaufkommen, da wir überwiegend Kleidung von alten Menschen und Wohnungsauflösungen erhalten. So spricht es sich immer schnell rum, wenn wir Neuware von Einzelhandelsgeschäften erhalten haben.

Durch das weiterhin hohe Spendenaufkommen haben wir ein täglich wechselndes Angebot, sodass viele unserer Stammkunden wöchentlich, manche sogar täglich in den Laden kommen. Unserer Mitarbeiterin kennt durch ihre mehrjährige Tätigkeit die Wünsche der Kunden so gut, dass sie individuell beraten kann. Es werden auch Neukunden auf unseren Stoffwechsel aufmerksam.

Im Jahr 2014 wurde der Kleiderladen von ca. 9300 Kunden besucht. Das ergibt eine durchschnittliche Besucherzahl von 37 Personen pro Verkaufstag. Über 20000 Kleidungsstücke fanden neue Besitzer. Der Bedarf von Bedürftigen wie Wohnungslose oder Durchreisende ist auch leicht zurückgegangen, was vielleicht auf dem milden Winter zurückzuführen ist.

# Verwaltung und Wirtschaft

Der Fachbereich Verwaltung und Wirtschaft des Caritasverbandes Euskirchen e.V. nimmt als interner Dienstleister für alle ambulanten, teilstationären und stationären Dienste und Einrichtungen folgende Querschnittsaufgaben wahr: Finanzbuchhaltung, Controlling, Risikomanagement, Mittelanträge und -verwendung, Immobilienmanagement, EDV, Versicherungen, Materialbeschaffung etc.

Das Jahr 2014 wurde durch den Schwerpunkt "Zukunftssicherungskonzept" geprägt. Bereits Anfang des Jahres wurden intern zwischen Vorstand, Verwaltungsleitung und den einzelnen Fachbereichsleitungen detaillierte Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeitsverbesserung vereinbart.

Darüber hinaus wurde im zweiten Quartal durch den Vorstand, in Zusammenarbeit mit dem DiözesanIm dritten Quartal wurde der Schwerpunkt auf die Pflege gelegt. Im Rahmen einer Potentialberatung wurden die Pflegedienstleitungen ebenso wie Fachbereichsleiter und Verwaltungsleiterin ausführlich geschult und viele Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt und umgesetzt und ebenso in einem Maßnahmenplan zusammengefasst.

Finanzierungsstruktur 2014 (T€)

Leistungsentgelte 6.514

Kirchliche Mittel 867

Landesmittel 689

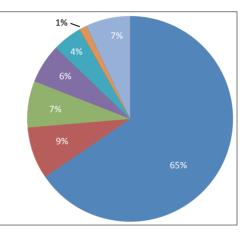
Kreis Euskirchen 648

Stadt Euskirchen 436

Sonst. Öffentliche Mittel 146

Sonstige Mittel 703

gesamt 10.003

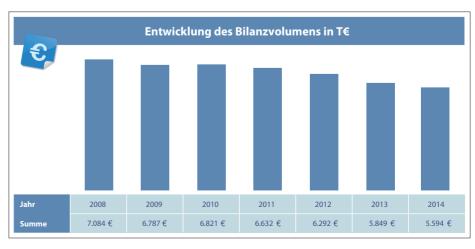


Das Controlling umfasst die jährliche Wirtschaftsplanung, die darauf basierende quartalsweise Auswertung des Soll-/Ist-Vergleiches und diverser Statistiken sowie die Erstellung von Kalkulationen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Ebenso die Vorbereitung und Begleitung der Jahresabschlussprüfung. Ein anderer Schwerpunkt ist die Beantragung von Zuschüssen inklusive des fristgerechten Nachweises der Verwendung sowie die Entgeltverhandlungen für mehrere Bereiche.

Der Bereich Immobilienmanagement beinhaltet außer der Instandhaltung und Verwaltung aller Gebäude die Koordination der Handwerker, Hausmeister und Putzfrauen sowie die komplette EDV. Caritasverband Köln, ein externer Beratungsprozess durch die Firma Rosenbaum & Nagy angestoßen. Aufgrund der aktuellen Zahlen sowie vielen Gespräche mit Fachbereichsleitungen und verantwortlichen Mitarbeitern, wurde in kurzer Zeit ein detaillierter Maßnahmenplan erarbeitet, der intern umfassend kommuniziert wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt im dritten Quartal war die verwaltungstechnische Abwicklung des Bereichs Offene Ganztagschulen (OGS) und Übermittagsbetreuung (ÜMB). Die tariflich bedingte erhebliche Erhöhung der Personalkosten für die geringfügig Beschäftigten, ließ eine wirtschaftliche Betreibung mehr zu, sodass schweren Herzens der komplette Bereich zum Schuljahresende aufgegeben werden musste. Es galt den Bereich aufzulösen, den Übergang zum neuen Betreiber möglichst reibungslos zu begleiten und die letzten Verwendungsnachweise zu erstellen.

Aufgrund der Empfehlungen des Zukunftssicherungskonzeptes von Rosenbaum & Nagy wurde auch der Fachbereich Verwaltung und Wirtschaft umstrukturiert, die ersten Maßnahmen sollen Anfang 2015 umgesetzt werden.



## Personalwesen

Die Personalabteilung versteht sich als Dienstleister für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes. Zu ihren Aufgaben gehören Personangelegenheiten von der Einstellung bis zum Austritt unter Berücksichtigung arbeits-, sozialversicherungs-, steuer- und tarifrechtlicher Bestimmungen.

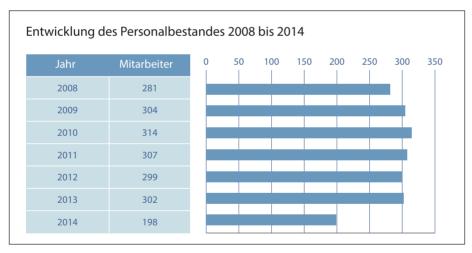
Dies umfasst die Ausfertigung von Dienstverträgen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Eingruppierungen, Überwachung der Umsetzung der Arbeitsvertragslinien des Deutschen Caritasverbandes, Prüfung arbeitsrechtlicher Fragen sowie Fertigung von Nachweisen von Zuschussgebern.

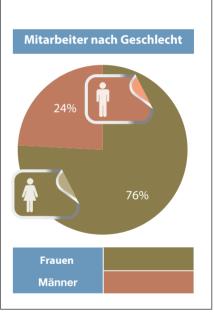
Zusätzlich werden Personalkostenhochrechnungen mit unterschiedlichen Anforderungen durchgeführt, um über verlässliche Werte zur Verbandssteuerung zu verfügen.

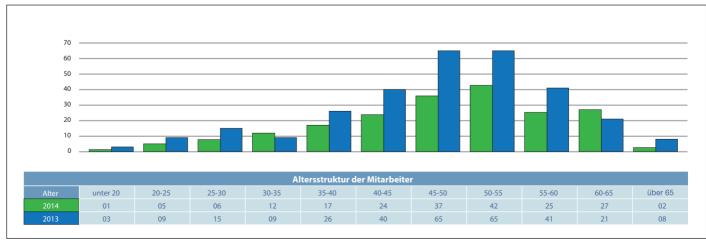
Die Personalstelle ist war bis zum 30.06.2014 zuständig für insgesamt 286 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit der Aufgabe der Tägerschaft der Offenen Ganztagsschulen sowie der pädagogischen Übermittagsbetreuung zuständig für insgesamt 198 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,die zum Stichtag 31.12.2014 beim Caritasverband beschäftigt waren.

Es waren im Jahr 2014 insgesamt 101 Abgänge und 9 Zugänge zu bearbeiten.









# Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising



Die Zeitzeugin Faye Cukier gemeinsam mit Landrat Günter Rosenke (I.) und dem stellvertretenden Direktor des DiCV, Dr. Helmut Loggen, bei der Vernissage der Ausstellung "Dem Leben hinterher - Fluchtorte jüdischer Verfolgter.



"Stark ohne Gewalt" - unter diesem Motto studierten die Profitänzer und -musiker der internationalen Gruppe "Gen Rosso" mit den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Weilerswist das Musical "Streetlicht" ein.

Öffentlichkeitsarbeit ist Kommunikation und Dienstleistung sowohl an die Öffentlichkeit als auch an die Mitarbeiter. Die Caritas Euskirchen spricht viele Menschen an; sie gehört zu dieser Region und prägt das soziale Gesicht. Zu den Mitteln und Medien, die bei der Caritas-Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz kommen, gehören Faltblätter der Einrichtungen und Dienste, Anzeigen in lokalen Medien, der Jahresbericht, die Hauszeitung, der Internetauftritt des Verbandes, ein Twitter- und ein YouTube-Kanal. Jährlich wird eine Vielzahl an Pressemitteilungen zu unterschiedlichsten Themen verschickt. Darüber hinaus lädt die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit zu verschiedenen Presseterminen ein und liefert auf Medienanfrage maßgeschneiderte journalistische Inputs beziehungsweise bereitet Interviews für Presse oder Hörfunk vor.

Im Bereich Social Media wurde die Stabsstelle in eine Arbeitsgruppe des Deutschen Caritasverbandes (DCV) zur digitalen Neuausrichtung berufen. Gemeinsam mit der Berliner Agentur Wigwam und Vertretern von Caritasorganisationen aus dem gesamten Bundesgebiet entwickelt der DCV eine Strategie zur Digitalisierung. Durch die Anregungen aus dieser Arbeitsgruppe ist die Idee entstanden, für die Caritas Euskirchen einen Facebook-Auftritt unter Einbindung möglichst vieler Mitarbeitenden zu entwickeln - quasi Facebook als Gemeinschaftswerk. Mit dieser Idee ist die Caritas Euskirchen in den bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb um ein sogenanntes "Digital-Labor" des DCV gegangen.

Das erste Quartal des Berichtszeitraums war für die Öffentlichkeitsarbeit stark geprägt von den Vorbereitungen der Ausstellung "Dem Leben hinterher - Fluchtorte jüdischer Verfolgter" die der Diözesan-Caritasverband Köln (DiCV) ins Erzbistum geholt hatte und für die Euskirchen ein Ausstellungsstandort war. An der Vernissage im Kreishaus mit der jüdischen Zeitzeugin Faye Cukier nahmen neben vielen Personen des öffentlichen Lebens rund 120 Schülerinnen und Schüler teil.

Ein weiteres Hightlight im Jahresverlauf waren drei mit der Caritasstiftung organisierte Vorsorgeveranstaltungen zu den Themen Erbrecht, Betreuungsrecht und Patientenverfügung sowie Bestattungsvorsorge. Alle drei Veranstaltungen im Pfarrzentrum St. Martin waren sehr gut besucht, wir konnten auf diesem Weg rund 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger erreichen.

Im Herbst war das Musical "Streetlight" der internationalen Musikgruppe "Gen Rosso" nach 2011 bereits zum zweiten Mal in unserem Zuständigkeitsbereich zu Gast. Der DiCV konnte an der Gesamtschule Weilerswist rund 1.000 Schülerinnen und Schüler mit dem Projekt "Stark ohne Gewalt" erreichen. Die beiden Aufführungen des Musicals in der Turnhalle der Schule unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern waren jeweils komplett ausverkauft. Die Stabsstelle entwickelte im vierten Quartal gemeinsam mit dem Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Senioren das Projekt "BUNT - Börde Unterstützungsnetzwerk Teilhabe". Dieses sieht nidriegschwellige Unterstützung im Sozialraum für junge Familien vor und ist Teil der Bewerbung der Region Zülpicher Börde mit den Gemeinden Zülpich, Weilerswist, Vettweiß, Nörvenich und Erftsatdt um eine LEADER-Förderung durch das Land NRW.

Wo Sie uns finden. Wie Sie uns erreichen.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Mo.-Do. von 8:00-13:00
und von 14:00-16:30 Uhr
Fr. von 8:00-13:00



## Caritasverband für das Kreisdekenat Euskirchen e.V.

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-0 Fax: 0 22 51/70 00-66 info@caritas-eu.de

## Vorstand/ Geschäftsführung

Geschäftsführender Vorstand Franz Josef Funken Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: o 22 51/70 00-46 Nichtberuflicher Vorstand Horst Lennartz

Sekretariat Christa Schüller Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-32 Fax: 0 22 51/70 00-65 sekretariat@caritas-eu.de

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising Carsten Düppengießer Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-42 Fax: 0 22 51/70 00-65 info@caritas-eu.de

Recht und Personalentwicklung Tanja Engel Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-44 Fax: 0 22 51/70 00-65 personal@caritas-eu.de

SGB II Arbeitsmarktu. Integrationsprojekte Monika Stoffers Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen Telefon: 02251/94 19-167 hilfen-zur-arbeit@caritas-eu.de

#### Verwaltung und Wirtschaft

Fachbereichsleiterin Saskia van der Weerd Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-31 verwaltung@caritas-eu.de

### Kinder, Jugend und Familie

Fachbereichsleiterin Cilly von Sturm Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-94 Fax: 0 22 51/70 00-66 jugend-familie-senioren@caritas-eu.de

Frühe Hilfen Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-12 fruehehilfen@caritas-eu.de

#### esperanza

- Beratungsstelle für schwangere und allein erziehende Frauen
  - Beratungsstelle
  - Väterberatung
  - Begegnungsstätte
  - Baby Kleiderstube

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-19 esperanza@caritas-eu.de

Kurberatung Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-24 kuren-ferien@caritas-eu.de

Ambulante Flexible Erziehungshilfen/ Familienhebamme Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-88 erziehungshilfen@caritas-eu.de

Jugendzentrum Jugendvilla Alte Gerberstr. 22, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/92 13 27 jugendvilla@caritas-eu.de

Entschuldungshilfe Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/7000-47

Insolvenzberatung Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/7000-91

## Sucht- und Wohnungslosenhilfe

Fachbereichsleiter Bernhard Becker Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/6 50 35-0 Fax: 0 22 51/6 50 35-11 suchthilfe@caritas-eu.de

Fachstelle für Suchtvorbeugung Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/6 50 35-25 ffs@caritas-eu.de

#### Ambulante Suchthilfe

- · Beratung und Behandlung
- · Ambulante Rehabilitation Sucht
- Drogenhilfe
- Projekte

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/6 50 35-0

Ambulantes Betreutes Wohnen für suchtkranke Frauen und Männer Herrenhausstr. 10, 53881 Euskirchen Euenheim Telefon: 0 22 51/7 16 39

Hilfen für Wohnungslose Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen wohnungslose@caritas-eu.de

- Beratungsstelle und Tagesstätte für Wohnungslose Telefon: o 22 51/94 18-17
- Notschlafstelle und Wohnhilfen Telefon: 0 22 51/94 18-23

### Einzelfallhilfe

Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/94 18-23

### Eingliederungs- und Behindertenhilfe

Fachbereichsleiter
Paul Blum
Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/6 50 45-19
Fax: 0 22 51/6 50 45-10
rehabilitation@caritas-eu.de

Betreutes Wohnen Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-55 spz-betreuteswohnen@caritas-eu.de

Sozialpsychiatrisches Zentrum Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/94 19-0

- Kontaktstelle Telefon: 0 22 51/79 39 992
- Beratungsstelle Telefon: o 22 51/94 19-0 spz-beratungsstelle@caritas-eu.de
- Tagesstätte Telefon: o 22 51/94 19-0 spz-tagesstaette@caritas-eu.de

Wohnhäuser für psychisch erkrankte Menschen

- Wohnhaus Rupperath Telefon: 0 22 51/78 07 wh-rupperath@caritas-eu.de
- Wohnhaus Kall Telefon: 0 24 41/55 01 wh-kall@caritas-eu.de
- Wohnhaus Kirchheim
   Telefon: 0 22 55/13 12
   wh-kirchheim@caritas-eu.de

Betreuungswesen Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/6 50 45-21,-23,-24,-26 Fax: 0 22 51/6 50 45-22

Migrationsdienst Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/6 50 45-21 migration@caritas-eu.de

Aktion Neue Nachbarn Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen Telefon: o 22 51/94 19-165 peter.mueller-gewiss@caritas-eu.de Wo Sie uns finden. Wie Sie uns erreichen.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Mo.-Do. von 8:00-13:00 und von 14:00-16:30 Uhr Fr. von 8:00-13:00



Wo Sie uns finden. Wie Sie uns erreichen.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
 Mo.-Do. von 8:00-13:00
 und von 14:00-16:30 Uhr
 Fr. von 8:00-13:00



#### Gesundheits- und Altenhilfe

Fachbereichsleiter Klaus Schruff Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-35 Fax: 0 22 51/70 00-66 gesundheitshilfe@caritas-eu.de

Gemeindecaritas und Offene Altenarbeit Hermann-Josef Schneider Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-25 cug@caritas-eu.de

Pflegestation Euskirchen/Zülpich/Weilerswist Gottfried-Disse-Str. 42, 53879 Euskirchen Telefon: o 22 51/70 00-23

Pflegestation Bad Münstereifel Wertherstr. 75, 53902 Bad Münstereifel Telefon: 0 22 53/18 00 07

Tagespflege für Senioren Tuchmacherweg 2c, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/78 11 56

Servicezentrum Demenz und Hospiz Frauenbergerstr. 2-4, 53879 Euskirchen

- Begegnungsstätte "Cafè Insel" Telefon: o 22 51/12 67 12
- Hilfen für Demenzkranke und deren Angehörige Telefon: o 22 51/12 67 12
- Ambulanter Hospizdienst Telefon: 0 22 51/12 65 10
- Koordination Selbsthilfe Telefon: 0 22 51/12 65 10





# Caritas für Euskirchen

Wo Sie uns finden. Wie Sie uns erreichen.

 Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen Telefon: 0 22 51/70 00-0

Fax: 0 22 51/70 00-66 E-Mail: info@caritas-eu.de www.caritas-eu.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
 Mo.-Do. von 8:00-13:00 und von 14:00-16:30 Uhr
 Fr. von 8:00-13:00





